Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1928

7.3.1928 (No. 67)

Visual Library

Mittwoch, 7. März 1928. 173. Jahrgang Nr. 67.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.20 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.90 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.10 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰. Reklamezeile 1 ℳ. an erster Stelle 1.20 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe i. B.

Hauptschriftleiter H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: H. Volz; für den Nachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel i. V. H. Gerhardt; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Inserate: H. Schrievers, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlagsges. m. b. H.), Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstr. 63, Tel. Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. Verlag, Schriftl. u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstr. 1. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Die Szent Gotthard-Affäre und der Rat.

Man weicht in Genf Entscheidungen aus.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

E. Genf, 6. März.

Die einzige interessante politische Frage, auf deren Behandlung im Völkerbundsrat man gespannt ist, die Investigationsfrage, sollte heute nachmittag in einer vertraulichen Ratstagung behandelt werden. Diese vertrauliche Sitzung wurde aber abgesetzt, weil hier die üblichen Hotelbesprechungen der Minister vorangehen müssen.

Nach der gestrigen Abendunterhaltung zwischen Briand und Stresemann, in der neben der Angelegenheit der polnisch-litauischen Beziehungen die Investigationsfrage das Hauptthema abgegeben hat, treffen sich zunächst heute abend die Vertreter der fünf Locarnomächte in gemeinsamer Sitzung.

In der öffentlichen Sitzung des Rates kam verschiedentlich der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu Wort. Das politisch Interessanteste von dem, was er zu sagen hatte, ergab sich beim vierten Punkt der Tagesordnung, die sich mit der halbjährlich eingerichteten Aufstellung der Ratifikationen internationaler Abkommen befaßt. Als Briand bei dieser Gelegenheit glaubte hervorheben zu müssen, daß Frankreich bis jetzt ziemlich allein das Abkommen über das Verbot des Waffenhandels unterzeichnet habe und im übrigen auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit voranmarschiere, konnte sich Dr. Stresemann nicht versagen, diesen Anspruch gebührend zurückzuweisen. Er konnte die Form, in der

Deutschland die Haager Schiedsklausel bedingungslos unterzeichnet

hatte, der verklausulierten Unterzeichnung Frankreichs gegenüberstellen, das die Zustimmung zur Haager Schiedsklausel von der Ratifikation des Genfer Protokolls abhängig gemacht und sich dann von dem 1924 gegebenen Versprechen zurückgezogen hatte, als das Genfer Protokoll am Widerstand Englands gescheitert war.

Aber immer wenn es einmal hitzig im Völkerbundsrat wird, wird die Frage, die gerade zur Debatte steht, vertagt. Gern nahm man den Vorschlag Scialojas an, das ganze Problem auf die nächste Tagesordnung des Rats zu verschieben und bis dahin die Frage auf Grund der stenographischen Berichte prüfen zu lassen. Im übrigen trat der deutsche Außenminister als Berichterstatter über

die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses

auf. Sein Bericht stellte das Arbeitsprogramm des Wirtschaftsausschusses und die geleistete Arbeit fest. In diesem Punkte konnte wirklich positive Arbeit des Völkerbundes nachgewiesen werden. Sowohl auf dem Gebiet des Abkommens über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote, dessen Zustandekommen wahrscheinlich ist, wie auf dem Gebiet der einheitlichen Zollnomenklatur sind bedeutungsvolle Fortschritte erzielt worden.

Dr. Stresemann nahm auch noch zum dritten Punkt der Tagesordnung das Wort und berichtete darüber, daß der neugeschaffene konsultative Wirtschaftsrat des Völkerbundes seine erste Sitzung auf den 14. Mai dieses Jahres festgelegt hat.

Der Abschluß dieser Ratstagung, die absichtlich so lange hinausgezögert wurde, daß die vertrauliche Sitzung am Nachmittag in Wegfall kommen mußte, gibt uns Gelegenheit zu einiger Schadenfreude. Es handelt sich nämlich um die

Frage des Neubaus für das Völkerbundsgebäude.

Nachdem alle Projekte germanisch moderner Baukunst schon früher zurückgewiesen wurden, gerieten sich nun auch die Lateiner selbst in die Haare, und der vollkommene Kampf aller gegen alle und die Vermengung von Politik und Kunst gab Anlaß zu viel Gelächter.

Die vertrauliche Ratstagung über die Investigationsfrage

soll nun morgen früh um ½11 Uhr stattfinden. Voraussetzung dafür aber ist, daß sich die „Großen Fünf", die sich heute nachmittag um 5 Uhr zum Tee bei Briand im Hotel „Les Bergues" versammelt haben, vorher einig werden. In dieser Besprechung der Locarnomächte wird wahrscheinlich auch die Rede auf den amerikanischen Vorschlag eines Antikriegspakts kommen. Dagegen wird man das Thema der Rheinlandräumung nicht anschneiden.

Wir glauben zu wissen, daß in der gestrigen Unterredung zwischen Stresemann und Briand von ersterem diese Frage angeschnitten wurde, daß Briand auch sein prinzipielles Einverständnis zu erkennen gegeben hat, andererseits aber darauf hinwies, daß praktische Verhandlungen über diese Angelegenheit für ihn erst nach den französischen Wahlen möglich seien.

Eine militärische Investigation kommt nicht in Frage.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.")

E. Genf, 6. März.

Die Sitzung der Vertreter der ständigen Ratsmächte hat sich in der Hauptsache mit der ungarischen Investigationsfrage befaßt. Zunächst wurde das Verfahren für die morgige Ratssitzung festgelegt. Der rumänische Außenminister Titulescu soll die Note der kleinen Entente an den Völkerbundsrat begründen. Nach ihm wird der ungarische Vertreter General Tanczos das Wort erhalten, um den ungarischen Standpunkt darzulegen. Es ist anzunehmen, daß sich an diese Ausführungen der beiden Parteien eine Debatte anschließen wird.

Es verlautet, daß zur weiteren Behandlung der Angelegenheit ein Dreierausschuß von Vertretern dreier unbeteiligter und uninteressierter Staaten gebildet werden soll. Diesem Ausschuß, der unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Belaerds van Blockland stehen wird, ist es vorbehalten, einen Bericht mit Empfehlungen für das in diesem Falle einzuschlagende Verfahren zu erstatten. Wenngleich der Ausschuß an sich freie Hand in seinen Entschließungen hat, hat man ihm doch gewisse Richtlinien mit auf den Weg gegeben, die darin zu erblicken sind, daß die Mehrzahl der Ratsmitglieder der Meinung Ausdruck gegeben hat, es sei keineswegs zweckmäßig, die Szent Gotthard-Affäre in ihrer Bedeutung zu übertreiben.

Danach ist anzunehmen,

daß eine ausgesprochen militärische Investigation nicht in Betracht kommt.

Andererseits ist allerdings auch nicht vorauszusehen, worauf sich der Standpunkt des Komitees präzisieren wird. Es ist möglich, daß eine Untersuchung des Falles durch eine Zivilkommission mit dem General Clife, dem Vorsitzenden der Investigationskommission an der Spitze, angeregt wird. Eine solche Lösung würde dem französischen Standpunkt entsprechen. Es ist aber auch möglich, daß es lediglich bei einem Verweis an Ungarn bleibt. Es wird jedenfalls von allen Seiten betont, daß eine Erledigung der Angelegenheit möglichst noch während dieser Ratstagung angestrebt werden soll.

Daneben beschäftigten sich noch die fünf Minister mit dem ungarisch-rumänischen Optantenkonflikt, ohne hierbei jedoch zu einem Resultat zu kommen. Im polnisch-litauischen Streitfall soll, wie verlautet, der holländische Außenminister gebeten werden, die Vermittlung zu übernehmen, falls es von beiden Parteien gewünscht wird.

Investigationsfrage und Rheinlandräumung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. Paris, 6. März.

Die französischen Abendblätter beschäftigen sich in ihren Genfer Berichten fast ausschließlich mit der Frage der Investigation in Ungarn und nehmen dabei lebhaft gegen Deutschland Stellung, weil sie behaupten, daß Deutschland am heftigsten Widerstand gegen die Pläne Briands leiste. Der „Temps" geht so weit, in drohendem Tone davon zu sprechen, daß von einer Rheinlandräumung nicht die Rede sein könne, wenn Stresemann sich in diesen Punkt den Wünschen Briands nicht gefügig zeige.

Demgegenüber müssen andere Genfer Berichte erwähnt werden, aus denen hervorgeht, daß Briand es in seiner Unterhaltung mit Stresemann abgelehnt hat, auch unabhängig von der Investigationsfrage in der Räumungsangelegenheit irgendwelche greifbaren Zusicherungen vor den französischen Wahlen zu geben.

Man wird also den „Temps" fragen dürfen, ob er Gewähr dafür übernehmen kann, daß in dieser Haltung Briands sofort eine Aenderung eintritt, wenn der deutsche Außenminister in der Investigationsfrage zu einer Einigung mit Briand kommt. Die Antwort kann nur verneinend lauten.

Nach dem „Intransigeant" fällt es den Ratsmächten überhaupt schwer, einen Berichterstatter in der Investigationsfrage zu finden. Das Blatt glaubt, daß man zwar schließlich zu einer Einigung kommen werde, die aber praktisch bedeutungslos sein würde. Man würde irgend einen Vertreter einer neutralen Zollbehörde nach Budapest schicken, der zwar wahrscheinlich dort freundliche Aufnahme finden würde, aber ohne greifbares Resultat wieder heimfahren müßte. So würde die ganze Sache schließlich im Sande verlaufen.

Italien ratifiziert die Locarnoverträge.

WTB. Rom, 6. März. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß mit Gesetzeskraft, durch welchen die am 16. Okt. 1925 in Locarno unterzeichneten Abkommen zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien ratifiziert werden.

Veröffentlichung des Phöbusberichts gefordert.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.")

B. Berlin, 6. März.

In der Besprechung, die auf Mittwoch nachmittag in die Reichskanzlei einberufen worden ist und an der die Fraktionsführer und die Sachberater im Hauptausschuß teilnehmen werden wird der Reichskanzler auf seine beabsichtigte vertrauliche Information über alle Einzelheiten der Phöbusangelegenheit und der Geschäfte des Kapitäns Lohmann und über den Bericht des Reichssparkommissars Sämisch wohl eine Antwort erhalten, die überraschen wird. Denn es ist anzunehmen, daß von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen alle Fraktionen die Veröffentlichung des Sämischberichtes von der Regierung verlangen werden.

Heute haben die Deutschnationalen eine Kundgebung herausgegeben. Aufs deutlichste wird in dieser Erklärung betont, daß mit der ganzen Phöbusangelegenheit die deutschnationale Volkspartei und das jetzige Kabinett direkt nicht das Geringste zu tun haben. In Wahrheit sei die Phöbusangelegenheit die Hinterlassenschaft früherer Kabinette, an denen auch sehr weit linksstehende Parlamentarier maßgebend beteiligt waren. Die Deutschnationalen betonen, daß je freimütiger und offener die Phöbusangelegenheit behandelt wird, umso eher alle Gerüchte widerlegt werden könnten, die jetzt verbreitet werden. Weiter betont die Kundgebung, daß es für die Reichsfinanzen sehr hinderlich sein könnte, wenn etwa die Phöbusangelegenheit weiter in so marktschreierischer Weise behandelt wird, wie bisher. Mit Rücksicht auf die Reichsfinanzen müsse die Angelegenheit natürlich rein sachlich geführt werden.

Es ist anzunehmen, daß der Kanzler in der Aussprache mit den Führern diesen Standpunkt herausarbeiten wird und im Anschluß daran über die Taktik, die im Parlament einzuschlagen ist, verhandeln wird. Gegenüber den Gerüchten, daß im Anschluß an die Phöbus-Angelegenheit umfangreiche Personalveränderungen im Reichsmarineamt vor sich gehen würden, wird darauf hingewiesen, daß diese Personalveränderung nur auf die bereits vom Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, angekündigte Aufhebung der Seetransportabteilung sich beschränken werde. Wann die Phöbus-Angelegenheit im Reichstage behandelt werden wird, hängt von dem Termin der zweiten Lesung des Etats im Plenum oder von dem Termin ab, an dem die Forderung im Nachtragsetat behandelt wird, durch die der in der Phöbus-Angelegenheit entstandene Schaden gedeckt werden soll.

Das Problem der Ehescheidungsreform

Die Ehescheidungsreform nicht im Notprogramm enthalten.

VDZ. Berlin, 6. März.

Im Rechtsausschuß des Reichstages erklärte bei der Weiterberatung der Ehescheidungsreform Reichsjustizminister Dr. Hergt, daß sich die Reichsregierung gegenüber Initiativanträgen prinzipiell eine gewisse Reserve auferlege, namentlich, wenn es sich, wie im vorliegenden Fall, um weltanschauliche Fragen handelt. In dem vorgerückten Stadium der Ausschußverhandlungen aber habe sie es für notwendig erachtet, ihre Stellungnahme in rechtlicher Beziehung darzulegen. Daher habe die Reichsregierung einen Referentenentwurf zu dem vorliegenden Fragenkomplex ausgearbeitet. In der Zwischenzeit sei aber die Veränderung in der gesamtpolitischen Situation eingetreten. Daher stehe die Reichsregierung nunmehr auf dem Standpunkt, daß zunächst die im Arbeitsnotprogramm festgelegten Angelegenheiten erledigt werden sollten und die übrigen Arbeiten, die die Erledigung des Arbeitsnotprogramm belasten und gefährden könnten, zurückzustellen. Daher hielt die Reichsregierung auch die Ehescheidungsreform nicht für geeignet, im Rahmen des Arbeitsprogramms in der bis zum Auseinandergehen des Reichstages zur Verfügung stehenden Zeit erledigt zu werden und habe deshalb auch den Referentenentwurf dem Ausschuß nicht zugeleitet.

Abg. Schulte-Breslau (Ztr.) gab folgende Erklärung ab: Durch die Abstimmung in der vorigen Sitzung sei die Beratung der Vorlage des Unterausschusses geschlossen. Damit sei die Gefahr in greifbare Nähe gerückt, daß die Ehescheidung weiter erleichtert werde. Angesichts dieser Gefahr sei er genötigt, vom Standpunkt der christlich-katholischen Auffassung unter Berufung auf den demokratischen Charakter der Reichsverfassung den Versuch zu machen, im bürgerlichen Recht Bestimmungen zu verankern, die dieser Auffassung Rechnung tragen. Er beabsichtige, Anträge in dieser Richtung zu stellen. Zunächst aber stelle er folgenden Antrag:

„Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte die vor der staatlichen Eheschließung vereinbarte kirchliche Trauung verweigert oder wenn die kirchliche Trauung nicht möglich ist. Das gleiche gilt, wenn die Ehegatten derselben Religionsgemeinschaft angehören und auf Verlangen des einen Teils der andere Teil die vor der staatlichen Eheschließung schon vorbereitete kirchliche Trauung verweigert."

Was die beabsichtigten neuen Ehescheidungsgründe anlange, so werde er Anträge erwägen, die die Geltendmachung dieser Ehescheidungsgründe dann ausschließen würde, wenn die Ehe außer der staatlichen auch in den Formen einer Religionsgesellschaft, der die Ehegatten angehören, geschlossen wäre.

Von deutschnationaler Seite wurde beantragt, dem Ehegatten das Recht auf Ehescheidung nur zuzugestehen, wenn er ein bestimmtes Lebensalter überschritten habe.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) wandte sich dagegen, unter Berufung auf das Arbeitsprogramm die Reform der Ehescheidung zu sabotieren.

Abg. Frankfurter (Dem.) hielt dem Zentrumsantrag entgegen, daß nach dem jetzt bereits geltenden Recht die Ehe angefochten werden könne, wenn trotz eines gegebenen Versprechens der eine Ehegatte die kirchliche Trauung verweigere.

Abg. Hanemann (D.-Natl.) beantragte, die Ehescheidungsreform von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) sprach sich für seine Person für den Abbruch der Beratungen aus, da er die noch zur Verfügung stehende Zeit von drei Wochen für zu knapp hielt.

Durch Abstimmung wurde der deutschnationale Antrag auf Abbruch der Verhandlungen mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

In der sachlichen Beratung wurden unter Ablehnung verschiedener Aenderungsanträge folgende ersten beiden Abschnitte eines in das Bürgerliche Gesetzbuch einzufügenden neuen Paragraphen 1568a beschlossen:

1. Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen Grunde eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann und wenn infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehegatten seit mindestens einem Jahre vor Erhebung der Klage nicht mehr besteht.

2. Das Recht eines Ehegatten auf Scheidung nach Abs. 1 ist ausgeschlossen, wenn er selbst einen Scheidungsgrund gegeben hat oder anderweits die Zerrüttung der Ehe vorwiegend durch sein schuldhaftes Verhalten herbeigeführt ist.

Die Weiterberatung über die Ehescheidungsreform wird der Rechtsausschuß erst am Mittwoch nächster Woche vornehmen. Dagegen wird der Ausschuß bereits am Donnerstag dieser Woche zusammentreten, um die Amnestiefragen zu beraten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Reichstagsdebatte über die Wirtschaftspolitik.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts.)

W. Pf. **Berlin**, 6. März.

Die Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums erhielt heute eine politisch bemerkenswerte Belebung. Dr. Curtius nahm gleich zu Beginn der Sitzung zu einer Reihe von Einzelfragen Stellung, die in der Debatte aufgeworfen wurden. Zu den Fragen der Handelspolitik teilte der Minister mit, daß die Reichsregierung bei der erstmöglichen Gelegenheit den Handelsvertrag mit England kündigen werde, um zu versuchen, unser Verhältnis zu England auf eine andere Basis zu stellen.

Am interessantesten war seine Auseinandersetzung mit den Deutschnationalen. Der handelspolitischen Auffassung des Abg. Hugenberg setzte der Redner Ausführungen des Abg. Helfferich aus dem Jahre 1901 gegenüber und betonte, daß den Grundsätzen, die Abg. Lejeune-Jung aufgestellt habe, die deutschnationalen **Minister** im Kabinett nicht gefolgt wären.

Große Heiterkeit erregte die Feststellung des Ministers, daß gerade für den deutsch-englischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag die Deutschnationalen Lejeune-Jung und Reichert die Referenten waren und der Reichsernährungsminister Schiele am Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsabkommens den stärksten Anteil habe.

Der Minister äußerte sich dann noch zu einigen anderen Fragen der Wirtschaftspolitik in derselben frischen und offenen Art. Auch die Polemik mit den Deutschnationalen war in gewisser Weise ein Vorbote der kommenden Wahlkämpfe. Die Entgegnung, die der deutschnationale Abg. Reichert auf die Rede des Ministers folgen ließ, war durchaus sachlich gehalten und zeigte einen versöhnlichen Ton.

(Reichstagsbericht siehe S. 3.)

Die Frage der Splitterparteien.

Ausführungen Keudells im Haushaltsausschuß.

VDZ. **Berlin**, 6. März.

Zur Frage der Splitterparteien erklärte Reichsinnenminister v. Keudell im Haushaltsausschuß des Reichstages:

Die Reichsregierung habe von Anfang an die Haltung eingenommen, daß das Studium dieser Frage zweckmäßig der Initiative der Parteien zu überlassen sei. Das wirksamste Mittel sei die Abschaffung des amtlichen Stimmzettels. Aber bei der Einstellung der Parteien sei hierzu keine Möglichkeit gegeben. Es sei auch die Frage erwogen worden, die Urteile des Staatsgerichtshofes über die Rechtsgültigkeit verschiedener Landerwahlrechte dadurch zu korrigieren, daß im Wege reichsgesetzlicher Regelung eine Erhöhung der Kautionssumme und der Zahl der Unterschriften für die Wahlvorschläge vorgesehen werden.

Abgesehen von den grundsätzlichen Bedenken, daß man einen Schritt des Staatsgerichtshofes nicht durch die Gesetzgebungsmaschine korrigieren solle, habe man sich aber gefragt, ob dieses Verfahren nicht gegen den Grundsatz der Gleichheit der Wahl verstoße. Weiter habe man erwogen, auf dem amtlichen Stimmzettel nur diejenigen Parteien aufzuführen, die bisher mindestens vier Abgeordnete gehabt hätten, während für die übrigen ein leeres Feld vorgesehen werden könne.

Auch den Weg eines ausgesprochenen Ausnahmegesetzes gegen die Splitterparteien habe die Reichsregierung nicht gehen wollen. Es sei auch zu bedenken, daß eine solche Differenzierung des Verfahrens voraussichtlich Erbitterung erregen würde, ohne daß eine Garantie für hinreichende Hintanhaltung der Parteizersplitterung gegeben sei.

Ueber das Verhältnis zwischen Reich und Ländern führte der Minister aus: Für das kulturelle Gebiet gelte das Wort des Reichskanzlers, das Reich solle seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Aushöhlung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern. Man müsse es bedauern, daß die Frage zurzeit so stark von dem Gegensatz zwischen Föderalismus und Unitarismus beherrscht werde.

Diese Fragen könnten nicht lediglich nach formalen Gesichtspunkten erledigt werden. Für die weitere Behandlung der Verfassungsfrage sei bekanntlich ein Ausschuß eingesetzt, dem neben den Vertretern von neun Ländern eine Reihe von Reichsministern angehören und in den außerdem zwei Staatsrechtslehrer und drei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens berufen würden. Der von der Länderkonferenz eingesetzte Finanzausschuß habe bereits unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers getagt. Was die Verwaltungsreform betreffe, so werde die Reichsregierung auch dort, wo der Schwerpunkt auf der Seite der Länder liege, den Ländern mit Rat und Tat zur Seite stehen und diese innigst fördern.

Nach einem Wort des Abg. Heß reiche das Problem weit hinein in die feinsten Verästelungen des deutschen Seelen- und Gemütslebens. Der psychologische Schlüssel des Problems liege südlich des Mains. Es werde eine Zusammenfassung der Kräfte des Reiches und die Beseitigung mancher Reibungen umso eher erreicht, wenn es gelinge, die süddeutschen Länder zu freiwilliger Mitarbeit zu gewinnen.

Wenn man diese psychologischen Kräfte richtig einschätze und behandele, dann sei der Weg frei für eine vollkommenere Gestaltung unserer innerdeutschen staatsrechtlichen Verhältnisse.

Fünf Berliner Großmetallbetriebe stillgelegt.

WTB. **Berlin**, 6. März.

Mit dem Schichtschluß sind heute auch die bisher an dem Siemenskonzern und bei der Bergmann A.-G. noch arbeitenden Abteilungen stillgelegt worden, da das Fehlen der Arbeit der Werkzeugmacher eine längere Aufrechterhaltung der Abteilungen unmöglich machte. Aus dem gleichen Grunde haben auch die Deutschen Telephonwerke und die C. Lorenz A.-G. nach Beendigung der heutigen Schicht ihre Arbeiter entlassen. Da die Firma Mix & Genest schon am Samstag zum Stillstand gekommen war, ruht jetzt die Arbeit in allen fünf Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller, die von dem Streik der Werkzeugmacher betroffen waren.

Das französisch-russische Schuldenproblem vor der Kammer.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. **Paris**, 6. März.

In der französischen Kammer vollzog sich heute ein Akt, dem eine gewisse symptomatische Bedeutung zukommt. Poincaré und der Gouverneur der Bank von Frankreich hatten den Antrag gestellt, die Vorschüsse, die die französische Regierung an die russische während des Krieges geleistet hat, zu streichen. Diese Vorschüsse, die durch Verzinsung usw. inzwischen auf den stattlichen Betrag von 5,914 Milliarden Goldfranken angewachsen sind, wurden bisher noch regelmäßig in dem Wochenausweis der Bank von Frankreich aufgeführt. Hinzu kommt noch, daß die französische Regierung nach der bolschewistischen Revolution den Besitzern von russischen Anleihen eine Zeitlang die Coupons bezahlte, so daß Rußland der französischen Regierung insgesamt zirka 8 Milliarden Goldfranken schuldet.

Da sich Poincaré allmählich zu der Einsicht durchgerungen hat, daß eine Rückzahlung dieser Schulden nach Lage der Dinge nicht mehr in Frage kommt, konnte auch die Kammer nicht anders, als dem Antrag auf Streichung zuzustimmen. Dieser Beschluß wird auch für die große Zahl der französischen Besitzer russischer Vorkriegspapiere eine große Enttäuschung sein, da man nunmehr annehmen kann, daß die französische Regierung sich auch für die Rückzahlung dieser großen Summen nicht mehr nachhaltig einsetzen wird.

In der heutigen Kammersitzung wurde ferner das deutsch-französische Abkommen vom 14. August 1925 bezüglich der Festsetzung der deutsch-französischen Grenze (Grenzbahnhöfe in Baden) ratifiziert. Ein weiterer Beschluß besagt, daß die Elsässer, die zur Zeit der deutschen Herrschaft Invalidenrente bezogen, diese auch fernerhin erhalten sollen.

Rußland für Teilnahme der Türkei an dem Abrüstungsausschuß.

WTB. **Genf**, 6. März.

Der russische stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff, hat unter dem heutigen Datum an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die Bedeutung der türkischen Republik in der Weltpolitik und ihre geographische Lage erklärt, daß die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses durch Teilnahme der türkischen Regierung viel gewinnen würden. Er beantrage deshalb, die türkische Regierung bereits zur nächsten am 15. März beginnenden Tagung einzuladen und bitte um Benachrichtigung, welche Folge seiner Anregung gegeben worden sei. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dieses Telegramm sofort den Ratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Eine englische Strafaktion gegen Yemen.

Eine Stadt mit Bomben belegt.

WTB. **London**, 6. März.

Die „Times" meldet aus Aden vom 5. März: Im September v. J. war der Imam Yahia des Yemen gewarnt worden, daß gewisse seiner Städte mit Bomben belegt werden würden, wenn er seine Angriffe auf das Gebiet des Aden-Protektorats nicht einstelle. Trotzdem wurden kürzlich zwei Scheichs aus dem Aden-Gebiet von Zaidi-Soldaten entführt.

Es wurde hierauf die Mitteilung versandt, daß Kataba nach Ablauf einer Frist von 48 Stunden, die für die Entfernung der Frauen und Kinder gewährt wurde, bombardiert werden würde. Darauf wurde der Bombenangriff durchgeführt und dann zeitweilig eingestellt, um den Zaidis Gelegenheit zu geben, die beiden Scheichs zurückzugeben.

Kriegsankündigung Ibn Sauds.

London, 6. März. Die Meldung, daß König Ibn Saud den Wahabiten-Stämmen an der Irakgrenze materielle und moralische Hilfe versprochen habe, wird in der Presse viel beachtet.

„Daily Mail" erblickt in Ibn Sauds Erklärung die Verkündigung des Heiligen Krieges gegen den Irak. Dem Blatte zufolge kann der König eine Armee von 300000 Mann aufstellen. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Basra berichtet: Ibn Saud habe seine Haltung anscheinend geändert wegen der Angriffe britischer Flugzeuggeschwader auf die Grenzmarodeure. Diese Angriffe hätten große Verluste an Menschenleben und Eigentum verursacht und Ibn Saud seit zweifellos der Meinung, daß die Stämme, wenn er sich gleichgültig verhielte, ihm den Gehorsam aufsagen würden.

In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte der Kolonialminister auf eine diesbezügliche Anfrage, die Luftstreitkräfte hätten die Aufgabe, Grenzeinbrüche zurückzuweisen, und er sei gewiß, daß die Angreifer schließlich lernen würden, daß sie nicht in fremdes Gebiet einfallen und Männer, Frauen und Kinder niedermetzeln dürften.

Samoa verlangt Selbstregierung.

WTB. **Wellington** (Neuseeland), 6. März.

Ein vom Gouverneur von Samoa am 3. März gemachter Vorschlag, in der Frage der Begnadigung der Mitglieder des illegalen Verbandes von Samoanern, die der Bildung irregulärer Polizeiformationen überführt sind, ist zurückgewiesen worden. Wie der Sprecher für 200 Gefangene erklärte, seien die angebotenen Zugeständnisse nicht genügend. Sie verlangen, daß Samoa ohne Hinzuziehung weißer Beamter von Samoanern, jedoch unter britischer Flagge, regiert werde. Der Gouverneur erklärte ihnen, daß ein solcher Vorschlag aufrührerisch sei und daß nicht darüber verhandelt werden könne.

Schwere Explosion auf Java.

100 Häuser zerstört.

WTB. **Berlin**, 6. März.

Durch die Explosion einer Feuerwerkskörperfabrik in Koedoes, östlich von Semarang, wurden etwa 100 Häuser zerstört und sonstiger großer Schaden angerichtet. Aus den Trümmern wurden schon 20 Leichen herausgeholt. Außerdem sind 50 Personen verletzt worden. Polizei und Sanitäter leiten das Rettungswerk.

Morgen Unterzeichnung der Eigentumsbill durch Coolidge.

TU. **Neuyork**, 6. März. Schatzsekretär Mellon stimmte der Eigentumsbill zu. Morgen soll sie von Präsident Coolidge unterschrieben werden. Die amtliche Schätzung hat ergeben, daß die Zahlungen nach der Vorlage den Reparationsanteil um 52 Millionen Dollar verkürzen.

Zahlung der ersten Rate für die Entschädigung deutscher Patente und Schiffe.

WTB. **Washington**, 6. März. Im Weißen Hause wurde heute bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten damit rechnet, die als erste Rate für die Entschädigung deutscher Schiffe und Patente aus der Bundeskasse bereitzustellenden 50 Millionen Dollar bereits vor Ende Juni, also noch in diesem Etatjahr, zur Auszahlung zu bringen. Veranlaßt wurde diese Erklärung dadurch, daß von dritter Seite das Bedenken geäußert wurde, daß die Belastung des Budgets mit dieser Ausgabe, die für das nächste Steuerjahr geplante Steuerermäßigung stören könnte. Demgegenüber wurde von seiten der Regierung erklärt, der zu zahlende Betrag werde aus dem Ueberschuß dieses Jahres gedeckt werden.

Unterzeichnung des Danzig-polnischen Eisenbahnerabkommens.

Danzig, 6. März. Die am 2. März paraphierte Vereinbarung zwischen Danzig und Polen über die Eisenbahnerfrage ist heute von den Vertretern beider Regierungen unterzeichnet worden.

Die Mandatsverteilung innerhalb des polnischen Minderheitsblocks.

Warschau, 6. März. Die 56 Mandate des Minderheitenblocks werden wahrscheinlich folgendermaßen aufgeteilt werden: Ukrainer 24 bis 25, Deutsche 19, Juden 6—8, Weißrussen 3 bis 5.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Ignaz Heim,

geboren am 7. März 1818 zu Renchen.

Dem Sänger des deutschen Liedes.

Die alten Veteranen in unseren Gesangvereinen sangen aus dem „Heim"; darunter verstanden sie das Liederbuch mit Männerchören; die wenigsten wußten, daß Heim der Name des Mannes ist, dem sie die schöne, reichhaltige Sammlung an Liedern zu verdanken hatten. Doch das tat nichts zur Sache. Man freute sich des reichen Schatzes an Volksliedern und volkstümlichen Liedern, die der Züricher Dirigent in so feinfühliger Weise zusammengestellt hatte, und bis vor drei Jahrzehnten bildete der „Heim" die ausschließliche Quelle für die Befriedigung der deutschen Sangeslust in den süddeutschen Gesangvereinen.

Ignaz Heim ist ein Badner, geboren am 7. März 1818 in Renchen, wo sein Vater Arzt und Apotheker zugleich war. Aber die Büchsen und Schachteln der Apotheke, und die Pillen, die der Vater drehte, und die Säftlein, die der Apotheker braute, interessierten den Knaben weniger, als das zarte Spiel der Mutter auf dem einfachen Spinett, und wenn die Renchtäler Musikanten in ihrer kleidsamen Tracht durch das Städtlein zogen, fehlte unter den Begleitern auch der kleine Ignaz nicht.

Freilich kam er nicht sehr oft dazu, denn das Donaueschinger Lyzeum, wohin ihn sein Vater gesteckt hatte, gab nicht so oft Ferien, doch hatte er auch dort Gelegenheit, viel Musik zu hören. Als er Donaueschingen mit guten Zeugnissen verließ, wußte er nicht anderes, als daß er nach dem Willen des Vaters einmal dessen Apotheke übernehmen würde. In der Folge bestand Heim die Fachprüfungen mit dem Prädikat summa cum laude; nun hieß es abermals das Ränzlein schnallen und nach München zu wandern, um dort Medizin zu studieren, denn nach dem damaligen Brauch gehörte der Beruf des Arztes und Apothekers zusammen.

Aber die Luft in den Hörsälen der Anatomie behagte ihm nicht, und die unerläßlichen Sezierübungen tat er nur mit einem inneren Widerwillen. Viel mehr zog ihn die Musik an, der er sich fleißig widmete. Wie gerne hätte er nur dieses, sein Lieblingsfach, allein betrieben; doch der Wunsch des Vaters war ihm Befehl. In diesen Zwiespalt zwischen Neigung und Befehl fiel der plötzliche Tod seines Vaters. Es blieb Heim nichts anderes übrig, als die Apotheke weiter zu betreiben. Doch schon nach einem Jahre kehrte er den Büchsen und Salben und Tränklein den Rücken, verkaufte die Apotheke und zog nach Freiburg im Breisgau, wo er mit Julius Maier, dem späteren Münchener Bibliothekar, die „Freiburger Liedertafel" gründete und mit Leib und Seele der Musik lebte.

In der Ausübung der Sangeskunst erblickte in den Jahren 1848/49 die Polizeiregierung freiheitliche Regungen, und alle die Vereinschroniken erzählen, wie die Sänger heimlich an verborgenen Orten sich versammeln mußten, um einige schöne deutsche Lieder zu üben. Das sollte auch Heim erfahren. Als er nämlich um 1850 sehr oft die Reise von Freiburg nach Basel bezw. der Schweiz machte, witterte die Regierung dahinter geheime reaktionäre Umtriebe. Dabei trieben unseren Heim ganz andere Dinge nach dem Schweizer Lande: er hatte dort ein Mädchen kennen gelernt, um das er warb. Bei diesen Besuchen blieb es nicht aus, daß Heim mit politischen Flüchtlingen auf Schweizer Boden zusammentraf, wovon die Behörde in Freiburg Kenntis erhielt. Im Herbst des Jahres 1850 erging der Ausweisungsbefehl aus Freiburg an Heim. Bei diesem Vorkommnis zeigte es sich, wie gut es war, daß Heims Vater, der aus Laufenburg stammte, sein Schweizer Bürgerrecht, das auf den Sohn überging, nicht aufgegeben hatte.

Als 1852 Franz Abt, der musikalische Leiter der Züricher Harmonie, einen Ruf nach Braunschweig annahm, übernahm Heim dessen Züricher Posten. Nun begann der Aufstieg in der Pflege des Männerchores; wie in Freiburg, so fand auch in Zürich das deutsche Lied durch Heim einen tatkräftigen Förderer.

Mit Fleiß und Umsicht stellte er die schönsten Perlen aus dem Volksliede und dem volkstümlichen Liede in einer Sängerrunde zusammen; die einfache Harmonisierung der Lieder sicherten der Sammlung bleibenden Erfolg, und lange, ehe die Liederausgaben der einzelnen Landesgesangvereine erschienen waren, bildete der „Heim" das einzige und auch das beliebteste Liederbuch.

So ist die erfolgreiche Tätigkeit Heims nicht nur auf die Schweiz beschränkt geblieben, wo er am See und im Limmattal dem deutschen Lied zu reichen Erfolgen verhalf; nein, auch diesseits der Grenzen hat der Männergesang durch die tatkräftige Mitarbeit des Züricher Komponisten reiche Förderung erfahren. In der Schweiz leitete Heim auch 20 Jahre lang den Kirchengesangverein Predigern und die festlichen Ausführungen bei den Veranstaltungen von Männergesangvereinen sahen Heim als musikalischen Berater, besonders das Limmattal und die Umgebung des Züricher Sees.

Im Jahre 1879 fing Heim zu kränkeln an, dazu kam noch ein Augenleiden. Am 3. Dezember 1880 starb er. Ueber das Grab hinaus bewahren ihm die Sänger ein dankbares Gedenken.

W. S.

Theater und Musik.

8. Karlsruher Sinfonie-Konzert.

Leos Janáceks „Sinfonietta" ist ebenso dem mährischen Boden, dem mährischen Volksleben entsprossen, wie alle übrigen Werke des hochbetagten, doch noch mit jugendlicher Glut schaffenden Meisters. Bei aller Primitivität der Schilderung sind in dieser Schöpfung frische, farbige, eigenartige Bilder aufgerollt, die bezwingenden Glanz ausstrahlen. Auch hier ist das bunte Summen, die sprachliche Rhythmik und Klanglichkeit der dramatisch lebendigen Stimmen des Alltags eingefangen und zu musikalischen Motiven erhöht wie in der Oper „Jenufa". Der Sinfonietta scheint das Erlebnis eines kriegerisch-militärischen Schauspiels zugrunde zu liegen, denn in der Hauptsache führen die Blasinstrumente das Wort, die sich vor den Streichern brüsten und mit allerhand Geschmetter aufspielen. Das interessante, ganz persönliche Werk wurde von Generalmusikdirektor Josef Krips geistvoll gedeutet und mit großem Schwung lebendig gemacht. Hingebungsvoll spielte das Orchester, doch deuteten einige Schärfen der Tongebung (auch späterhin noch) auf Uebermüdung hin. Unsere Staatskapelle hat ja, die auswärtigen Gastspiele mit eingerechnet, nicht wenig zu leisten.

Deutsches Gemüt und deutsches Musizieren sprachen aus dem Konzert für Orchester und Klavier (A-Dur) von Walter Braunfels, dem Komponisten der „Vögel". Der Part des Klaviers ist in den des Orchesters gewissermaßen eingebaut, der Klavierton zu instrumentaler Klangfarbe gemacht. Die meisten der neueren Konzerte für Soloinstrumente sind ja verkappte Sinfonien, so auch dieses Klavierkonzert, das Walter Braunfels selbst am Flügel in großem Stil und doch schlichter Art interpretierte. Sehr schön ist das Adagio, keusch im Ausdruck. Die weitschwingende Form ist überall gefüllt. Mit einer lustigen Melodie, die an das Marlborough-Lied erinnert, wird der letzte Satz eröffnet und durchgestaltet. Josef Krips und das Orchester unterstützten den Solisten, dem warmer Beifall gezollt wurde, aufs beste.

Beethovens 2. Sinfonie die an die Stelle des hoffentlich nur verschobenen Werkes Alban Bergs trat, wurde mit schöner Steigerung ausgeführt. Prächtig erklangen Scherzo und Finale. Dem Dirigenten und seinem Orchester wurde herzlicher Dank zuteil.

A. R.

Humor

Bei einer Rekrutenübung war der kommandierende Leutnant bemüht, seine Leute die Kunst des Deckungnehmens zu lehren. Er wandte sich auch dabei an einen der einfältigsten Rekruten der Kompagnie mit dem Befehl: „Gehen Sie hinter jene Bodenerhebung und halten Sie sich dort versteckt, ohne eine Bewegung zu machen oder einen Laut von sich zu geben." Als er sich ein paar Minuten später umsah, ob alle Leute versteckt seien, bemerkte er, daß hinter der Bodenerhebung ein Mann unaufhörlich auftauchte und wieder verschwand. „Ja, denken Sie denn nicht daran," rief er ärgerlich, „daß Sie durch Ihre Bewegungen dem Feind unsere Stellungen verraten?" — „Ich denke schon daran," erwiderte der Rekrut „aber Sie denken nicht daran, daß ich auf einem Ameisenhaufen sitze."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise

Der alte Wegweiser.

In einer Vorstadt, zwischen jagenden Autos und hastendem Treiben steht ein alter Wegweiser.

Er stammt aus der Postkutschenzeit. Man hat ihn stehen lassen, vielleicht, weil es sich nicht lohnte, ihn wegzunehmen, vielleicht, weil er keinen stört. „Nach X-Stadt eine Stunde" steht darauf geschrieben. Die Autos fahren den Weg in fünf Minuten. Wenn die bebrillten und bekappten Menschen, die in ihnen sitzen, den Wegweiser sehen und seine Aufschrift lesen, müssen sie lachen.

Ab und zu kommt ein Handwerksbursche vorüber, einer von denen, die so selten geworden sind, wie die alten Wegweiser, Menschen mit einem zerbeulten, grünbraunen, vom Regen verwaschenen Hut auf dem Kopf, mit einem Bündel auf dem Rücken und einem Stock in der Hand. Der Handwerksbursche liest die Aufschrift auf dem Wegweiser, sieht zum Himmel auf und murmelt: „Da muß ich mich ein wenig eilen, wenn ich noch rechtzeitig in die Herberge kommen will." Dann schreitet er weiter.

Der alte Wegweiser aber streckt seinen Arm in den sinkenden Tag, wie einer, der die hastende Gegenwart beschwören will: Nehmt Euch auch einmal Zeit! Und ein Fink kommt geflogen, setzt sich auf den hölzernen Arm und singt sein kleines Lied vom Lichte des Tages, von den Wolken und von der Stille.

*

50 Jahre Frauenarbeitsschule Karlsruhe.

Am 2. April 1878 wurde von der Schirmherrin des Badischen Frauenvereins, der verewigten Großherzogin Luise die Frauenarbeitsschule in Karlsruhe ins Leben gerufen. Im Jahre 1894 wurde mit der Anstalt das Seminar für Handarbeitslehrerinnen verbunden, das im Jahre 1925 in staatlichen Betrieb übernommen wurde. In den 50 Jahren ihres Bestehens wurde die Anstalt von über 15 000 Schülerinnen besucht; hiervon haben 4725 Schülerinnen die 1. Prüfung und 1090 Schülerinnen die 2. Prüfung für Handarbeitslehrerinnen abgelegt. Wieviel Segen die Ausbildung in den Familien gestiftet hat, wissen heute zahlreiche Großmütter, Mütter und Töchter aus allen Bevölkerungsschichten zu berichten. Die ehemaligen Schülerinnen und Lehrerinnen beabsichtigen die 50jährige Wiederkehr des Gründungstages durch eine schlichte Gedenkfeier zu begehen. Wie bereits im Anzeigenteil bekannt gegeben wurde, nimmt die Vorsteherin der Frauenarbeitsschule in Karlsruhe, Gartenstr. 47, Anmeldungen entgegen.

Gut und Museum Istein.

Kürzlich statteten auf einer Dienstreise 1. Bürgermeister Sauer, Verwaltungsdirektor Jacobi, Stadtrechtsrat Herrmann sowie die Stadträte Herrmann, Löffler, Töpper, Wild und Wilser dem städtischen Gute in Istein einen Besuch ab. Bekanntlich erbte die Stadt Karlsruhe das Schlößchen nebst 28 Hektar nutzbaren Geländes, darunter 4 Hektar Rebberg von dem verstorbenen Freiherrn v. Freystett, welcher Familie das Gut über 100 Jahre gehörte. Bis 1803 war es Sitz des Vogtes, da bis dahin die Gemeinde Istein dem Hochstift Basel gehörte. Es war also der sogenannte Meierhof, unter welchem Namen heute noch das Gut im Volksmunde bezeichnet wird.

Das Gut befand sich bei der Uebernahme durch die Stadt Karlsruhe in einem schlechten Zustand, namentlich zählten die Rebberge zu den wenigst gepflegten in Baden. Nachdem sich nunmehr seit etwa einem Jahre die Verwaltung in den Händen eines jungen tüchtigen Fachmannes, Herrn Schuhr, befindet, nimmt die Bewirtschaftung einen erfreulichen Aufschwung und wird in Bälde das Vorbild für den Wein- und Obstbau im oberen Markgräflerland werden. Man konnte mit Befriedigung feststellen, daß die Stadt Karlsruhe mit ihrem Besitz in Istein ein Mustergut in Händen hat, das nicht nur wirtschaftliche, sondern auch kulturelle Bedeutung hat.

Durch die Umstellung der Obst- und Weingärten auf neuzeitliche Grundlage wird es in kurzem gelingen, hervorragende Spitzenweine und Qualitätsobst zu produzieren. In Istein ist die einzige Lage, wo in Deutschland auf Weißjurakalk sich Reben befinden und wo mit dem Verlust des Elsaßes das wärmste Klima herrscht. Statistisch ist nachgewiesen, daß 1927 der Isteiner Wein in Qualität den besten deutschen Weinen gleichkam. Bisher fehlte aber der neuzeitliche Weinbau- und Kellereibetrieb, weshalb der Isteiner Wein nur mittlere Qualität besaß. Früher jedoch war der Wein vom Isteiner Klotzen im besten Rufe und besonders wegen seiner medizinischen Wirkung geschätzt. Römische Funde weisen auf den uralten Weinbau am Klotzen hin.

Das Rheinmuseum wurde von der Kommission ebenfalls besichtigt. Es ist im Schlößchen untergebracht, und seine Sammlungen beweisen die Reichhaltigkeit an Natur- und Kulturgütern der Gegend. In dankenswerter Weise hat die Stadt Karlsruhe den nötigen Raum zur Unterbringung der Sammlungen in ihrem Gute zur Verfügung gestellt.

Einige Vorträge über den Isteiner Klotz und das städtische Gut sollen demnächst die Karlsruher Bevölkerung über die interessante Gegend aufklären.

*

Todesfall. Eine bekannte Persönlichkeit des badischen und Karlsruher Handwerks, der Schreinermeister Karl Martin, ist nach langem, schwerem Leiden, 76 Jahre alt, gestorben.

Ernannt. Fortbildungsschul-Hauptlehrer Julius König in Durlach wurde zum Rektor an der Volksschule in Knielingen ernannt.

Ausstellung. Die vom Kunsthaus E. Bischle, Kaiserstraße 132, Gartensaal, veranstaltete Ausstellung von Farbenholzschnitten hat allgemein großes Interesse gefunden und wurde auf vielseitigen Wunsch bis Mitte März verlängert. Jedem Kunstinteressenten ist die Besichtigung, die frei und ohne jeden Kaufzwang ist, bestens zu empfehlen.

Vereinsnachrichten

Schlesierverein Karlsruhe. Die 8. Generalversammlung fand am Sonntag, 26. Februar, im großen Saale des „Löwenrachens" unter zahlreicher Beteiligung statt. Vor Eröffnung hatten sich die Damen des Vereins zu einer gemütlichen Kaffeetafel eingefunden, die sich eines lebhaften Zuspruchs erfreute. Im Anschluß hieran begrüßte der 1. Vorsitzende Oberpostsekretär Krawutschke die Anwesenden und erteilte sodann dem Schriftführer Herrn Goethe das Wort zur Verlesung des Tätigkeitsberichtes. Hieraus wurde festgestellt, daß der Verein im verflossenen Vereinsjahre eine rege Tätigkeit entfaltet und an Stetigkeit und Festigkeit zugenommen hat. Der reine Mitgliederstand am 31. Dezember 1927 betrug 196 Mitglieder; hierzu kommen weitere neun Neuaufnahmen in der Generalversammlung, so daß sich die Zahl der Mitglieder auf 205 erhöht hat. Erfreulich dabei ist, daß eine ganze Anzahl von Mitgliedern Badener und sonstige deutsche Stammesangehörige sind, welche die Ziele des Vereins eifrig fördern helfen und dadurch die Einsicht gewannen, was alles in der oberschlesischen Frage für das deutsche Reich auf dem Spiele steht. Der Kassenbericht wurde an Stelle des infolge Erkrankung abwesenden Kassierers Herrn Schneider durch den Beisitzer Herrn Lohrmann verlesen und zeitigte ein überaus glänzendes Resultat. Herr Probst als Kassenprüfer dankte gleichzeitig im Namen seines Mitarbeiters Herrn Reichard für die musterhafte Führung der Bücher und erteilte auch im Namen aller Anwesenden dem Gesamtvorstand Entlastung. Die Neuwahl ergab einstimmig die Wiederwahl des bisherigen bewährten Gesamtvorstandes.

Lehrerturnverein Karlsruhe. Am 1. März hielt der Karlsruher Lehrerturnverein im Zeichensaale der Leopoldschule seine diesjährige gutbesuchte Hauptversammlung ab. Einleitend berichtete der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Blum über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr. Aus seinen Worten ging hervor, daß auch im letzten Jahre die Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen stetig auf dem eingeschlagenen Weg vorwärtsschritt, obwohl im Frühjahr ein Wechsel in der Leitung der Uebungsabteilungen eingetreten war. Turninspektor Kübler war immer noch erkrankt, an seine Stelle trat Turninspektor Landhäuser; bei den Damen schied Frl. Maffinger durch Vermählung aus, ihre Arbeit übernahm Frl. Turnlehrerin Nopper. Der Vorsitzende sagte den ausgeschiedenen Leitern Dank für die wertvolle Arbeit, die sie im Verein geleistet haben. Im Mittelpunkt der Arbeit des ersten Halbjahrs standen die Vorbereitungen für die Bruchsaler Tagung, an der sich die Damen mit Freiübungen, die Herren mit Freiübungen und Sondervorführungen am Reck beteiligten. Im zweiten Halbjahr fanden wieder Stundenbilder statt, die neben dem Monatsblatt „Schulturnen" zur methodischen Weiterbildung der Mitglieder beitrugen. Im Sommer wurden außerdem die volkstümlichen Spiele gepflegt. Daß auch die neuen Uebungsleiter es verstanden haben, die praktische und theoretische Weiterbildung der Mitglieder zu fördern, beweist ein weiteres Ansteigen der Mitgliederzahl. Der Vorstand dankte ihnen an dieser Stelle für die im Verein geleistete Arbeit. Der sich anschließende Rechenschaftsbericht zeigte, daß trotz großer Ausgaben ein kleiner Ueberschuß erzielt und von einer Erhöhung des Beitrags Abstand genommen werden konnte. Dem Rechner und dem Gesamtvorstand wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt. Hauptlehrer Ebner sprach über das Wanderheim des Vereins in Fahl am Feldberg, das als wertvoller Stützpunkt für Wanderungen geschätzt ist. Es konnte weiter ausgebaut werden und beherbergte im Sommer und Winter zahlreiche Gäste. An die Stelle einer größeren Pfingstfahrt traten Tageswanderungen von Fahl aus. Der Dank aller derer, die schöne Stunden im Heim und seiner herrlichen Umgebung verleben durften, ist Herrn Ebner gewiß, dessen Mühe und Arbeit wir dieses Heim verdanken. Die folgende Neuwahl brachte mit zwei Ausnahmen eine Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Hauptlehrer Klupp, der das Rechneramt fünf Jahre treulich verwaltete, wurde herzlicher Dank gesagt. Sein Amt übernahm Hauptlehrer K. Mayer. Zum Schluß gab der 1. Vorsitzende noch eine kurze Uebersicht der Arbeit des neuen Jahres. Im Vordergrund steht eine Maul-Feier, dessen 100. Geburtstag am 13. April wiederkehrt. Die Stundenbilder sollen fortgeführt, Schwimmen und Wandern weiterhin gepflegt werden. So wird es im neuen Vereinsjahr wiederum nicht an Arbeit fehlen, und der Vorstand erwartet von seinen Mitgliedern, daß sie ihn dabei tatkräftig unterstützen.

Homöopathischer Verein „Hahnemannia Karlsruhe. Am letzten Freitag sprach Herr Dr. Douglas aus Wiesbaden über Herzkrankheiten und ihre Heilung. Die Glashalle des Stadtgarten-Restaurants war bis auf den letzten Platz besetzt und eine stattliche Zuhörerschaft hatte sich schon eine Stunde vor Beginn des Vortrages eingefunden, um an den atemgymnastischen Uebungen, die als aktive Therapie ein wesentlicher Bestandteil des Douglas'schen Heilsystems sind, teilzunehmen. Im Nu hatte der Redner die Herzen der Zuhörer gewonnen, die nun mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Ausführungen folgten. Der Redner führte etwa aus: Die zahllosen Formen der Herz- und Kreislaufstörungen wie sie uns bei kalten Füßen, kalten Händen, bei Blutarmut, Blutstockungen, Venenentzündungen, Krampfadern, Verkalkungen, hohem Blutdruck und Schlaganfällen entgegentreten, haben ihre Ursache nicht immer direkt im Herzen, sofern dies nicht organisch krank ist, sondern in der schlechten Blutbeschaffenheit, die eine Folge des erkrankten Magen- und Darmkanals ist. Aus dieser Unterbilanz der Verdauungsorgane erfolgen dann jene kleineren oder größeren Kreislaufstörungen, die als anomale Erscheinung des Herzens diagnostiziert werden. Außer der Abhängigkeit vom Magen- und Darmtraktus hat der Motor aber noch viele andere Verkoppelungen aufzuweisen wie beispielsweise die mit der Lunge, der Leber, den Nerven, dem Gehirn u. a. m., so daß es bei der Heilung sehr oft darauf ankommt, die Funktion der einzelnen Organe herzustellen, um eine Heilung des Motors zu erzielen. Störungen und Erkrankungen sind nicht auf einmal da, sondern bereiten sich langfristig vor, ehe sie als Krankheit empfunden wird. Im Zustande der Schwäche wäre manche Störung noch leicht zu beheben, die im Zustand der Krankheit nur schwer zu heilen ist. Mannigfaltig sind die Mittel und Wege, die er zur Heilung aufgezeigt hat; atemgymnastische Uebungen, Massage, Licht, Luft, Sonne, Bäder, Diät, Arznei und Seelenpflege. Hab' Sonne im Herzen und einen reinen Magen und Darm, so hast du das Herz auf dem rechten Fleck.

Der ärztliche Ehrengerichtshof. Für die Jahre 1928—1931 wurden ernannt: zu rechtskundigen Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofes: Ministerialrat Dr. Scheffelmeier im Ministerium des Innern und Oberlandesgerichtsrat Hottinger in Karlsruhe, zu deren Stellvertretern Oberregierungsrat Dr. Keller im Ministerium des Innern und Oberlandesgerichtsrat Dr. Kölle in Karlsruhe.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 11 enthält das kürzlich vom Badischen Landtag mit großer Mehrheit angenommene badische Besoldungsgesetz.

Vergebung der Festhalle. Die Vereine, Gesellschaften usw., die im Winter 1928/29 (1. Oktober bis 30. April) die Festhallesäle zu benützen gedenken, werden gebeten, dem Städt. Gartenamt spätestens bis zum 1. April ds. Js. mitzuteilen, wie oft und zu welcher Veranstaltung sie die Festhalle mieten wollen.

Wildmarkenforschung durch den Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein. Wie in Jägerkreisen bekannt ist, betreibt der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein seit 24 Jahren die Wildmarkenforschung. Sie ist die einzige sichere Feststellungsart für das Alter des Wildes. Ferner bringt sie wichtige Aufschlüsse über die Wanderungen des Wildes. Die Marken selbst werden nur von dem Generalsekretariat des A.D.J.V. verausgabt. Ueber jede einzelne von dieser Stelle ausgegebene Wildmarke sowie über jede Marke, die bei einem erlegten oder verendeten Stück Wild gefunden wird, führt das Generalsekretariat des A.D.J.V., soweit es von dem Auffinden der Marke Kenntnis erhält, Buch. Die ganze Wildmarkenforschung kann aber nur dann Erfolg haben, wenn die Marken von einer Stelle verausgabt werden und ihr Auffinden von einer Stelle — nämlich dem Generalsekretariat des A.D.J.V. — genau kontrolliert wird. Zeitungsnachrichten zufolge scheinen in letzter Zeit — namentlich in der Provinz Hannover — auch von anderen Stellen Wildmarken vertrieben und eingesammelt zu werden. Dies würde einer einheitlichen Auswertung der ganzen Wildmarkenforschung Abbruch tun. Die gesamte Jägerwelt wird daher gebeten, nur die von dem A.D.J.V. beziehbaren Wildmarken zu benutzen und alle Nachrichten über das Auffinden solcher Marken an das Generalsekretariat des A.D.J.V., Berlin SW 11, Dessauerstraße 8, gelangen zu lassen.

Kraftdroschken-Zentrale. Um dem Publikum weitgehend entgegen zu kommen und um Mißverständnisse bei Bestellung von Kraftdroschken zu beseitigen, hat die Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer e. V. sich entschlossen, ab heute eine Telephonzentrale mit Rufnummer 7041 und 7042 zu schaffen. Durch die Zentralisation der bisherigen Nummern werden die Mängel, die durch die vielen Amtsleitungen entstanden sind, beseitigt. Ferner ist es nun auch möglich, da alle Fahrten von der Zentrale aus registriert werden, Beschwerden des Publikums zu verfolgen und für Abhilfe zu sorgen. Das fahrende Publikum wird gebeten, alle Beschwerden der Zentrale unter Nr. 7041 und 7042 mitzuteilen, auch kann von jetzt an über Fundsachen Aufklärung gegeben werden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Montag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu je 25 069 Mark auf die Nr. 83 906, vier Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 84 697 und 258 266 und zehn Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 244 688, 266 952, 297 408, 312 154 und 364 699. In der Montag-Nachmittagsziehung wurden folgende größeren Gewinne gezogen: 5000 Mark 189 171, 3000 Mark 35 271. (Ohne Gewähr.)

Abhaltung der zweiten juristischen Prüfung. Der Beginn der zweiten juristischen Prüfung in diesem Frühjahr ist auf 25. April d. J. festgesetzt worden. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats März in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

Lotteriewesen. — Sammlung. Dem Landesverein „Badische Heimat" und dem Badischen Schwarzwaldverein wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer gemeinsamen Geldlotterie erteilt. — Dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz in Karlsruhe und seinen Unterorganisationen wird die Erlaubnis erteilt, in Baden am Sonntag, den 13. Mai, und in der anschließenden Woche im Rahmen der „Rotkreuzwoche" Straßensammlungen, Konzerte, Verkauf von Blumen, Vorträge und ähnliche Werbeveranstaltungen zugunsten der Aufgaben des Roten Kreuzes durchzuführen.

Brandschäden. In Durlach-Aue entstand am Montag vormittag im Hause Waldhornstr. 74 auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer, wodurch der Dachstuhl zerstört wurde. Der Brand wurde durch die freiwilligen Feuerwehren Durlach und Aue gelöscht. Fünf Familien wurden obdachlos. — In einem Hause in der Kronenstraße in Durlach fingen Montag vormittag die Balken über einem in eine Zwischenwand eingebauten Kachelofen Feuer, das langsam weiter glühte, wodurch drei Balken durchbrannten. Der Hausbesitzer konnte den Brand selbst löschen.

Ermittelt wurden durch die Fahndungspolizei 2 Ausländer, die in letzter Zeit hier Firmenschilder entwendeten. Zwei der entwendeten Schilder konnten in ihren Wohnungen beschlagnahmt werden.

Autodiebstahl. In der Nacht zum Dienstag kurz vor 2 Uhr wurde vor einer Wirtschaft in der Waldhornstraße ein neuer Personenkraftwagen im Werte von 9000 ℳ gestohlen. Früh 5.30 Uhr konnte der Kraftwagen durch eine Polizeistreife vor dem Bahnhof hier ermittelt und sichergestellt werden. Der Täter, ein hiesiger Kraftwagenführer, wurde verhaftet.

Unfälle. In der Kaiser-Allee bei der Yorkstraße stieß Montag vormittag ein Personenkraftwagen an einen Baum, wodurch das Auto erheblich beschädigt wurde. Personen wurden hierbei nicht verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß eine ältere Frau mit einem Handwagen dem von rechts kommenden Auto das Vorfahrtsrecht nicht ließ. — Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr ereignete sich in einem Betrieb in Mühlburg ein Unfall. Durch Herausspritzen von flüssigem Metall wurde ein 22 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier am Rücken und an beiden Händen erheblich verbrannt. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Dem 100. Geburtstag Ibsens (20. März) ist am Sonntag, den 11. März, vormittags 11¼ Uhr, eine Morgenfeier gewidmet, die in einem Vortrag von Prof. Dr. Faesi bestehen wird.

Im Konzerthaus gelangt das Verslustspiel „Der siebente Tag" von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch, von Fritz Herz in Szene gesetzt, am Sonntag, den 11. März, zur hiesigen Erstaufführung.

Die hiesige Erstaufführung von Ibsens Drama „Die Kronprätendenten" befindet sich für Samstag, den 17. März, in Vorbereitung.

Veranstaltungen.

Kaffee Bauer. Außer einem reichhaltigen Programm mit Werken von Wagner, Dvorak und Massenet kommt im heutigen Sonderkonzert das Andante aus Tschaikowskis Streichquartett op. 11 zum Vortrag. (Siehe die Anzeige.)

Die große Modeschau im Saale der Eintracht am Samstag, 10. März, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, veranstaltet von den Firmen Hugo Landauer (Damenmoden), Geschwister Gutmann (Putz), Eugen Löw-Hölzle (Schuhe), Friedrich Blos (modische Damen-Ausstattung), Dreyfuß & Siegel (Saalausstattung), die wohl als die maßgebende dieses Frühjahres bezeichnet werden darf, begegnet wie zu erwarten war, großem Interesse. Der Kartenvorverkauf bei den vorführenden Firmen hat so lebhaft eingesetzt, daß es sich empfehlen dürfte, sich zu dieser erstklassigen Schau rechtzeitig noch einen Platz zu sichern. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten.

Der Unterhaltungsabend des Karlsruher Handwerks, veranstaltet vom Gewerbe- und Handwerkerverein als Spitzenvertretung des Karlsruher Handwerks, hat in den letzten Jahren infolge seiner gediegenen Durchführung nicht nur allein in den Kreisen des Handwerks, sondern auch bei Freunden und Gönnern des Handwerks großen Anklang gefunden. Auch in diesem Jahre findet ein Handwerkerabend am 18. März, abends ½8 Uhr, im großen Festhallesaal statt. Neben der Mitwirkung der Innungsgesangvereine sieht das Programm die Mitwirkung von Künstlern aus den Kreisen des Handwerks vor. So werden Herr Karlheinz Kögele und Frau mit Liedern zur Laute, Herr Bratzler, Mitglied der Schneiderinnung durch Gesangsvorträge und Herr J. Sonntag durch humoristische Vorträge das Programm bereichern. Mit großer Freude wird es aufgenommen werden, daß die beiden großen Turnvereine, der Karlsruher Männerturnverein und der Karlsruher Turnverein 1846, ihre Mitwirkung zu diesem Abend zugesagt haben. Der Karlsruher Turnverein wird Barrenturnen durch seine 1. Riege vorführen, während der Männerturnverein Freiübungen darbieten wird. So wird der Handwerkerabend im Zeichen des deutschen Liedes und des deutschen Turnens stehen. Da auch der musikalische Teil durch die Harmoniekapelle ausgeführt wird, deren Auftreten in der Oeffentlichkeit stets großen Anklag findet, so verspricht das Programm recht genußreiche Stunden, und es ist mit einem vollbesetzten Hause zu rechnen. Einlaßkarten und Programme, nach denen schon sehr rege Nachfrage ist, sind zu haben bei sämtlichen Innungsobermeistern, der Geschäftsstelle des Vereins und in der Großbäckerei Dennig, Ludwigsplatz.

Fred Marion, der bekannte okkulte Forscher, spricht heute Mittwoch, 7. März, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal über das Thema „Hellsehen" und wird vor allem selber Proben von der Möglichkeit dieser „Kunst" ablegen. Es werden viele Anregungen geboten. Fred Marion wird durchweg Experimente zeigen, die er in seinem ersten Abend im November noch nicht geboten hat. Karten in allen Preislagen sind noch im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, sowie an der Abendkasse zu haben.

Das Pozniak-Trio wird kommenden Donnerstag, den 8. März, zum dritten Male im Rahmen der Neufeldt'schen Kammermusik-Konzerte in Karlsruhe auftreten, allein diese Tatsache beweist, daß wir es hier mit einer Kammermusikvereinigung ersten Ranges zu tun haben. Das diesjährige Programm in seiner starken Gegensätzlichkeit dürfte den Herren B. von Pozniak (Klavier) Carl Freund (Violine) und Joseph Schuster (Cello) neue Verehrer zuführen. Die wenigen restlichen Karten sind noch bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse zu haben.

Die Peterstaler Militärkapelle wird im Rahmen der Sonntags-Nachmittags-Konzerte in der Karlsruher Festhalle am 11. März, nachmittags 3½ Uhr, zusammen mit dem Karlsruher Musikverein „Harmonie" ein Konzert geben. Die Tracht dieser Kapelle ist besonders ansprechend. Sie wird wahrscheinlich von mehreren Trachten aus dem Renchtal begleitet werden. Die 25 Mann starke Kapelle zählt zu den besten und angesehensten Trachtenkapellen des Schwarzwaldes. Sie wird vom Marktplatz nach der Festhalle marschieren, wo sie vom Musikverein Harmonie mit einem schneidigen Marsch begrüßt werden wird. Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerung den Gästen einen herzlichen Empfang bereitet und ihnen zeigt, daß man in Karlsruhe Verständnis für die von der Kapelle hochgehaltene Tradition hat. Der Vorstand der Peterstaler Militärkapelle, Gemeinderat Emil Huber, hat sich um den Besuch besonders verdient gemacht. Er wird auch die Kapelle in eigenen Kraftwagen nach Karlsruhe und zurückbringen. Man beachte die Anzeigen über das Konzert.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 6. März: Karl Martin, 75 Jahre alt, Schreinermeister, Ehemann. Beerdigung am 8. März, 14 Uhr. Luise Jack, 74 J. alt, Witwe von Anton Jack, Topograph. Beerdigung am 8. März, 13 Uhr. Christine Neher, 72 Jahre alt, Witwe von Joseph Neher, Schlosser. Beerdigung am 8. März, 12 Uhr.

Was unsere Leser wissen wollen.

O. S. Wir halten den Vater des Volksschülers für schadensersatzpflichtig. Sie müssen sich zunächst mit diesem in Verbindung setzen eventl. Klage bei Ihrem Amtsgericht einreichen. Es empfiehlt sich selbstverständlich, vorher nachzufragen, ob der Vater auch zahlungsfähig ist.

Badische Chronik

Totenliste aus dem Lande.

Heidelberg: Klara Magener, Lorenz Lauer, Georg Müller, 72 J., Josef Hirsch, 82 J. — Zuzenhausen (bei Sinsheim): Susanne Römmele, 86 J. — Eppingen: Regina Stetter, 72 J., Bernhard Schweinfurth, 70 J. — Wiesloch: Martin Kopp, Nikolaus Steinbrenner. — Bretten: Katharina Grauff, 67 J. — Bruchsal: Johann Georg Kallenbach, 74 J. — Rastatt: Josef Binz, 57 J. — Pforzheim: Salome Renner, 83 J., Marie Emmerich 57 J., Karoline Großmann, 85 J., Rosine Fischer, August Boffert, 60 J., Emilie Laichinger, 26 J., August Geisel, 41 J., Heinrich Common, 62 J., Heinrich Schill, 79 J., Maria Magdalena Schuster, 84 J. — Baden-Baden: Stefan Matter, 69 J., Karl Ladendorff. — Rheinbischofsheim (bei Kehl): Elise Leser, 60 J. — Lahr: Wilhelm Böger, 64 J. — Freiburg: Adolf Federer, 57 J., Karoline Reynolds, 72 J. — Gailingen (bei Konstanz): Otto Schneble, 57 J. — Radolfzell: Anna Riester, 40 J. — Singen: Anton Schillinger, 71 Jahre.

dz. **Freiburg i. Br.,** 6. März. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist der gut bekannte Architekt Josef Ruh gestorben. In seiner Heimatstadt hat er eine äußerst fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Davon zeugt der sogenannte Friedrichsbau, das Gebäude des Badischen Bauernvereins in der Bismarckstraße und manches andere Privatgebäude. — (Grabdenkmal für Fehrenbach.) Um ihren Ehrenbürger, Altreichskanzler Konstantin Fehrenbach, auch nach seinem Tode zu ehren, hat die Stadt auf dem Grabe Fehrenbachs ein Grabmal errichten lassen, das auf hohem Sockel die Büste des Verstorbenen trägt.

Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

dz. **Pforzheim,** 5. März. Am 3. und 4. März fand hier die 3. ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft statt. Eingeleitet wurde sie am Samstag mit Vorträgen im Hörsaale der Kunstgewerbeschule. Es sprachen Dr. med. Kanzler-Pforzheim über die Vorgänge beim Tode des Ertrinkens, und der Leiter des Offenbacher Rettungswachdienstes, Frankl, über den dort gehandhabten Rettungsdienst. Der Sonntag vormittag brachte zunächst eine Sondersitzung des Ausschusses für Lehrfilme und Lichtbilder, woran sich ein Besuch der Musterausstellung im Industriehaus anschloß. Die Hauptversammlung wurde durch den ersten Vorsitzenden des Landesverbandes, Oberregierungsrat Broßmer, eröffnet, der in seinem Jahresbericht von einem erfreulichen Aufwärtsstreben und zielbewußten Ausbau des Rettungsgedankens berichten konnte. Die Delegierten der interessierten Vereinigungen, der Schulbehörden, der Schutzpolizei usw. sicherten dem Verband eifrigste Mitarbeit und Förderung seiner Bestrebungen zu.

Die technischen Fragen behandelte der zweite Vorsitzende und technische Leiter des Landesverbandes, Professor Dr. Widder-Lörrach. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgten am Nachmittag praktische Vorführungen, die einen interessanten Einblick in die Technik des Rettungsdienstes boten, in der Herrenhalle des Stadtbades. Besonders zu würdigen ist, daß der Rettungsgedanke in letzter Zeit auch unter der Frauenwelt Platz gegriffen hat. Dank der stetig wachsenden Zahl Opferwilliger, die sich beruflich und in freiwilligem Ehrenamt in den Dienst der Rettungssache stellen, ist zu erwarten, daß alljährlich ein beträchtlicher Prozentsatz vom Ertrinken Bedrohter gerettet werden kann. Gerade in den Oberklassen der Schulen sollte der Rettungsgedanke immer mehr Eingang finden. Den Abschluß der Tagung bildete ein gemeinsamer Spaziergang nach Hoheneck.

Die Grippe.

dz. **Pforzheim,** 6. März. Die Grippe ist seit etwa 14 Tagen hier stark aufgetreten. Doch ist der Verlauf in den meisten Fällen gutartig. Allerdings ist der Krankenstand außergewöhnlich hoch. So werden z. Zt. über 3100 erwerbsunfähige Kranke gemeldet. Doch handelt es sich hier keineswegs um ausschließlich Grippekranke. Der Schulbetrieb in verschiedenen Schulen ist nicht gestört.

*

dz. **Karlsruhe,** 6. März. Der 13 Ortsgruppen zählende Gau 21 Baden—Pfalz des Arbeiterschützenbundes hielt hier einen gutbesuchten Gautag ab. Nach der Reichstagswahl sollen die Verbandsschießen durchgeführt werden. Im September d. J. findet in Ludwigsburg ein südwestdeutsches Bundesschießen statt.

B. **Bretten,** 6. März. (Vereinswesen.) Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Baumesser, in der Generalversammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins am Samstag abend im Bad. Hof zählt der Verein 122 Mitglieder, 1 Ehren- und 5 außerordentliche Mitglieder. Herr Jost, das Mitglied der Handwerkskammer, erstattete eingehend Bericht über die Tagung der Kammer und nahm zu den verschiedenen Fragen des Handwerks Stellung. Gewerbeschuldirektor Koberske sprach über die Arbeit der Gewerbeschule einst und jetzt. Beschlossen wurde eine Lehrlingsausstellung im Herbst und befürwortet die Wiedereinführung der Krämermärkte und die Gründung eines Verkehrsvereins.

bld. **Schopfheim,** 6. März. (In Notwehr gehandelt.) Die Frau des verhafteten Arbeites Ziegra in Gündenhausen, der seine beiden Söhne erstach, erklärt, daß ihr Mann in Notwehr gehandelt habe. Er habe erst nach dem Taschenmesser gegriffen, als er von den beiden Söhnen bedrängt wurde und als diese ihm mit Totschlag drohten. Der Vater sei es auch gewesen, der selbst nach Schopfheim gegangen sei, um den Arzt und die Gendarmerie zu holen.

Volkstrauertag.

= **Karlsruhe,** 6. März. Der badische Staatspräsident hat in den Vormittagsstunden des letzten Sonntags anläßlich des Volkstrauertages namens des Staatsministeriums auf dem Ehrenfriedhof der Kriegsgefallenen einen Lorbeerkranz mit badischer Schleife niederlegen lassen. — Eine sehr ergreifende und würdige Gedenkfeier wurde auf dem Krieger-Ehrenfriedhof auch vom Reichsbanner veranstaltet, bei der Jugendpfarrer Kappes die Ansprache hielt. — Die Daxlander Bürgerschaft beging den Volkstrauertag durch eine eindrucksvolle Feier auf dem Friedhof. Nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich auf dem Marktplatz alle Vereine mit umflorter Fahne, von wo aus unter Vorantritt der Musikkapelle des Arbeitermusikvereins und des Musikvereins Harmonie sich der Zug mit etwa 2000 Teilnehmern nach dem Friedhof in Bewegung setzte. Nachdem der Gesangverein Liederkranz den Männerchor „Selig sind die Toten" vorgetragen und der Arbeitergesangverein Edelweiß „Das Grablied" gesungen, widmete der Vorsitzende des Gesangvereins Liederkranz den Gefallenen herzliche Worte. Der Vorsitzende des Bürgervereins legte im Namen der Daxlander Bürgerschaft einen prachtvollen Lorbeerkranz auf dem Friedhof nieder. Nachdem sodann der Arbeitergesangverein Edelweiß äußerst stimmungsvoll den gemischten Chor „Andenken an die Gefallenen" vorgetragen, hielt der Vorsitzende der Vereinigung der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen eine wirkungsvolle Traueransprache. Nach weiteren Gesangs- und Musikvorträgen war die Feier beendet.

*

ol. **Bruchhausen,** 6. März. Die Vereine mit ihren Fahnen gruppierten sich am Sonntag um den im letzten Jahre erstellten Gedenkstein. Die Kapelle eröffnete die Reihe der Darbietungen. Hierauf sang der Gesangverein Edelweiß. Hauptlehrer Eitel gedachte der gefallenen Helden. Bürgermeister Heinzler legte im Namen der Gemeinde einen Kranz am Ehrenmal nieder. Schulkinder trugen Gedichte vor, die besonders die Herzen der Zuhörer ergriffen. Der Gesangverein und der Musikverein beschlossen die wohlgelungene Gedächtnisfeier.

a. **Eggenstein,** 6. März. Die einzelnen Vereine traten am Sonntag geschlossen zum Kirchgang an. Nach dem Gottesdienste stellten sich die Vereine vor dem Kriegerdenkmal auf. Bürgermeister Stern gedachte der Gefallenen in einer Ansprache und legte im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Die Darbietungen des Gesangvereins Frohsinn und des Musikvereins Lyra hinterließen bei den Zuhörern tiefen Eindruck. Der Vorstand der Turngemeinde gedachte durch eine kurze Ansprache und Niederlegen eines Kranzes der Gefallenen des Vereins.

be. **Weiher** b. Bruchsal, 6. März. Der Trauertag wurde recht pietätvoll gefeiert. In geschlossenem Zuge zogen um ½10 Uhr vom Rathaus aus die Schulkinder mit ihren Lehrern und sämtlichen Vereinen unter Musikbegleitung zur kirchlichen Gedächtnisfeier in die Pfarrkirche. Die geistreiche Predigt des Ortsgeistlichen über das Lebensziel des Menschen in Verbindung mit dem Opfertod der gefallenen Krieger drang tief in die Herzen der andächtigen Zuhörer. An den Gottesdienst schloß sich die weltliche Feier am Kriegerdenkmal vor dem Rathaus; die Schulkinder, der Gesangverein Liederkranz und die Musik trugen Lieder vor. Die rührenden Gedächtnisworte des Bürgermeisters Gärtner wirkten ergreifend.

Unfälle.

dz. **Offenburg,** 6. März. Gestern nachmittag brach in der Kunstmühle der Fahrstuhl und wurde in die Tiefe gerissen. Ein Arbeiter kam dabei zu Fall und wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht. Ob innere Verletzungen entstanden sind, kann noch nicht festgestellt werden.

dz. **Reichenbach** (Amt Lahr), 6. März. Am Ladeplatz der Straßenbahn spielten mehrere Knaben im Alter von 5 bis 6 Jahren an einem Bretterstapel. Dieser fiel um und begrub drei der Kleinen unter sich. Der eine erlitt einen Beinbruch, die beiden anderen erhebliche Quetschungen.

bld. **Freiburg,** 6. März. Auf dem Wege nach Offhausen wurde der 63 Jahre alte Arbeiter Laiser von einem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Tote war Vater von acht Kindern.

Der Prozeß Wagner

bpd. **Frankenthal,** 6. März. Die Vormittagssitzung begann mit der Vernehmung des Zeugen Mees, eines früheren Angestellten Wagners. Dieser, der hauptsächlich in der Buchhaltung beschäftigt war, machte Aussagen darüber, daß die Firma Wagner Submissionsangebote von Konkurrenzfirmen zur Unterlage ihrer eigenen Angebote gemacht habe. Die Beobachtungen erstreckten sich auf zwei Fälle, in denen Konkurrenzangebote benutzt wurden. Der Zeuge bestätigte, daß Wagner seinen Freund Castell „Depesche" zu nennen pflegte. Die 40 000 Mark, die Wagner von Castell geliehen hatte, wurden auf Konto Siedlungsbauten gebucht, ein Betrag von 10 000 Mark, der zur Deckung eines fälligen Wechsels benützt wurde, kam auf Konto Hasemann-Kaiserslautern. Daß unter Hasemann Castell zu verstehen war, ging aus der Bekundung des Zeugen hervor.

Der Zeuge Göttel, der bis August 1926 bei der Firma Wagner war, ergänzte die Aussagen des Zeugen Mees.

Ueber das Zustandekommen des Schutzabkommens bei Vergebung der Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten am Postamt Ludwigshafen-Nord wurden die Zeugen Meyerer, Prokurist der Firma Josef Hoffmann Söhne, sowie der Baumeister Zimmermann in Ludwigshafen vernommen. Meyerer bekundete, daß ihm und Zimmermann von Wagner mitgeteilt wurde, daß in den nächsten Tagen die Arbeiten für das Postamt Nord ausgeschrieben werden und daß er, Wagner, wegen seiner großen Verdienste um die Reichspost, ein Vorrecht auf den Bau habe. Einige Tage später kam tatsächlich der Auftrag der Post, wobei sich der Zeuge bei Castell erkundigte, ob ihm das Vorrecht auf den Auftrag bekannt sei. Bei diesem Gespräch wurde zwar kein Name genannt, der Zeuge ahnte aber, daß Wagner in Betracht kommt.

Die Nachmittagssitzung begann mit der bereits zum Schluß der Vormittagssitzung eingeleiteten politischen Erklärung Wagners, in der er seine Verdienste um die Lebensmittelversorgung der Pfalz während der Separatistenzeit betonte. Die Pfälzische Wirtschaftsbank hätte ihm einen Kredit von 300 000 Mark erst eingeräumt, als er nachweisen konnte, daß er zu den Separatisten keine Beziehungen habe. Wagner schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Meine Politik war mein Geschäft."

Es wurde dann die Beweisaufnahme zum Fall Castell fortgesetzt, die nichts Neues ergab. Zwei Zeugen, die Vertragsangestellten der Post, Blum und Bär, die beim Bau der Post Nord die Untergebenen Castells waren, verbreiteten sich über die Taglohnzettel Wagners und über die Kontrolle beim Bau, die sehr streng gewesen sei. In den Taglohnzetteln wären öfter Striche vorgekommen, weil sie zu hoch waren. Der Zeuge Mertens, Angestellter der Baufirma Walter in Lauterecken, machte Angaben über das Schutzabkommen des Wagner bei der Vergebung der Arbeiten für das Postgebäude Ludwigshafen-Nord mit den Konkurrenzfirmen.

Es fand dann eine längere Besprechung der Anklagebehörde und der Verteidigung über das weitere Verhandlungsprogramm statt. Danach wird am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, eine Ortsbesichtigung in der Anilinfabrik Ludwigshafen vorgenommen, die die Beweisaufnahme über den Fall Leuna einleitet. Man rechnet damit, daß mit den Plädoyers am 23. März begonnen werden kann, sie sollen bis 29. März dauern, so daß das Urteil in den letzten Tagen des Monats erwartet werden kann.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Hochdruckgebiet hat im allgemeinen zwar etwas an Intensität abgenommen, doch hat sich im großen ganzen die herrschende Hochdrucklage erhalten.

Das heitere, trockene Vorfrühlingswetter mit leichten Nachtfrösten hält zunächst noch an.

Wetteraussichten für Mittwoch: Vorerst noch meist trocken und mild; Nachtfröste in höheren Lagen.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck im Meeres-Niveau	Temperatur °C: 7 Uhr 26 morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind: Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in 1 mm	Schneehöhe
Königstuhl	563	762.6	4	10	2	[illegible]	leicht	halbb.	—	—
Karlsruhe	120	762.2	2	12	1	SW	leicht	heiter	—	—
Baden	213	762.8	1	11	−1	O	leicht	heiter	—	—
St Blasien	780		−3	12	−3	W	leicht	wolkig	—	—
Feldberg*)	1292	635.5	1	5	−1	SW	stark	heiter	—	—
Badenweil.	420	762.8	2	13	2	S	leicht	halbb.	—	—

Außerbadische Meldungen.

	Luftdr. i. Meeres-niveau	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze*)	525.	−7	Stille	—	halbbed.
Berlin	762.6	2	SSO	leicht	wolkenl.
Hamburg	761.7	0	SO	leicht	wolkig
Spitzbergen	759.0	−7	O	leicht	heiter
Stockholm	761.2	0	N	leicht	Schneef.
Skudenes	760.4	0	NO	schwach	Nebel
Kopenhagen	762.7	2	NW	leicht	heiter
Croydon (London)	761.2	8	Stille	—	Nebel
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	762.6	7	Stille	—	bedeckt
Zürich	764.9	3	NW	leicht	halbbed.
Genf	764.8	3	NW	leicht	heiter
Lugano	764.2	5	N	leicht	wolkig
Genua	763.2	9	N	leicht	heiter
Venedig	763.	10	NNO	leicht	Regen
Rom	764.3	11	SO	leicht	bedeckt
Madrid	764.8	7	NW	leicht	wolkig
Wien	765.5	2	SO	leicht	bedeckt
Budapest	767.2	−1	Stille		wolkig
Warschau	766.2	0	SO	leicht	Nebel
Algier	760.8	12	Stille	—	wolkig

*) Luftdruck örtlich.

altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten

Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante und Großtante

Aurelie Klein

sagen wir herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Basse, geb. Ruoff.

Riga-Karlsruhe, 6. März 1928.

Gegen Pickel

Mitesser und andere Hautunreinheiten hat mir die bewährte

Aok-Seesand-Mandelkleie

hervorragende Dienste geleistet, so daß ich mich wie neu geboren fühle, wenn ich mein Spiegelbild betrachte.

Brief RM 0.20; Karton RM 1.00.

Zur Hautpflege ferner: Dermaok, die fettfreie Tagescreme. Tube RM 0.25, RM 0.50 und RM 1.00.

Wanderer-Werke

vormals Winklhofer & Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz

Fabrikationszweige:

Wanderer-Automobile 6 und 8 PS
Wanderer-Motorräder 1,4 und 5,7 PS
Wanderer-Fahrräder
Wanderer Werkzeugmaschinen
Continental-Schreibmaschinen
Continental-Addier- und Subtrahier-Maschinen

Verkaufsfirmen an allen Orten

Geheime Auskünfte

in Ehescheidungen, Unterhaltspflichten, Heiratsangelegenheiten, und Auskünfte all. Art, ferner diskrete Beobachtungen u. Ermittlungen

Ueberall zuverlässig. Beste Referenzen.

Deutsches Detektiv- und Auskunftei-Institut Kriminalsekret. a. D.
Werner & Müller,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31. Teleph. 5436.

Klubmöbel, Diwans
Chaiselongues von 35 bis 90 Mark.
Decken in großer Auswahl.

Telefon 1419

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25.

Ratenkaufabkommen angeschlossen

Patente

Ohne ausreichende Praxis keine gewissenhafte Beratung und Bedienung!

Büro Kleyer, Karlsruhe, Amalienstraße 4
Telefon 1303

Möbel

Wer heut gewährt hohen Rabatt
Trotzdem zu teure Preise hat.
Von meinen Möbeln jedes Kind
Weiß, daß Sie gut und billig sind.
Die größte Auswahl jeder sieht
Sehr gern gewähr ich auch Credit!
Drum:

Will das Brautpaar glücklich sein
Kaufts Möbel nur b. Freundlich ein

KARLSRUHE Kronenstr. 37/39

(Ratenabkommen der Beamten-Bank)

Inserate haben im „Karlsruher Tagblatt" größten Erfolg!

Sport-Spiel

Fachwartetagung des 10. Badischen Turnkreises.

Zum erstenmal hatten sich in Offenburg die sämtlichen Fachwarte des Kreises Baden der Deutschen Turnerschaft zusammengefunden, um wichtige Fragen zu behandeln. Die Verhandlungen leitete Kreisoberturnwart Schweiser. Im Mittelpunkt der Verhandlungen vom Samstag stand das Deutsche Turnfest in Köln, über das Kreisschriftwart Dr. Fischer berichtete. Es soll auch ein „Badener Abend" in Köln veranstaltet werden. In der weiteren Beratung wurde über die Absicht berichtet, auch einen Badener Film vom Deutschen Turnfest herzustellen, dessen Finanzierung gesichert ist. 120 Kreisvereine haben bereits das Vorführungsrecht gegen entsprechende Zahlung erworben. Die „Badische Turnzeitung" soll ausgebaut werden. Der Gedanke eines Turnerbundes wurde erläutert und begründet; nicht in der Aeußerlichkeit, sondern in der Sichtbarmachung der inneren Verbundenheit bestehe sein Wert.

Am Sonntag wurde über die Kampfrichterschule und die neuen Wettkampfbestimmungen gesprochen, die im Sinne einer weiteren Vertiefung des turnerischen Grundgedankens geändert sind. Nicht um Wertgegenstände, sondern um den schlichten Eichenkranz und die Urkunde soll des Turners Wettkampf gehen; Kämpfe um Wertgegenstände sind unter allen Umständen ausgeschlossen. Bei der Frage der Meisterschaften der Turnerinnen betonte Kreisfrauenwart Latterner, bei der Frau solle nicht das Kampfmoment eine Rolle spielen, sondern die Körperbildung, die Vorbereitung als Frau in der Familie.

In der Schlußsitzung wurde über die zwischendurch geführten Beratungen der einzelnen Fachausschüsse berichtet. Ein Ausblick auf die Jahresarbeit 1928/29, sowie der Entwurf der neuen Gaueinteilung besprochen. Die Abstimmungen wurden vollzogen, verschiedene turnerische Fragen noch gestreift. In den Fachsitzungen selbst wurden in der Hauptsache die mit dem Deutschen Turnfest zusammenhängenden Fragen besprochen. Beschlossen wurde, daß vier badener Turner nach Luzern geschickt werden.

Die Spielwarte berichteten über den starken Aufschwung der Spielbewegung. Nahezu 400 Mannschaften des badischen Turngaues betreiben das Handballspiel. Auch im Tunerschwimmen ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Anläßlich des Deutschen Turnfestes soll eine Rheinstaffel von Basel bis Germersheim geschwommen werden. Eine Neckarstaffel, gemeinsam mit Württemberg, soll von Schwenningen bis Mannheim gehen.

In der Sitzung der Fechtwarte standen die Ausscheidungskämpfe in Karlsruhe und die Ermöglichung eines Kampfrichter-Lehrganges zur Diskussion. Festgelegt wurde, daß Berufskampfrichter zu einem Kampfgericht der D.T. nicht zugelassen sind. Ueber die Frage des Kreisfechtwartes soll der Kreisturntag entscheiden. Die Jugendarbeit soll in den Landesvereinen mehr und mehr zur Durchführung kommen. Auch Pressefragen fanden eingehende Besprechung. Die gemeinsame Schlußsitzung klang in Dankesworte des Kreisoberturnwartes und ein kräftiges „Gut Heil" aus.

Fußball

Fürth kommt nach Karlsruhe. Am nächsten Sonntag wird die Spielvereinigung Fürth, die in ihrer Doppeleigenschaft als Süddeutscher Pokalmeister und als Meister von Nordbayern an den süddeutschen Meisterschaftskämpfen teilnimmt, hier dem K.F.B. das fällige Rückspiel liefern. Mit dieser Begegnung wird ein weiterer Höhepunkt im fußballsportlichen Geschehen der badischen Landeshauptstadt heraufgeführt werden. Die Vertreterin der bayerischen Extraklasse ist die anerkannt beste deutsche Kombinationself; ihr elegantes und flüssiges Spiel hat in den letzten Jahren überall Begeisterung erweckt. Fürth hat bei Erringung der beiden Meistertitel jeweils den 1. F.C. Nürnberg geschlagen. In den letzten Wochen hatte bei gleichbleibenden ausgezeichneten Leistungen der Hintermannschaft die Durchschlagskraft des Angriffs nachgelassen; der 9:1-Sieg gegen Saarbrücken und das 8:0-Ergebnis des letzten Sonntags gegen Planen beweisen aber, daß der Sturm der Kleeblättler seine alte Wucht und Gefährlichkeit wieder erlangt hat. Das letzte Auftreten in Karlsruhe vor einem halben Jahre gestalteten die Fürther zu einem 7:1-Siege über den K.F.B.; das Vorspiel in Fürth am Neujahrstage verlor der Badische Meister unglücklich mit 1:0. Die erneute Begegnung wird das größte Interesse in allen Sportkreisen hervorrufen. Der Vorverkauf hat begonnen.

Wassersport.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Mit dem Frühjahr wird auch an dem sonst so stillen Südwestbecken des Rheinhafens sportliches Leben einziehen. Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe hat für seine Wassersportabteilung am Südwestbecken ein Bootshaus erstellt, das während des Winters eingerichtet wurde und jetzt beziehbar ist. Mit Beginn des Frühjahrs werden die Uebungen aufgenommen werden. Der Verein pflegt hauptsächlich das Wasserwandern. Siehe die Anzeige.

Boxsport.

Nationale Boxkämpfe. Im letzten Augenblick hat eine Umstellung in der Paarung der Kämpfer stattgefunden. Durch Vertragsabschluß mit Haas-Stuttgart, der im Leichtgewicht gegen Suck 1, Fürth startet, ist ein weiterer interessanter Kampf gewährleistet. Sollte Hummel, K.B.B gegen Suck 2, Fürth, gewinnen so wird Hummel in den nächsten Wochen gegen den Amateur-Negerboxer Charley Jonson antreten. Straub K.B.B wird gegen Schlögl, Fürth, seinen ersten Kampf austragen. Gleichzeitig sei auf die am 17. März im Friedrichshof stattfindende Endrunde der Südwestdeutschen Meisterschaften des Verbandes aufmerksam gemacht.

Sportneuigkeiten in Kürze.

Len Johnson, der ausgezeichnete farbige Halbschwergewichtler, zwang in Manchester Frank Fowler nach neun Runden zur Aufgabe.

*

Der Europameisterschaftskampf im Weltergewicht zwischen Europameister Léon Darton und dem Herausforderer Karl Sahm wird Mitte April im Leipziger Achilleion ausgetragen.

*

Der Davispokalkampf Australien—Italien gelangt in Genua zur Entscheidung.

*

14 Mannschaften bestreiten das am Freitag im Sportpalast beginnende 20. Berliner Sechstagerennen.

*

Technische Hochschule Darmstadt gewann die südwestdeutsche Meisterschaft der Hochschulen im Fußball und Handball. Die Darmstädter schlugen im Fußball die Technische Hochschule Karlsruhe 2:1 und im Handball die T.H. Stuttgart 11:2.

*

Reni Erkens stellte in Ruhrort mit 1:14 Min. einen neuen deutschen Rekord im 100-Meter-Freistilschwimmen auf.

*

W. Lindenstaedt, einer der bekanntesten deutschen Rennstallbesitzer, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen

der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeiwachtmeister Josef Rapp in Karlsruhe zum Polizeioberwachtmeister.

Versetzt: Verwaltungsobersekretär Rudolf Wagner beim Bezirksamt Mannheim zu jenem in Säckingen.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Fortbildungsschul-Hauptlehrer Julius König in Durlach zum Rektor an der Volksschule in Knielingen, Amt Karlsruhe. Der außerplanmäßige Hausmeister Friedrich Scheuffele am Atelitergebäude II in Karlsruhe zum planmäßigen Hausmeister daselbst.

Planmäßig angestellt: Wilhelm Hauk, Verwaltungsassistent an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Handelslehrer Oskar Kühner an der Handelsschule in Pforzheim an jene nach Heidelberg, Handelslehrer Dr. Julius Sock an der Handelsschule in Heidelberg an jene nach Pforzheim.

Entlassen auf Ansuchen: der ordentliche Professor der klassischen Archäologie an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Curtius auf 1. März 1928. Der ordentliche Professor der Chirurgie an der Universität Freiburg, Geheimer Medizinalrat Dr. Erich Lexer auf 1. April 1928.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Mittwoch, 7. März.

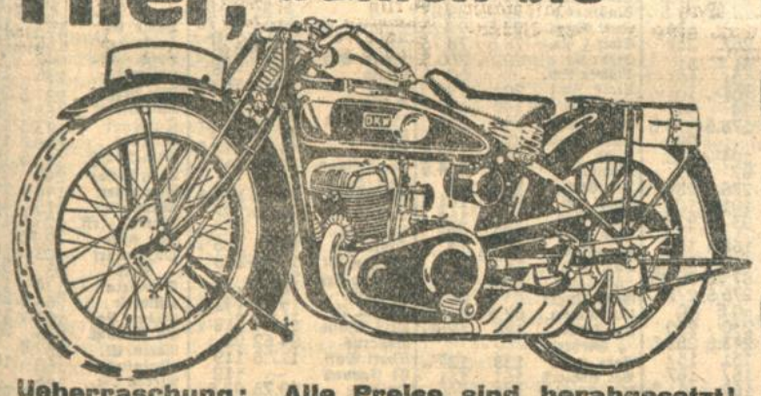
Bad. Landestheater: 20—22¼ Uhr: La Traviata.
Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Götz von Berlichingen.
Bier Jahreszeiten: abends 8 Uhr: Klavier-Abend Viktor Dinand.
Eintrachtsaal: abends 8 Uhr: Experimentalvortrag Fred Marion über Hellsehen.
Colosseum: abends 8 Uhr: Revue-Gastspiel: Im Flug um die Welt.
Karlsruher Hausfrauenbund: abends 8 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens Lichtbildervortrag.
Kaffee Bauer: abends 8½ Uhr: Großes Sonderkonzert.
Krokodil: abends Konzert der Oberländler Kapelle.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse hat eine neue Belebung erfahren durch die Internationale Automobil-Lastkraftwagen-Ausstellung im Neubau Halle VII der Technischen Messe. Alle bedeutenden Firmen auf diesem Gebiet sind vertreten. Betrachtet man die zahlreichen Lastfahrzeuge und Omnibusse, so stößt man bei dem überwiegenden Teil auf Continental-Reifen. Neben den bekannten Typen für Traktoren und den Elastikreifen dieser Firma erregt besondere Bewunderung der neue Continental-Riesen-Luftreifen. Seine Vorzüge sind für den Fachmann unverkennbar. Die Lauffläche ist massig und breit ausladend. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß dieser Reifen eine hervorragende Bodenhaftung besitzt und durch die günstige Verteilung des Bodendruckes auf eine breite Fläche auch eine langsame Abnutzung gewährleistet. Der Luft-Reifen wird auf diesem Gebiet sich von selbst seinen Weg bahnen.

MOTOR UND SPORT

Hier, wählen Sie



Ueberraschung: Alle Preise sind herabgesetzt!

In der Zwischenzeit sind wir mit unzähligen Anfragen bestürmt worden. Den noch Zögernden wollen wir heute unsere Modelle vorstellen:

DKW-Einzylindermodell „E 250"

Demjenigen, der sein Motorrad überwiegend im Gebirge mit Sozius fahren will und eine Mehrausgabe nicht zu scheuen braucht, empfehlen wir diesen Typ, welcher mit einem Zylinderinhalt von 250 ccm ca. 6 Brems-PS leistet und überdies Dreiganggetriebe mit Kette/Kette und Steuerungsdämpfer besitzt. Ab 15. 2. 1928 Kassapreis ab Werk RM. 850.—.

DKW-Einzylindermodell „E 206"

Dieses ist das Modell, das DKW eigentlich erst berühmt gemacht hat. Über 45 000 Stück haben sich bereits glänzend bewährt. Mit einem Zylinder von 206 ccm leistet es 4 Brems-PS, ist also stark genug, um alle Steigungen zu nehmen und am Wochenende eine Sozia zu befördern. Es besitzt Zweigangblockgetriebe und Riemenantrieb, ist also hinsichtlich Wartung unser anspruchslosester Typ. Es ist so richtig das Motorrad für jeden Tag, für alle Zwecke, um das man sich wenig zu kümmern braucht, das immer fahrbereit ist, wenn man es benötigt: der treueste Kamerad im Beruf, zugleich auch die geeignetste Maschine für die Dame. Auf Wunsch auch steuer- und führerscheinfrei. Ab 15. 2. 28 Kassapreis ab Werk RM. 725.—.

Modell „Z 500"

gemäß Kopfbild aber ist mit seinem 100 km Tempo und seinem 12 PS Motor die ideale Maschine für den Sportsmann und für große Überlandreisen mit Seitenwagen. Dieses Modell stellt die modernste und zweckmäßigste Motorradkonstruktion dar. Es besitzt Zweizylinderblockmotor, automatische Unterdruckölung, Staubfilter am Vergaser, Dreiganggetriebe mit Kette, Stoß- und Steuerungsdämpfer, austauschbares Vorder- und Hinterrad usw. Ab 15. 2. 28 Kassapreis ab Werk RM. 1220.—, mit Steckachse . . RM. 1250.—.

Nächste Woche geben wir Ihnen an dieser Stelle unsere **wesentlich ermäßigten Ratenbedingungen** bekannt.

Platzvertretung für Karlsruhe:
Franz Mappes, Karlsruhe, Kaiserstr. 172, Tel. 6207

Vertreternachweis durch Fabriklager:
Theodor Leeb, Karlsruhe, Kaiserstr. 172, Tel. 1726

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen A.-G. — Zschopau i. Sa.

DKW

2340
telephonieren Sie an, wenn Sie Ihre Polster-u. Lederklubmöbel, Teppiche etc. unter Garantie mit dem besten und geruchlosen Verfahren, System „A. S.", entmotten lassen wollen.
Entmottungs-Anstalt Anton Springer, nur Ettlingerstraße 51. Der Transport erfolgt mit Auto ohne Firma.

Bienen-Honig, garant rein 10 ℔ franko Nachn. 13.50 Garantie: Zurücknahme Eilmaurer Ettlingen

Pflaumen-Mus
br. 10 Pfd.-Posteimer M. 3.70
br. 25 Pfd.-Bahneimer M. 7.20
versand ab hier Nachn.
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 158

Was wird mir das Jahr 1928 bringen? Diese Frage beantwort. Ihnen gewissenh. Send. Sie Geburtsdat. Probedeutung kostenl. Astrol. R. H. Schmidt, Berlin, S25 S., Schönleinstr. 34. Rückporto erbeten

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst der Hirschstraße)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit

Küchen weißeln,
sow. alle anderen Malerarbeiten werd. billig u. sauber ausgeführt.
H. Münch,
Malergeschäft,
Dorotheastraße Nr. 10 bei der Ungarienstraße.

Kapitalien

10 000 Mark
auszuleihen
zu 8—9 % Zins auf erste Hypothek. Angeb. u. Nr. 5993 ins Tagblattb. erb.

3000—5000 Mk.
auf prima Hypothek zu 12 % Zins gesucht. Angebote unter Nr. 5994 ins Tagblattbüro erbet.

350 Mk. nur f. kurze Zeit aufzunehm. gesucht. Hoh. Zins u. große Sicherh. gebot. Angebote unt. Nr. 5974 ins Tagblattbüro erbet.

Warner's (Corsets)
weltberühmte amerikanische Original-Modelle
für
Starke und für Schlanke
ein waschbares, federleichtes, sich anschmiegendes Wäschestück (fast stangenlos) enorme Verminderung Ihres Hüftumfanges sowie fabelhafte Vervollkommnung der Brust- und Hüftlinie ohne jeden Druck auf den Körper.

Hüftformer v. RM. 11.— bis RM. 75.—
Corselette v. „ 13.— bis „ 120.—
Jedes echte „Warner" trägt den Stempel Warner's
In der ganzen Welt trägt jede gut angezogene Dame „Ein Warner" und Sie nicht?
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185 Telefon 2262.
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.
Jedes echte Warner trägt den Stempel Warner's

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchmesser . . Mk 1.10
50 cm Durchmesser . . Mk 2.00
60 cm Durchmesser . . Mk 2.60
70 cm Durchmesser . . Mk 3.40
Alle Formen gleiche Preise
Ia Japan-Seide 4.80 Mk., Ia Seidenbatist 4.5 Mk., sowie sämtliche Besatzartikel, wie Seidentressen, Schnüre, Rüschen, Wickelband und fertige Schirme billig. Ferner Nachttischl. m. Schirm 6.80 Mk. Tischl. m. Schirm v. 8.50 an. Ständerlampen, Zuglamp. Schlafzimm.-Ampeln nur Ia Ausführung, billig.
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstr. 20

Gut beschäftigtes Fabrikunternehmen mit Ia Kundschaft sucht per sofort
Betriebs-Darlehen
ca. 5000—10 000 Mark
(auch in Teilbeträgen)
gegen monatliche gute Zinsvergütung, Rückzahlung successive nach Wunsch.
Gefl. Angebote unter Nr. 5988 ins Tagblattbüro erbeten.

Italienisch
Grammatik und Konversation nach bewährter Methode. Uebersetzungen.
L. Pinarzi, Douglasstraße 28.

Roth's Parkettputzöl
reinigt schnell und mühelos Parkettboden und Linoleum
Parkettbodenwichse, Büffelbeize
Lobabeize, Fußbodenlacke
CARL ROTH, Drogerie
Herrenstr. 26—28. Tel. 6180, 6181

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Industrie und Handel.

Frankfurter Hof A.-G. in Frankfurt a. M. Für 1927 wird die Gesellschaft, wie bereits angekündigt, wiederum eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und eine von 6 auf 7 Prozent erhöhte Stammaktien-Dividende verteilen. Der Reingewinn beträgt nach Vornahme von 187 068 (195 725) Rm. Abschreibungen insgesamt 275 840 (237 183) Rm. Vorgetragen werden 37 500 (57 400) Rm.

Allgäuer Baumwollspinnerei u. Weberei, Bleichach, vorm. Heinrich Gyr, Bleichach. Einschließlich 43 887 Rm. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 488 620 (279 557) Rm. Man will hieraus eine von 10 auf 12 Prozent erhöhte Dividende vorschlagen. Die Vorzugsaktien sollen wieder 6 Prozent erhalten. 50 000 Rm. gehen an die Unterstützungsrücklage und 135 900 Rm. werden vorgetragen.

Aus dem Interessenkreis der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Auf Grund der Interessengemeinschafts- und Pachtverträge mit den Vereinigten Stahlwerken werden die Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Werdohl, und die Fried. Thomé A.-G., Werdohl, je 4 Proz., die Eisenindustrie zu Menden und Schwerte A.-G., das Eisenwerk Kraft in Duisburg, die Westf. Eisen- und Drahtwerke A.-G. in Werne bei Langendreer je 5,5 Prozent Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr geben. Diese Dividenden sind zum selben Zeitpunkt wie die der Vereinigten Stahlwerke fällig.

Die Finanzierung der Lena Goldfields Ltd. Wie aus London gemeldet wird, sind die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, wonach für die Finanzierung der Lena Goldfields-Konzession durch die Gruppe Deutsche Bank-Blair u. Co. ein Betrag von 900 000 bis 1 000 000 Pfund Sterling angegeben wird, stark übertrieben. Verhandlungen mit ausländischen Geldgebern haben schon im vergangenen Jahre stattgefunden. Englische Geldgeber machten jedoch seinerzeit geltend, daß die Lena Goldfields in Gestalt der russischen staatlichen Unternehmungen derselben Branche zu starke Konkurrenz habe, als daß die Tätigkeit der Konzessions-Unternehmerin erfolgreich gestaltet werden könne. Ueber die Beanspruchung deutschen Kapitals zur Finanzierung verlautet, daß eine solche in absehbarer Zeit nicht erfolgen werde, wenn die deutschen Industrie-Unternehmen sich nicht zu Kreditlieferungen entschließen würden, die tatsächlich von amerikanischen Banken garantiert werden müßten.

Banken.

Jahresabschluß der Disconto-Gesellschaft. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsrats der Disconto-Gesellschaft statt, in der über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Auf Vorschlag der Geschäftsinhaber wurde beschlossen, der auf den 30. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent in Vorschlag zu bringen. Es erbrachten (Disconto-Gesellschaft einschließlich der Zweigniederlassungen): Wechsel und Zinsen 25 867 304 (23 630 022), Effekten 6 823 602 (6 567 103), Provision 31 287 342 (30 578 096), Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg 1 200 000 (1 200 000), Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. 2 500 000 (2 500 000), Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 2 186 313 (2 020 408), hierzu Vortrag aus dem Vorjahre 190 408 (180 957), Rohgewinn 70 054 970 (68 671 588) Rm. Hiervon gehen ab: Verwaltungskosten einschließlich Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten 47 474 393 (46 926 207), Steuern 7 206 146 (4 398 216), sodaß ein Reingewinn von 15 374 430 (15 347 165) Rm. verbleibt, für den folgende Verteilung vorgeschlagen wird: Dividende von 10 Prozent 13 500 000 (13 500 000), Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats 656 756 (656 756), Ueberweisung an die Besondere Reserve 1 000 000 (1 000 000), Vortrag auf neue Rechnung 217 674 (190 408) Rm. Das Kommanditkapital mit 135 000 000 Rm. und die Allgemeine (gesetzliche) Reserve mit 48 000 000 Rm. sind unverändert geblieben. Die nach Art. 9 des Statuts gebildete Besondere Reserve stellt sich nach Ueberweisung von 1 000 000 Rm. aus der diesjährigen Gewinn- und Verlustrechnung auf 3 000 000 Rm. Beide Reserven zusammen betragen 51 000 000 Rm., Kapital und Reserven 186 000 000 Rm. Die Hauptposten der Bilanz per 31. Dezember betragen: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 63 866 690 (49 617 261), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder 32 800 917 (223 421 833), Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 155 799 268 (105 997 819), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 69 149 992 (88 910 690), Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 181 589 664 (159 732 207), auf. 742 206 534 (527 679 813), eigene Wertpapiere 9 644 894 (6 765 926), a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder 831 378 (609 296), b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere 488 556 (1 312 549), c) sonstige börsengängige Wertpapiere 6 604 949 (3 106 780), d) sonstige Wertpapiere 1 700 010 (1 737 299), Konsortial-Beteiligungen 24 290 847 (18 275 378), Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg 12 000 000 (12 000 000), Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln 25 000 000 (25 000 000), dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen 33 749 849 (32 909 474), Schuldner in laufender Rechnung 527 816 178 (462 576 219), Einrichtung 1 (1), Bankgebäude 33 470 772 Hypotheken 2 998 980 = 30 471 792 (30 666 050), sonstige Liegenschaften 5 742 150 (5 382 250) Rm. Passiva: Gläubiger 1 139 397 656 (864 263 855), Akzepte u. Schecks 68 288 350 (54 979 429), außerdem Aval-Verbindlichkeit. 31 384 666 (22 468 171), Beamtenfonds 2 765 000 (3 570 000) Rm.

Rheinische Creditbank, Mannheim. Für 1927 ist eine Dividende mit unverändert 8 Prozent in Aussicht genommen.

Süddeutsche Disconto A.-G., Mannheim. Bei dem Institut wird der demnächst stattfindenden Bilanzsitzung voraussichtlich wieder eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen werden.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 6. März. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die geringen sofort greifbaren Inlandsvorräte dämmen die Umsätze für heimisches Getreide im Berliner Produktenhandel sehr ein. Das Hauptgeschäft wickelte sich deshalb gestern nachmittag und auch noch heute im Vorverkehr zum größten Teil in Auslandsware ab, die sowohl von Nordamerika wie auch von La Plata etwas höher gefordert wurden. Die Tendenz war deshalb beim Beginn für Effektiv- und Termingeschäfte allgemein fester. Weizen war für März annähernd 1 Rm., sonst 2 Rm. befestigt. Roggen per Mai und Juli 1,75 resp. 1 Rm. höher. Eine Ausnahme bildete nur März-Roggen, der bei größeren Verkaufsorders um 1 Rm. zurückging. Lieferungshafer war nur wenig verändert. Gerste stetig und in laufendem Umsatz.

Berlin, 6. März. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 239—242, März 264—264.75, Mai 274.75, Juli 280.50; Tendenz fest. Roggen: Märk. 243—246, März 262—263, Mai 275.25—275, Juli 261.25—261.50 bis 261; Tendenz fester. Gerste: Sommer- 221 bis 280; Tendenz still. Hafer: Märk. 215—226, März 234.50—234.75—235 Geld. Mai 248.75—249, Juli 257 u. Brief; Tendenz fest. Mais: loko Berlin 227—229; Tendenz fest. Weizenmehl 30.75—35; Tendenz fest. Roggenmehl 32.75—35, vereinzelt 32.50; Tendenz fest. Weizenkleie 15.75; Tendenz stetig. Roggenkleie 15.75; Tendenz fest.

Metalle.

Berlin, 6. März. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 184.75 Rm. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 214, Reinnickel 98 bis 99 % 350, Antimon-Regulus 95—100, Feinsilber (1 Kg. fein) 78.25—79.25 Rm.

Börsen

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. März. (Funkspruch.) Die Abendbörse hatte ruhiges Geschäft, doch war sie ziemlich gut gehalten. Farben fast vollkommen still und erst zum Schluß 0,25 Prozent niedriger notiert. Fester lagen dagegen Rhein. Stahl, Harpener und Licht u. Kraft. Auch Daimler etwas freundlicher. Am Anleihemarkt Russenwerte gefragt und vor allem deutsche Neubesitzanleihe bei lebhafterem Geschäft fester. Rheinische Restquoten bei sehr großen Umsätzen mit 65 Prozent gehandelt. Schöfferhof-Aktien 5 Prozent höher. Der Verlauf blieb still und behauptet.

Anleihen: Neubesitz 14,90, 4proz. Dt. Schutzgebiete 7,15, 4½proz. Oest. St.Rt. von 1913 2,3 4½proz. dito Schatz v. 1914 32,5, 4proz. Bagdad Serie II 13, 4proz. Zoll von 1911 13, 5proz. Mexikan. abgest. 18,62, 5proz. dito äußere abgest. 39,5, 4 proz. dito Goldanl. 27, 3proz. dito Silber abgest. 10, 4½proz. Anatolier, Serie I 18,25, 3proz. Salonik Monastir 19,75.

Bergwerks-Aktien: Buderus 96,5, Gelsenk. 132, Harpen 169, Kaliw. Aschersl. 168,5, Westeregeln 178,5, Phönix Bergbau 101,75, Rhein Braunk. 253, Rhein-Stahl 161, Ver. Königs- u. Laurahütte 77, Verein. Stahlwerke 102.

Transportwerte: Hamb.-Amerik. Paketf. 151, Norddeutscher Lloyd 153,5.

Industrie-Aktien: A.E.G. Stamm-Akt. 156, Daimler Motor 93, Dt. Gold-Scheideanst. 197, Dt. Linoleumwerke 264, Elektr. Licht u. Kraft 212,5, Eßlinger Masch. 68,9, J.-G. Farben 254,5, Gesfürel 257,5, Goldschmidt Th. 109, Holzmann 135, Holzverkohlung 82,87, Lahmeyer 156, Lech Augsburg 116, Mainkraftwerke 114. Rhein el. Mannh. Stamm 153, Rütgerswerke 98, Siemens u. Halske 267, Südd. Zuckerf. 133, Stroh-stoff Ver. 314,5, Thür. Lief. Gotha 113, Zell. Aschaffenburg 167.

Devisen.

w Berlin. 6. März

	Geld 6. 3.	Brief 6. 3.	Geld 5. 3.	Brief 5. 3.
Amsterdam 100 G	168.15	168.49	168.18	168.62
Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
Brüssel 100 Belga	58.240	58.360	58.26	58.38
Oslo 100 Kronen	111.23	111.51	111.33	111.55
Kopenhagen 100 Kr	111.98	112.20	112.01	112.23
Stockholm 100 Kr	112.14	112.36	112.22	112.44
Helsingfors 100 f. M	10.523	10.543	10.527	10.549
Italien 100 Lire	22.06	22.10	22.075	22.115
London 1 Pf	20.387	20.427	20.395	20.435
New York 1 Doll	4.179	4.187	4.180	4.188
Paris 100 Frcs	16.44	16.48	16.445	16.485
Schweiz 100 Frcs	80.440	80.600	80.48	80.64
Spanien 100 Pes	70.31	70.45	70.65	70.79
Japan 1 Yen	1.960	1.954	1.961	1.965
Rio de Jan 1 Milr	0.503	0.505	0.503	0.505
Wien 100 Schilling	58.84	58.96	58.89	59.01
Prag 100 Kr	12.382	12.402	12.392	12.412
Jugoslavien 100 Din	7.353	7.367	7.353	7.367
Budapest 100000 Kr	73.10	73.24	73.12	73.26
Bulgarien 100 Leva	3.017	3.023	3.022	3.028
Lissabon 100 Escudo	19.33	19.37	19.33	19.37
Danzig 100 Gulden	81.52	81.68	81.53	81.69
Konstantinop. 1 t.Pf	2.100	2.104	2.096	2.100
Athen 100 Drachm	5.574	5.586	5.534	5.546
Kanada 1 kan. Doll	4.172	4.184	4.173	4.181
Kairo 1 äg. Pfund	20.91	20.95	20.919	20.959

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 6. März
Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles Mark

Adler Kali	60	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	90	Karlsr. Lebensversicher.	240
Brown Boverie	151	Krügershall	142
Deutsche Lastauto	30	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	67	Rastatter Waggon	18
Gasolin	83	Dodl & Wienenberger	55
Grindler Zigarren	4	Spinnerei Kollnau	150
Itterkraftwerke	15	Spinnerei Offenburg	140
Kali-Industrie	183	Zuckerwaren Speck	G*

*) G. = gesucht.

Berliner Börse

vom 6 März

Deutsche Staatspap.

	5. 3.	6. 3.
Abl. Schuld I. II	52	52
" III	55.75	55.75
Neubesitz	14 6	14 6
6% Reichsanleihe 27	87.5	87.5
6 Dt. Wertb.	94.25	94.25
2—5 Goldschatz K	90	90
6½ D.Reichsp.	95.75	95.75
6% Baden Staats 27	82	81.7
6% Bayern Staats 27	82.7	82.7
6% Sachsen Staats 27	81.6	81.6
7% Thür. Staats 26	88.2	88.12
Dt. Schutzgeb.	7.15	7.15
Wertbest Anleihen		
5 Bad. El.R.	12 11	12 11
5 Rh.-M. G.	76.25	76.2
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	40	40
4 Mex. abg.	26.6	27
4½ Oest.S.	—	32.7
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	—
4 Türk. Ad.	10 25	10
4 T.Bagd. I	13.6	13.2
4 T.Bagd. II	12.87	13
4 T. Zoll.	12.9	13
Türk.-Lose	27	26
4½ Ung. 13	—	24.25
4½ Ung. 14	—	25.75
4 Ung. Goldrente abg.	24.8	—
4 Kronenr.	1.4	1.4
5 Tehuant. abg.	17.37	17
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	187	188
Allg. Lokalb.	200.5	200
Baltimore	116	116.5
Canada	96	95.12
Dt.Eis.B.Bet.	85.5	85.5
7 Reichsb.	97	97 37
Elektr.Hochb.	86.25	86.25
dto.Zertifik.	90.5	90.5
Hamb.Paketf.	150	150⅛
Hamb.Hochb.	85 5	85.12
Hamb.Südam.	210¼	208.5

	5. 3.	6. 3.
Hansa	227¾	226
Neptun	147	146
N. Lloyd	154	153⅞
Schantung	7.12	7
Südd.Eisenb.	—	137.5
Ver. Elbe	74	76
Bank-Aktien.		
Adca	143¾	143 5
Bad. Bank	170	17[illegible]
Bk. el. Werte	156 5	156
Bk. f. Brau	171¾	170
Barm. B. B.	145¾	144.5
Bay.Hyp.B.	157	156¾
" Vereins	171 5	171.5
Berl. Hdlsg.	263.5	252¼†
Commerzb.	173¼	173¼
Danz. Priv.	99	99
Darmst. Bk.	228	227.5
D.Asiat.Bk.	52.5	52.12
Dtsche. Bk.	163¼	163.5
Dt.Hyp.Bk.	163¼	163
D. Uebs. Bk	108¼	108
Diskontog.	157¼	157
Dresdn. B.	159	158⅝
GothaGrund	145	144
Lux.Inter.	7.75	7.87
Mein.Hyp.	136.5	136.5
Mitt.Bod.C.	212	208
Mitteld.Cb.	211.5	211.5
Ostbank	118¼	118
Oest. Credit	37.5	37 5
Pr. Boden	135	134
Reichsbk.	198	196⅞
Rh. Creditb.	130.5	130
Südd.Bkred.	171	170.5
Südd. Diskt.	142	142
Bbk.Hamb.	160	160
Wiener Bkv.	17.37	17.37
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	152	151
Adl. u. Opp.	—	—
Adlerh. Gl.	127¾	128
Adlerw. Kl.	82	82
A. E. G.	156⅛	155.5
dto. Lit. B.	75.25	75.5
Alsen Zem.	234	231
Ammend P.	219¼	217
Aschaff.Bräu	167	164
Aschaff.Zellst.	—	168.5
Augsb NM.	104⅜	—
Bamag. Mg.	25 25	25 12
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz.	115	115
Barop.Walz.	97	97.25

	5. 3.	6. 3.
Basalt	85	85
Bayr. Zell.	52	52.5
Bayr. Mot.	185	186¼
Bayr.Spieg.	69	68.25
J.P.Bemdg.	460	453.5
Berger Tfb.	320	323.5
Bergm.EW.	174	175
B.Karlsr.J.	81.12	83.62
Berl. Kindl.	473	—
Bl. Masch.	119.5	118.5
Berth.Mess.	99	98
BraunNürnb	177¼	177
Brk. Brik.	168	167.5
Brschw. K.	218	218
Brem.Beigh.	68.5	68.5
Brem. Vulk.	144 5	144.5
Brem. Wolle	227¾	228
BrownBoveri	151	151
Buderus E.	94 5	96.25
Busch Lüdsch.	96.75	97
Busch Wagg.	63	62.62
Capito Kl.	87	87
Chade	549	542½
Charl. Wass.	118⅝	118¼
Ch. Buckau	106	106
Ch. Heyden	135¼	134¾
Ch. Gelsenk.	77	76
Ch. Albert	120	118¼
Conc. Berg	95	95
Conc. Chem.	61.75	61.5
Conc. Spinn.	135¼	136
Ct. Caoutch.	111	111
DaimlerBenz	93.25	92 5
Dess. Gas	169.5	172⅝
Dt. Atl. Tel.	102	100.5
Dt. Asphalt	155	151
Dt. Erdöl	127.5	127
Dt. Gußstahl	98 5	9[illegible].25
Dt. Jute	147	—
Dt. Kabel	86.25	86.37
Dt.Linol.Unt.	315	312
Dt.Linol.Wk.	265	265
Dt. Masch.	60.87	60 37
Dt. Post	26	26
Dt.Schachtb.	99	98
Dt. Spiegel	75.25	76
Dt. Steinzg.	255.5	254.5
Dt. Ton	147	146
Dt. Wolle	51	51
Dt. Eisenh.	89	89.25
Dortm.Aktien	213	214
" Union	256	258.5
Dr.Schnellpr.	128	127¼
Düren Metall	205	204.5
Dürkoppw.	68	70
Düss. Masch.	—	—
Dyn. Nobel	125	125
Egest. Salz	132	131
Eintracht	162.5	163¾
Eisenb. Vrk.	152	153¾

	5. 3.	6. 3.
Eis.Sprottau	86.25	86
El. Liefer.	166	164
El.Licht Kraft	210.5	21[illegible].5
Els.Bad.W.	33	—
Engelh.Bräu	200	200¼
Enzing.-U.	42	40
Erdmsd.	117	119
Erlang.Bw.	170.5	170.5
Eschw.Bg.	205	201
Ess. Steink.	135.5	135
Faber Blei	70	67.5
Fahlbg. List	133¾	133
Falkenstein	127	124.5
Faradit	83	83
J.G.Farben	254¼	254¼
Feinjute	119.5	120
Feldm. Pap.	206¾	206
Felten&Guill.	118.5	117⅝
Flöth.Masch.	85	85
FreundMsch	28	28.25
Fried. Hall	154	153
Friedr. Hütte	—	—
Frister	104	104
Gaggen.Eis.	34 25	34.12
Gels. Bw.	132	132¼
Genschow	98	98 2.
Germ. P.	200	198
Ges.f.e.Unt.	256¼	257
Girmes Co.	236	236
Gladb.Wolle	190 5	183
GlasSchalke	188	185
Glockenst.	36.5	36.5
GlückaufBräu	140	140.5
Goldschm.	109¼	108¾
Görlitz Wg.	23.25	23
Gritzner	140	145.5
Grün u.Bilf.	160.5	162⅝
Gruschwitz	102	100.5
Guanowerke	88	87
Gundlach	102	102
Haberm G	74.5	74
Hacketh. D.	88	86.62
Halle Masch.	141¾	140⅞
Hamb.El.	156¼	157
Hammersen	149	152
Hann.Masch.	62 25	62
Harburg Eis.	120 5	118
Harb.Phönix	86.12	85.5
Harkort Bg.	24.25	24.62
" Brücke	—	—
Harpener	168	168 5
Hartm. M.	23 37	23
Hedwigsh.	108¼	108¼
Held Franke	56	57.5
Hemm.Zem.	251	247.5
Henning.Reis	—	—
Hille Wke.	25.87	25
Hilpert M.	91.87	91
Hindr. Aufh.	107	107
Hirsch Kpf.	117	117¼
Hirschb.Ld.	117¾	117
Hoesch	142	142

	5. 3.	6. 3.
Hoffm. St.	75	73.5
Hohenlohe	93	93
Holzm. Ph.	137¾	134½
Horchwke.	105.5	106¾
Hotelbetr.	181	181
C.M.Hutsch.	68 25	68 5
Lor.Hutsch.	122¼	122¼
Ilse Bergb.	237	240
Industried.	141	141.5
Jeserich	140⅞	140⅞
Jüdel	133	133
Junghans	86	86
Kahla Porz.	105	106
Kali Aschl.	167.5	167
Karstadt	174.5	176¼
Klöcknerw.	119¼	118.5
Knorr C. H.	166¼	165¾
Köhlm. St.	83	83
Kolb & Sch.	184	184
Köln Neuess.	142.5	142
Kölner Gas	95	92.5
Konti Wass.	39.75	39
Kört Gebr.	85.5	85
Kört El.	120	118
Krauß & Co.	51.75	51.75
KunzTreibr.	136	136
Küppersb.	196	195
Lahmeyer	155.5	155¼
Laurahütte	75.25	75.5
Leipz.Riebeck	135	135
Leopoldsgr.	82.75	82.75
Lindes Eis	151¾	151
Lindström	398	409
Lingner Sch.	66	66
Lingnerw.	109	108
Loewe Wke.	249 5	248
Lorenz Tel.	106⅞	105¼
Lüdenscheid	97	97.75
Magirus	—	49.5
Mannesm.R.	148.5	147¼
Mansfeld	115¼	115⅞
M. W. Lind.	222.5	221
" Soran	233	234
" Zittau	100	100
Metallbank	125.5	127.5
Miag	140	140
Minimax	122¾	120¾
Mix & Gen.	135	136
Mot. Deutz	63.75	62.25
Mühl. Bg.	120 5	121
Nation.Auto	91.5	93
Neckarsulm	79	75
Neckarwke.	137	136¾
Ndl. Kohle	161¼	161¼
Nordd.Eis	145	143¼
" Steingut	175	180.5
Nordd.Trik.	—	—
" Wolle	203	206
Nbg.Herkul	75	76
Ob.-Bedarf	103¾	103

	5. 3.	6. 3.
Ob. Koks	93	93.5
" Genuß	73.87	73.5
Orenstein	—	134¼
Ostwerke	267	267
Panzer	51	51
Pet. Union	101	101
Phönix Bg.	101⅝	101¾
Phönix Brk.	94	94
Pintsch	178.5	178.5
Pittler Wkz.	—	250
Poege el.	104¼	105
PoegeVorzg.	87	87
Polyphon	276.5	289
Preito	101¼	101
Preußengr.	93	91.5
RadebergExp.	168¾	169
Rasqu Farb.	110	109.5
Rathg. Wg.	87.75	86 25
Reichelbräu	276.5	277
Reichelt M.	90 5	90
Reichs. Pap.	230	230
Rh. Braunk.	243.5	251.5
" Elektro	151	152
" Mödel	167	167
" Stahlw.	162	161.5
R. W. E.	166 5	166
" Westf.K.	123¾	125¼
RW.Spreng	99.5	97
Rhenania ch.	54 5	55
Richter Dav.	212	212
Riebeck-Mont.	146	145¼
Riedel J. D.	47.12	45
Rockstroh	140	142
Roddergr.	640	640
Rosenth.P.	119 5	119¾
Rütgersw.	98.37	98.5
Sachsenw.	119¾	119.5
Sächs. Guß	146	145
S.-Th. Ptl.	188.5	188.5
" Waggon	58.25	58.1
" Webstuhl	147	147¼
Sal. Salz	141	141
Salzdetfurth	250	250
Sangerh.M.	118	118 5
Sarotti	177	179¼
Scheidem.	23 87	24.25
Schering ch.	226	226
Schlegelbräu	214⅛	211¼
Schles. Bergzink	120¾	122
Schl.P.Beuth	170.5	169¾
Schl. Text.	71.12	73.75
Hg. Schneid.	109	107
Schub. Salz	345	348
Schub. Gen.	335	336 5
Schuckert el.	172 5	172⅛
Schultheiß	329	329
Schelm Est.	141 5	—
Sieg-Sol.G	44	44
SiegersdWerk	105¼	105⅛
Siem. Gl.	145	144
Siem.Halske	267¾	266

	5. 3.	6. 3.
Sinner A.G.	81.87	81.87
Staßfurt ch.	39.75	39.87
Stett.Cham.	99 5	97.25
Stock & Co.	78.5	78.75
Stöhr Kg.	200⅝	200.5
Stöwer Nm.	—	50
Stolb. Zink	205	190
Stollwerk	146	147
Stralf. Sp.	245	241
Südd. Jmb.	99	98.5
Südd. Zuck.	135	133.5
Svenska	402	404.5
Tel. Berlin	60.5	59
Thörl Oel	99	101⅞
Thür. Gas	154	154
Tietz Köln	203	203
Transradio	127¼	12[illegible].5
Tuch Aach.	123	123
Tüll Flöha	97.5	95
Gebr. Unger	85	85 5
Union chem.	67.5	65.25
Un. Diehl	128	126¾
" Gießerei	—	—
Varz. Pap.	139	137⅝
Ver.Böhlerst.	161	161
Ver. Charl.	150	150
" Dt. Nickel	162	161
" Flansch.	127¼	127¼
Ver.Glanzst.	608	613
" Gothania	—	—
" Jute B.	124	123
" M. Hall	84	83.25
" Pinsel	90 75	89.5
dto.Portland	230	230
" Bern. W.	81 5	83 5
" Stahlw.	103¾	102.5
Ver. Zypen	199	199
Vikt. Wke.	86 25	87
Vogel Tel.	85	87
Voigt Häff.	177	176
Vorw.Sp.	26.25	26.25
Wanderer	180	177.5
Wasser Gelsen	139	138¼
Wegelin	115¼	115
Westereg.	175.5	177.5
Wicking	152	150
Wiesloch Ton	98	97.5
Wißner Met.	136¾	136¾
WittenerGuß	60	60
Witt. Tief.	138	139
Wolf Masch.	50	49
Zeitz Masch.	157	157
Zellst. V.	155	156.5
Z. Waldh.	255.5	255
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	376	376
Vikt. Allg.	2680	2695
Vikt. Feuer	521	520
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	171¾	168
Neu-Guinea	720	710
Otavi	44.62	44.37

Termin-Notierungen

	5. 3.	6. 3.
Hamb. Hoch.	85.62	85.75
Hapag	149.5	150
Hamb. Süd	209¾	210¾
Hansa	226	226
Lloyd	153¼	153⅝
A.G.Verk.	188	189.5
7% Reichsb	97 75	97 12
Otavi	44.37	44.1
Adca	144	143.5
Barm.Bankv.	145 5	145.5
Berl. Hdlsg.	262.5	251¾
Commerzb.	172.5	174.5
Darmst. Bk.	225.5	227
Dt. Bank	163	163.5
Diskontog.	156.5	156⅞
Dresdn. Bk.	158¾	159
Mitteld.Crd.	212 5	—
A. E. G.	155⅛	155¾
Bergm. E.	173.5	174¼
Berl. Masch.	119¼	119¼
Buderus	94.62	96.5
Charl.Wass.	117.5	119
Ct. Caoutch	—	112
Daimler	93.75	93 5
Dess. Gas	168¼	173¼
Dt. Erdöl	126¾	126¾
" Masch.	61	61
Dynamit	—	—
Elekt. Licht	211	211 5
Elektr. Lief.	164	164 5
EssenSteink.	136	136¼
J.G.Farben	253¾	254¾
Felt u.Guill	118	118
Gels. Bg.	132	132.5
G f. el. U.	256 5	259¾
ThGoldschm.	109¾	109.5

	5. 3.	6. 3.
Hamb. El.	157	157
Harpener	166¼	167¼
Hösch	142	—
Holzm.Ph.	136	135.5
Ilse Bergb.	237.5	240
Kali Aschl.	168¼	168
Karstadt	173.5	176¾
Klöckner	118.5	118 5
Köln-Neuess.	141 5	142¼
Ldw. Loewe	249	248¼
Mannesm.	148¼	147⅞
Mansfeld	115	115¼
Metallb.Frkf	125	126¼
Nat. Auto	92.75	—
Ob.-Bedarf	103¼	104¼
" Koks	93	93.62
Orenstein	134	135
Ostwerke	268.5	267
Phönix Bg.	101⅜	102
Rh. Braunk.	245	252¾
Rhein. El.	152.5	—
Rheinstahl	160	160.5
Riebeck Mt.	146	—
Rütgersw.	98.25	98.87
Salzdetf.	—	—
Schles.El.B.	—	187.5
Schuckert el.	172 5	173
Schulth.-P.	323	330
Siem.Halske	265¼	267⅝
Leonh. Tietz	203	206
Transradio	128⅞	129.5
Ver. Glanzst	605	609
V. Stahlw.	103	102¼
Westeregeln	179	178¾
Zellst. Waldh	253¾	254¼

Ergänzung zum Kurszettel

	5. 3.	6. 3.
Frf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfdb.43	17 75	17 75
Hess.L.Pfbr.	13.2	13 25
dto.Komm. Obl. 1—16	6.8	6.9
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—
dto Kom.	—	4 62
Westd.Boden 1—10	14	14
6 Großkr.M.	—	—
5 Rum.1903	—	6.2
4 Rum. 1894	6	—
4 Türkunif.	18.62	18.5
4½ Budap. St.14m.T.	58.25	58.37
4% Budap. St 14 abg	—	—

* Ziehung

	5. 3.	6. 3.
4% Budap. St 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	16	16
4½ M.B.A.	35.12	35.12
4½ Anat. I	18.25	18
4 dto. II	17.12	17 39
4½ dto. III	13 62	13.75
Pr.Zentr.B.	161¾	164
Hageda	117	120
Kollm. Jrd.	87	84.25
Mez&S.Frdg	73	71
Rheinf. Kr.	177.5	178
Schfig. Off.	71	71
Ver B.Fr.G	91.25	91 25
" Ultram	141.5	140
Mannh. B.	166	169
Nordstern Allg Verf	210.5	210.5

† exkl Div
§ exkl Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 6 März

Deutsche Staatspap

	5. 3.	6. 3.
6% Reichsanl.	87 5	87.5
Ablösg. I. II	51.8	51.8
Ablösg III	55.6	55 65
Neubesitz	14.65	14.6
Goldanl. 10.1000	90	90
5% Schatzanw. K I u.II 23	—	—
4 Schutzgeb.	7.025	7.15
4 " 14	7.025	7.15
4% Bay.Abl.A	2.25	2.25
6½% Württ. Freist. 26	97.8	97.85
6½% Reichsp.	95.75	95.75
6½% Hess. Volksst. I	97.5	97.5
Ausl Staatspapiere		
Spez. Port.	9.79	9.8
4½% am. Goldrum. 13	16.62	14 65
Zolltürken	13	12.9
4 ung. Gold	24 8	24.7
Dt Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	—	—
8% Darmstadt G.A.24	93	93
7% Dresd. St.A. 26 I	88.25	88.25

	5. 3.	6. 3.
6% Frankf. St.A. 26 I	81	81
Heidelberger Stadt A. 26	86.5	86.5
8% Ludwigsh. St.A. 26	93	93
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	103.5	103¼
8% dto. St.A. 26	—	95
6% Mannh. St.A. 27	81	81
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	95	95
8% Pirmasens	93	93.5
Bank-Aktien		
Adca	143.5	143⅝
Bad Bank	170	170
B. f. Brau	171	170
Barm. Bk.	146	145
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bad. Hyp. u. Wb.	156	156½
Berl.Hdlsges	262.5	251 †
Danatbk.	225	227

	5. 3.	6. 3.
Dt. Bank	164¼	162¾
Dt.Hyp.Bk.	—	136
Dt.Vereinsb	102.5	102.5
Disk.-Ges.	157	157.5
Dresd. Bk.	159.5	158
Frankf. Bk.	115	114.5
Fr. Hyp.Bk.	143	143
Fr.Pfd.Br.B	144	144
Metallbank	126.5	127
Mitteld.Cred.	213	211
Nürnbg. B.B.	172	172
Oest. Crdt.	37.5	37.5
Pfälz.Hyp.Bk	—	187
Rh. Credit	130	129
Rh. Hyp.	180	180¼
Südd Bod.C.	—	—
Südd. Disk.	140	139
Westb.	101	101
Wien. Bkv.	17.37	17.37
Wtb. Nbk.	153 5	153
Transportanstalten		
7% Reichsb. Bz.	97	97
Bad Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb	63.5	63.5
Hapag	150.5	150
Lloyd	153 55	153⅛
3% Sal.Mon	20	19.75
Industrieaktien		
Eichbaum	275	275
Löwenbräu München	325	326

	5. 3.	6. 3.
Nürnb Braub	178	178
Brau.Pforzh.	120	120
BrauSchwartz Storchen	—	165
Brau.Werger	166	170
Wulle Stuttg	171	—
Adt Gebr.	51.25	—
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	82.5	82
A.E.G. St.	155.5	155'
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	—	171
Bad. Elektr. Mannheim	—	—
Bad. Masch. Durlach	137	138.5
Bad. Uhren	11	11
Bamag Meg	25	25
Bad.Spiegel	68	67.5
Bay. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	174	174¼
Brem.Besigh	70	69.75
BownBoveri	150	150
Bürst.Erlang	54	53.25
Chem Heid	143	141 5
Daimler	92.75	92
Dt Eisenb.	—	90
Dt. Erdöl	—	—
" G.S.Sch	195.5	197
Dt Linol.	265	264
" Verlag	248	243
Dingler	—	—

	5. 3.	6. 3.
Dresdener Schnellpr	127.5	127.5
Dürkopp	67	67
E. W. Kaill.	26.25	26.25
El.L.u.Kr.	212.5	212
Elektr.Liefer	166	165
Els.B.Woll.	35.5	35.5
Emag	93	93.5
Emaillulrich	18	18
Enzinger Union	40	40
Eßl. Masch.	69.5	68.12
Ettl. Spinn	235	235
Fahr Gebr.	53	52 75
J.G.Farben	255	254
Felt. Guill.	119	119
Feinm. Jett	91.5	90.5
Frkf.Armat.	—	—
" Gas	150	—
" Hof	107	109.5
Frkfr. Masch	74.25	75
Geiling Sekt	71	70
Goldschm.	110	108
Gritzner	142	145.5
Grün u. Bilf	162	—
Hafenmühle Frkf	136	136
Haid u Neu	46 5	47.5
Hammersen	149	—
Hanfw. Füss	143⅛	144.5
HesserMasch	190	192
HirschKupf.	119	118
Hochtief	79	78.5
Holzmann	138¼	135¼

	5. 3.	6. 3.
Holzverkohl.	80.5	82
Inag	99.5	99
Jungh. Gebr	86 5	85
Kg. Kaisers	206	210
Karlsr. M.	—	—
KleinSchanz	107	107
Knorr	165	—
Kolb Schüle	184	184
Konf. Braun	68	—
Krauß Co.	52.5	52
Lahmeyer	156.5	156
Lechwerk.	116	116
Led. Spich.	9	—
Ludw. Walz	135	135
Mainkr.	115	114.1
Metallg.	174.5	173¼
Met Knodt	74	73
Mez Söhne	71	72.1
Miag	139.5	140
Moenus	60.5	—
Mot. Darmst	—	—
Deutzmotor	63	63.5
Oberursel	—	—
N.S.U.	78	76
Neckarw.Eßl	137	—
Oest.Eisenb	27.25	27.75
Peters Un.	103	101
Pf.Näh.K.	50	47
Rein.Gebb.	104	103.5
Rh.El.Mm	153	153
Rhenania	53.1	54.1
Rodd Dmst.	—	—
Röder Gebr	142	134.5
Rütgersw.	97.95	97.75

	5. 3.	6. 3.
Schlink Co.	92.5	92 5
Schnell, Fr.	73.5	73
SchriftStemp	120.5	122
Schuckert N	174	174 5
SchuhBern.	—	84
Schuh Herz	17	17.25
Schulz Gr.	—	—
Seil. Wolff	76	76
Sichel Co.	0.8	—
Siem.Halske	267	267
Sinalco	112	112
Südd.Zucker	134¼	132¼
Trik.Besigh.	—	50
Thür.Lief.	113	113
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fft.	94.25	94
Ver.D.Oelf.	80	80
Ver Faß	50.5	51
Voigt.Haffn	176.5	175.5
Voith.Kabel	70	70
WaysFreyt.	130	130
Wolmuth	—	—
Wolff W. Pforzh.	145	145
Württ.El.	142	144
Zellst.Waldh.	256	256.5
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien		
Buderus	96	95.5
Eschw Berg	203	—
Gelsenkirch.	133	132.5
Harpener	167.5	169¾

	5. 3.	6. 3.
Ilse St. A.	230	238.5
KaliAschersl	168.5	168¼
Kali Wester	175	178 5
Klöckner	120¼	119.5
Mannesm.	148¾	148¼
Mansfelder	115.5	115¼
Oberbed.	103	103
Phönix	101	101
Rheinstahl	163	161.5
Riebeck	—	144.5
Salz Heilbr.	198	198
Tellus Berg	112	112
V. Stahlw.	103¼	103
V.K.Laurah	71	77.25
Versicherungen		
Allianzverf.	255	255
Frankf.Allg.	164.5	173.5
Frf.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	112	113.5
Mannh.Vers.	—	160
Oberrh.Vers.	163	161.5
Sachwertanleihen		
6 Bad Holz	21 25	21
5 " Kohle	12.15	11.93
Fr.Pf.Bl.II	79 5	79 5
dto. III	95.5	95.5
Rhm.Kohle	13.5	—
Hess Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—

	5. 3.	6. 3.
5 Pr. Rogg.	—	—
St.Kohlw.23	2.5	2.5
5% Rh.Hyp. 8% RhHyp24/25	96	96
5Rh.-M.-D	76	76.25
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	8.65	8.65
5 Süd Festw	—	2.235
8% Pfälzer	96	96.25
5% Pfälzer	2.3	2.3
6% Baden Holzw. 23	—	—
5% Badenw. Kohlenw. 23	12.15	12.15
6% Großk. Kohlenw. 23	80.25	80.25
6% Heidelberg Holzw. 23	23	23
6% Hessen Roggen 23	9	9
6% Mannh. St.Kohlw.23	—	—
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	—	—
Frkfr Pfd.Br. Pf. 15—22	17.85	17.82
Rh.Hyp Pf	—	—
Obligationen:		
Großkraftw.		—
7% V.Stahlw		
Mannheim	91.5	91

* Papier.

Reserven der agrarischen Produktion.

„Wenn wir zur Ueberwindung der europäischen Wirtschaftsnot kommen wollen, wenn die europäischen Völker sich weiter einen unbegrenzten Bevölkerungszuwachs gestatten wollen, wenn sie die Industrialisierung in der traditionellen Art fortsetzen u. dabei ihren Massenwohlstand steigern wollen, so ist es für sie eine Lebensfrage, daß irgendwo in der Welt neue Reserven der agrarischen Produktionssteigerung und der auf agrarischer Produktion beruhenden Nachfrage nach Industrieprodukten erschlossen werden. Da diese Möglichkeit außerhalb Europas in ausreichendem Umfange nicht vorhanden ist, so dürfte kein Gedanke näher liegen, als diese rettenden Reserven innerhalb der eigenen europäischen Landwirtschaft zu suchen."

Zu dieser sehr bemerkenswerten und überzeugenden Feststellung kommt Doktor Fritz Baade in seiner Denkschrift für die Weltwirtschaftskonferenz „Die Produktions- und Kaufkraftreserven in der europäischen Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft der europäischen Industrieländer". Wir entnehmen den Wortlaut dem „Deutschen Volkswirt", in dem Dr. Fr. Baade die wesentlichsten Gedankengänge der vorerwähnten Denkschrift unter der Ueberschrift „Europas Industriewirtschaft und ihre agrarische Basis" veröffentlicht hat.

Das deutsche Volk hat außer den hier angeführten Gründen noch eine besondere Veranlassung, die Reserve der Agrarproduktion nicht nur innerhalb der europäischen Grenzen, sondern innerhalb Deutschlands selbst zu suchen. Diese Veranlassung ist in den Bestimmungen der Völkerbundsakte zu erblicken, deren Artikel 16 und 17 bekanntlich die Hungerblockade als legitimes Druckmittel des Völkerbundes vorsehen. Angesichts dieser Tatsache muß für ein einseitig entwaffnetes Volk von 60 Millionen die Bestreitung der Volksernährung von der eigenen Scholle durchaus im Vordergrund des Interesses stehen.

Die Reserven der agrarischen Produktionssteigerung bestehen einmal in den noch nicht oder noch nicht ganz für eine rationelle landwirtschaftliche Nutzung erschlossenen Flächen. Das sind in Deutschland rund 3 Millionen Hektar an Oedland, d. h. an landwirtschaftlich noch nicht genutzten Flächen, und etwa 8—9 Millionen Hektar an entwässerungsbedürftigen Böden, die sich bereits in landwirtschaftlicher Nutzung befinden, aber durch eine systematische Entwässerung eine wesentliche Ertragssteigerung erfahren können. Darüber hinaus kann die landwirtschaftliche Betriebsweise in sehr vieler Hinsicht wesentlich rationalisiert und intensiviert werden. Das erstere ist die Voraussetzung des zweiten, und es würde der Landwirtschaft heute wesentlich besser gehen, wenn man nicht nach Abschluß der Inflationsperiode den Fehler begangen hätte, die Wirtschaften zu intensivieren ohne genügende Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten. Unter Rationalisierung versteht man doch die Umstellung und Einrichtung einer Wirtschaft oder einer ganzen Produktionsgruppe, so daß unter Herabsenkung der Unkosten auf das mindest mögliche Maß und unter Konzentration auf die Erzeugung derjenigen Produktion, die bei den gegebenen Produktionsverhältnissen die höchsten Renten abwerfen, konkurrenzfähige Qualitätsware herausgebracht wird. Daß die deutsche Landwirtschaft mit ihrer hohen sozialen Belastung und bei einem keineswegs günstigen Klima und teilweise recht geringwertigen Böden der Agrarproduktion anderer, vor allen Dingen klimatisch günstiger gestellten Gegenden, gegenüber nicht ohne weiteres konkurrenzfähig ist, wird nicht bestritten.

Die Notwendigkeit eines angemessenen Zollschutzes ist wohl auch praktisch so gut wie allgemein anerkannt. Was aber angemessen ist, darüber wird man sich immer nur schwer einigen können, zumal die Industrie, insbesondere die verarbeitende, ein begreifliches Interesse daran hat, daß die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse ihre Gestehungskosten nicht über Gebühr belasten. Aus diesen und aus sozialen Erwägungen wird man also mit der Schutzzollpolitik niemals so weit gehen können wie es das sachliche Bedürfnis einer leistungsfähigen, nationalen Agrarproduktion fordern müßte, insbesondere in der vorstehend näher bezeichneten Lage Deutschlands.

Um so wichtiger ist unter diesen Umständen die Ausnutzung aller Fortschritte von Wissenschaft und Technik, die geeignet sind, dem deutschen Boden höhere Erträge und eine höhere Rente abzugewinnen. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Fortschritte zunächst einer gründlichen Erprobung bedürfen. Darin liegt der besondere Wert der Großbetriebe, daß sie für solche Erprobungen die geeigneten Voraussetzungen schaffen, einmal durch beruflich entsprechend vorgebildete Betriebsleiter, sodann durch die großzügigeren, mit ganz anderen Mitteln arbeitenden Betriebsverhältnisse. Man braucht nur an die Dampfpflugkultur, an die ausgedehnte Verwendung von Motorpfluggeräten, an die rationelle Verwendung künstlicher Düngemittel, an moderne Groß-Dreschsätze und ander technische Hilfsmittel, insbesondere aber an die unmittelbare Verwertung der Produkte in Brennereien, Zuckerfabriken, Stärkefabriken, Molkereibetrieben, zu erinnern, um die Bedeutung der Großbetriebe als Förderer dieser technischen Entwicklung zu erkennen.

Selbstverständlich wird in vielen Fällen eine Gemeinschaft von kleineren Besitzern, etwa in genossenschaftlicher Form, manche Rationalisierungsmaßnahmen in ähnlicher Weise durchführen können wie der einzelne Großbetrieb. Aber für die Erzeugung von Massenprodukten, wie besonders Brotgetreide, Kartoffeln, können die großen Flächen der Großbetriebe sehr viel stärker ausgenutzt werden als die mehrfach unterteilten Plänen der kleinen Besitzgrößen. Unter allen Umständen aber kann niemand den privatwirtschaftlich geleiteten Großbetrieben die Rolle des wirtschaftlichen Führers abnehmen, am allerwenigsten der Staat mit seinem grünen Tisch. Wenn man also heute ernsthaft an die Erschließung aller Reserven innerhalb der deutschen Landwirtschaft herangehen will, dann muß man auch, und zwar nicht in letzter Linie, wirtschaftspolitische Verhältnisse schaffen, unter denen rationell geleitete Großbetriebe rentabel zu wirtschaften vermögen. Es ist völlig abwegig, den Großgrundbesitz immer nur unter dem Gesichtswinkel des großen Besitzes zu betrachten und dann sozialistisch-theoretische Ideen von einer besseren, gerechteren Verteilung der Güter anzuknüpfen. Die volkswirtschaftliche Funktion der landwirtschaftlichen Großbetriebe ist von so überragender Bedeutung, gerade für die von Dr. Fr. Baade gekennzeichneten Aufgaben, daß man den Unternehmergeist und die Schaffensfreudigkeit der größeren Landwirte nicht durch eine von Hause aus kapitalfeindliche Steuer- und Wirtschaftspolitik belasten sollte. Die Entwicklungsmöglichkeit für neue, in allen beruflichen Erfordernissen der modernen Landwirtschaft durchgebildete Kräfte gehört auch zu den Reserven der deutschen Agrarproduktion, und sie steht und fällt mit der Prosperität der Großbetriebe in privater Hand.

Die Antwort des Reichswirtschaftsministers.

Dr. Curtius antwortet im Reichstag auf die Kritik der Parteien.

Berlin, 6. März.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

äußert sich zu verschiedenen in der Debatte aufgeworfenen Einzelfragen. Er erklärt: Viele der vom Abg. Lejeune-Jung erhobenen Beschwerden muß ich als berechtigt anerkennen. Verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung bedeuten eine Verschiebung der Basis die wir gemeinschaftlich mit England beim Vertragsabschluß gefunden haben. Wir werden bei der ersten möglichen Gelegenheit den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen und versuchen, bei den neuen Verhandlungen die jetzt zutage getretenen Mißstände abzustellen. Zum Wortführer der Beschwerden, die sich gegen die Methoden beim deutsch-italienischen Vertrag richten, sind nur diejenigen berufen, die auch von sich aus solche Methoden als verwerflich betrachten. Ich kann mich darum nicht denen anschließen, die, wie der Abg. Hugenberg, das Heil in einer Grenzsperre für landwirtschaftliche Artikel und in Einfuhrverboten sehen. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den in der Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der landwirtschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertreter festgelegten Grundsätzen. (Hört! Hört!)

Der Autorität des Abg. Hugenberg stelle ich die Autorität des verstorbenen Abg. Helfferich gegenüber. der 1901 gesagt hat: „Ich sehe die größte Gefahr darin. daß wir als Industriestaat eine Agrarpolitik treiben, die den kleineren Teil des Volkes erhalten will mit Maßregeln, die den anderen größeren Teil zugrunde richten!" (Hört. hört!) Meine Industriepolitik. meine Bemühungen um Zollsenkungen haben nach meiner Ueberzeugung zugunsten der Landwirtschaft gewirkt. Den Grundsätzen, die Abg. Lejeune hier in seiner Rede aufstellte, sind ja zum Glück er selbst und seine deutschnationalen Freunde in der Regierung nicht gefolgt. (Abg. Lejeune-Jung (Dntl.): Ich habe 1926 genau so geredet wie jetzt!) Ja. aber die Deutschnationalen haben meine Politik mitgemacht. Die Ironie des Schicksals will es, daß gerade für den deutsch-englischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag die deutschnationalen Abgg. Lejeune-Jung und Dr. Reichert die Referenten waren. (Große Heiterkeit.) An dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages hat Reichsernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. (Hört, hört! und Heiterkeit.) Wenn wir mit Polen zum Vertrag kommen, so basiert das auf der Grundlage, die die Minister Schiele und Stresemann zusammen geschaffen haben. (Hört, hört!)

Ich bin überzeugt daß die Deutschnationalen sich bald auf diesen Boden wieder zurückfinden werden; denn mit den Plänen des Abg. Dr. Hugenberg werden wir niemals deutsche Handelspolitik treiben können. (Beifall.) Man darf andererseits den

langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen

nicht allein auf deutsche Hemmungen zurückführen. Die größten Schwierigkeiten gehen in der Niederlassungs- und Valorisierungsfrage von Polen aus. Es ist bedauerlich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vorkriegsanleihen benachteiligt. Ich sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn sich das nicht ändert.

Mit dem Abg. Heinig halte auch ich eine größere Publizität der Wirtschaft für notwendig. Ich kann ihm aber nicht in allen seinen Betrachtungen über die Lohnpolitik folgen. Auf diesem Gebiet können wir nicht die ganz anders liegenden amerikanischen Verhältnisse zum Vergleich heranziehen. Was die Klagen des Mittelstandes betrifft, so hat der Reichsernährungsminister die Beteiligung von Vertretern des Handwerks und des Mittelstandes an den Beiräten für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms zugesagt. Die Entschließung, in der eine Kontrolle der staatlichen Auftragsvergebung verlangt wird, geht nicht weit genug, weil sie sich nur auf die Reichsbetriebe erstreckt, die nur 10 Prozent aller Aufträge vergeben. Richtig wäre es, wenn alle von Reich, Ländern und Gemeinden vergebenen Aufträge dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt würden, das dann die gewünschte Kontrolle üben könnte.

Die Reichsregierung trägt nicht die Schuld daran daß die Novelle zur Handwerksordnung von diesem Reichstag noch nicht verabschiedet werden kann. Das Handwerk ist nicht aufgesaugt worden, es hat sich gehalten und auf manchen Gebieten Terrain gewonnen. Mit dem neuen Reichskommissar für das Handwerk haben die Handwerksvertreter bisher ihre Zufriedenheit geäußert. Die von manchen Seiten geforderte Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums mit dem Reichsarbeitsministerium ist undurchführbar, denn kein Minister könnte allein ein so ungeheures Arbeitsgebiet bewältigen.

Abg. Dessauer hat die Kooperation in der Wirtschaft gefordert. Das ist auch das Ziel des Reichswirtschaftsministeriums. Wir fordern die Zusammenarbeit der Erzeuger mit Handel und Verbrauchern und würden es begrüßen, wenn wenigstens etwas mehr dem amerikanischen Grundsatz Rechnung getragen würde. Der Kunde hat immer Recht. (Beifall.) Wir brauchen die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zum Segen der ganzen Wirtschaft. (Beifall.)

Abg. **Husemann** (Soz.) weist auf die große Produktionssteigerung im Kohlenbergbau hin. Die Bergarbeiter hätten an den dadurch erzielten Gewinnen wenig Anteil erhalten.

Abg. **Esser** (Ztr.) wendet sich gegen den Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung. Auch im neuen Reichstag würden die Vertreter des Handwerks und des Kleinhandels nur etwas erreichen können, wenn sie sich auf die großen politischen Parteien stützen. Der Redner fordert größere Fürsorge für den besonders schwer leidenden gewerblichen Mittelstand im besetzten Rheinland.

Abg. **Beythien** (D. Vp.) polemisiert gegen die Wirtschaftspartei und verlangt Anwendung der Reichsverdingungsordnung auch durch Betriebe wie die Preussag. Das Eindringen der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft müsse aufhören. Die Zentralbeschaffungsstelle für behördlich benötigte Waren müsse aufgehoben werden. Die Hauszinssteuermittel sollten in stärkerem Maße der Privatbauwirtschaft zugeführt werden. Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb sei reformbedürftig. Der deutsche Einzelhandel müsse bei der Zusammensetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates besser berücksichtigt werden.

Abg. **Bartschat** (Dem.) dankt dem Minister Dr. Curtius für die Festigkeit, mit der er seine Ueberzeugung auch seinen deutschnationalen Ministerkollegen gegenüber vertreten habe. Die Wirtschaftspartei sei bei der Abstimmung über große politische Fragen immer auseinandergefallen.

Abg. Dr. **Reichert** (Dntl.) nimmt das Eisenkartell gegen den Vorwurf des Abg. Rauch in Schutz, es habe mit seinen Preiserhöhungen die Wohnungsbaupolitik provoziert. Welche Aufregung würde wohl in Bayern entstehen, wenn man in ähnlicher Weise die Bierpreise erhöhen würde. (Heiterkeit rechts.) Der Redner wendet sich dann gegen das Kartellgericht. Dieses Sondergericht müßte verschwinden oder wenigstens eine Berufungsinstanz erhalten. Der Redner beschäftigt sich dann mit der Polemik des Ministers mit den Deutschnationalen.

Abg. **Florian** (Komm.) führt aus, der Stahltrust und der Bergbau heimse ungeheure Gewinne auf Kosten der Konsumenten und der schlechtbezahlten Arbeiter ein.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) begründet eine Entschließung ihrer Fraktion, die die Reichsregierung um Maßnahmen ersucht für die Durchführung systematischer einheitlicher Bearbeitung der Aufgaben der Hauswirtschaft, insbesondere der hiermit zusammenhängenden wirtschaftlichen und technischen Fragen.

Die Beratung wird hierauf abgebrochen.

Es folgt die 1. Beratung des Gesetzentwurfes über

Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Die Vorlage, die einen Teil des Notprogramms der Regierung bildet, will eine Erhöhung der Steigerungsbeträge für die Invaliden-, Renten- und Altersrenten sowie für die Knappschaftspensionsversicherung herbeiführen. Dafür sind 100 Millionen in den Etat eingestellt.

Abg. **Karsten** (Soz.) bezeichnet die Regierungsvorlage als unzureichend.

Frau Abg. **Arendsee** (Komm.) übt gleichfalls scharfe Kritik an der Vorlage.

Damit schließt die Beratung.

Die Vorlage wird dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Um 19.12 Uhr wird die Weiterberatung des Wirtschaftsetats auf Mittwoch 14 Uhr vertagt.

Deutsches Reich

Abg. Hepp aus der Volkspartei ausgetreten.

VDZ. **Berlin**, 6. März. Der Vorstand des Bezirksbauernverbandes Nassau hat am Montag, den 5. März, die Gründung der Christlich-Nationalen Bauernpartei beschlossen und dem Reichstagsabgeordneten Hepp die Spitzenkandidatur für den Wahlkreis Hessen-Nassau angetragen. Wie das VDZ-Büro hört, hat Abg. Hepp die Kandidatur angenommen und ist gleichzeitig aus der Deutschen Volkspartei und aus der Reichstagsfraktion ausgeschieden.

Die Beratung des Kriegsschädenschlußgesetzes.

VDZ. **Berlin**, 6. März. Der Reichstagsausschuß für Entschädigungsfragen erledigte heute im wesentlichen den § 19 des Kriegsschädenschlußgesetzes, der einen Härtefonds von 30 Millionen Mark vorsieht. Die Richtlinien über die Verwendung dieses Betrages erläßt der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses. Dieser Ausschuß wird das Problem der Bedürftigkeit noch einmal zu prüfen haben. Als Meldefrist für Anträge wird der 31. Juli, für die im Auslande wohnenden Geschädigten der 30. September festgelegt.

Eine neue Lohnbewegung in den Berliner Verkehrsbetrieben.

WTB. **Berlin**, 6. März. Die Lohnbewegung bei den Berliner Verkehrsbetrieben der Hochbahn. der Straßenbahn und der Aboag umfaßt etwa 21000 Arbeitnehmer, so daß mit den Gemeindearbeitern der Stadt Berlin zusammen 65000 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Ende dieses Monats in einer Lohnbewegung stehen werden. Hinzukommt die große Zahl der Reichsbahnarbeiter, die ebenfalls die Tarife gekündigt und Lohnforderungen eingereicht haben. Außerdem sind für diesen Monat noch die Vergleichsverhandlungen für die Angestellten der Berliner Metallindustrie zu erwarten, so daß dieser Monat eine Reihe von zum Teil recht schwierigen Lohnbewegungen bringen wird.

Unpolitische Nachrichten

Mainz. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, überfuhr zwischen Nierstein und Oppenheim am Rhein an einem Eisenbahnübergang infolge nicht rechtzeitigen Schließens der Schranke ein D-Zug ein Hanomag-Auto. Die beiden Insassen, der Mechaniker Hanauer und der Stadtverordnete Laufer, beide aus Oppenheim, wurden getötet. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

*

Berlin. Auf dem Gelände der Firma Lindström A.-G. in der Schlesischen Straße in Berlin ereignete sich ein schwerer Mauereinsturz. Auf dem Grundstück werden zurzeit umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen. Dienstag mittag versuchte man eine alte Mauer niederzureißen, die aber allen Bemühungen zunächst noch standhielt. Es wurde beschlossen, die Mauer durch eine Sprengung niederzulegen. Ganz unerwartet erfolgte die Detonation, und zwei Arbeiter wurden unter den einstürzenden Mauerteilen begraben. Die Verunglückten wurden befreit und in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

*

Berlin. In der Nacht zum Dienstag wurden in einer Geflügelfarm auf dem früheren Flugplatz in Karlshorst in einem der Wirtschaftsgebäude Kisten mit 11 000 Eiern, die als Brateier versandt werden sollten, von Einbrechern geöffnet und sämtliche Eier zerschlagen, so daß sie nur noch eine breiige Masse bildeten. Die Eigentümerin der Farm vermutet einen Racheakt.

*

Hannover. Dienstag um 7.45 Uhr fuhr der Güterzug 7602 im Bahnhof Heddigen der Strecke Uelzen—Langwedel in den Personenzug 467. Durch den Zusammenstoß erlitt eine Person den Tod, eine Anzahl wurde schwer verletzt. Beide Gleise der Strecke sind wahrscheinlich bis Mittwoch früh gesperrt. Der Güterzug 7602 hat wahrscheinlich das auf Halt stehende Einfahrtssignal überfahren. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Dresden. Das gemeinsame Schöffengericht verurteilte den 34jährigen Wärter Kostyrok aus Hirschberg in Schlesien wegen schweren Rückfallsdiebstahls in 37 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Einbrüche sind in der Zeit von Oktober 1926 bis Juni 1927 in vielen Gegenden Sachsens und der Provinz Schlesien begangen worden. Der Anklage gegen Kostyrok hatten über 600 Diebstähle zugrunde gelegen.

*

Neustadt a. d. Aisch. Kurz nach einer Rauferei in einer Gastwirtschaft in Schornweisach, die sich auf der Straße fortsetzte — es hatte Freibier gegeben — wurde von einem Polizeidiener der 47 Jahre alte Gütler Leonhard Detzel mit zahlreichen Stich- und Hiebwunden tot im Straßengraben aufgefunden. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und neun unmündige Kinder. Als Täter wurde ein Gütler aus Schornweisach festgenommen.

*

Basel. Im Basler Zoologischen Garten ereignete sich ein Unglück. Ein speziell von der Firma Hagenbeck engagierter Elefantenwärter hatte seit einigen Wochen den Dienst übernommen. Montag nachmittag wollte er dem Elefanten ein Stück Brot darreichen. Der Elefant ließ die Hand des Wärters nicht los, faßte hiernach den Kopf mit dem Rüssel und drückte ihm den Kopf gegen die Gitterstäbe, so daß der Wärter sofort tot war. Das Tier wurde sofort erschossen.

Orlizon MUNDWASSER KUGELN
Bewährtes Mund- u. Zahnpflegemittel
WIRKSAM • ANGENEHM • PRAKTISCH
Original-Packung „Boyer" M 1.25 und 2.25

Hemden nach Maß feinste Ausführung hochwertige Stoffe Rud. Hugo Dietrich

Jumbo

Einst ohne Jumbo
eine mühsame Arbeit
Jetzt mit Jumbo
spielend leicht

Hersteller: Sidolfabriken
Siegel & Co., Cöln-Braunsfeld

Herdputz

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird das nachbeschriebene, im Grundbuch Karlsruhe Band 233, Heft 4, auf den Namen der Richtmeister Karl Scherer Ehefrau, Marie genannt Babette geb. Zutavern, in Karlsruhe eingetragene Grundstück am **Samstag, den 10. März 1928, vormittags 9 Uhr,** durch das Notariat in den Diensträumen Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, in Karlsruhe versteigert.

Lgb.-Nr. 4763a: 2 a 68 qm Gelände mit dreistöckigem Wohnhaus — Eckhaus — Maxaustraße Nr. 47.

Schätzung: mit Zubehör 42 200 RM,
ohne Zubehör: 42 000 RM.

Kostenfreie Auskunft erteilt das Notariat.

Karlsruhe, den 2. März 1928.

Bad. Notariat V als Vollstreckungsgericht.

Freihändiger Langnutzholzverkauf

des Bad. Forstamts Huchenfeld in Pforzheim (Geschäftszimmer: Forststraße 1, Fernruf 2151): etwa 1680 Fstm. Tannen- und 720 Fstm. Forlenrundhölzer aus Staatswalddistrikten I, II, III und IX. Angebote nur in **ganzen Prozenten** der neuen L. G. P. von 1927 bis spätestens Mittwoch, den 14. März 1928, nachm. 4 Uhr, erbeten. Auskunft und Listenauszüge durch das Forstamt.

Vergebung der Festhalle

Die Vereine, Gesellschaften usw., die im Winter 1928/29 (1. Oktober bis 30. April) die Festhallesäle zu benützen gedenken, werden gebeten, uns spätestens bis zum **1. April d. J.** mitzuteilen, wie oft und zu welcher Veranstaltung sie die Festhalle mieten wollen. Nach Eingang der Bewerbungen erfolgt die Vergebung durch eine dazu bestimmte Kommission.

Städtisches Gartenamt.

Paddler

finden **Lagerplätze** für ihre Boote im Bootshaus am Südwestbecken des Rheinhafens. Schriftliche Anfragen an **Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe** bei der Reichsbahndirektion, Friedrichsplatz 13. Besichtigung des Bootshauses jeweils Samstag nachmittag.

Austausch od. Pension gesucht.

Für 17jähr. Konservatoriumsschülerin wird in guter Familie einfache **Pension** mit Klavierbenützung gesucht, evtl. im Austausch gegen freien Aufenthalt in schöner Villa am Bodensee. Eilangebote unter Nr. 5984 ins Tagblattbüro erbeten.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Spöck versteigert am **Donnerstag, den 8. März 1928,** nachmittags 3 Uhr, im Farrenhof einen jungen, fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber einladet.

Spöck, den 5. März 1928.

Der Gemeinderat:
Hofheinz.

Zu vermieten

1. und 2. Stock
Stefanienstraße 7
mit 7 u. 6 Zimmern u. Autogarage, z. T. als gewerbl. Räume, baldigst oder zum 1. Oktbr. zu vermieten. Auskunft Kaiserstraße 186, III.

2 schöne leere Zimmer
nahe Kunstschulplatz auf 1. April od. früher zu verm. an berufst. Einzelperson. Anfrag. unt. Nr. 5949 ins Tagblattb.

Hirschstraße 18 ist im 2. Stock ein **kleineres, möbliertes Zimmer** auf 15. d. Mts. zu vermiet.

Sonniges Zimmer
an bess. Geschäftsfräul. zu vermieten: Douglasstraße 9, III, **rechts.**

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten: Waldhornstr. 55, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten: Amalienstraße 85, 3 Treppen.

Gr. leeres Zimmer,
Zentrum, evtl. mit Küchenbenützg., an berufstät. Frl. sof. zu vermiet. Angebote unt. Nr. 5992 ins Tagblattbüro erbet.

Möbliertes, sonniges Zimmer
mit Balkon an solides Fräulein zu vermieten: Kaiser-Allee 107, III, l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit aufmerksam. Bedienung an sol. Herrn zu vermiet.: Sofienstraße 36, I.

Stallung
mit Heuspeicher zu vermieten. **Müller,** Rüppurrerstraße 18.

Wohnungstausch.
Von einem älter. Beamtenehepaar wird eine im 2. Stock gelegene **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör, Zentralheizg., Bad und elektr. Lichtanlage, alsbald zu mieten gesucht. Südweststadt oder Bahnhofstadtteil bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5977 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Gesucht: 4-Zimmerwohnung mit Bad, Waschküche, Weststadt.
Geboten: 2-Zimmerwohnung mit gr. Wohnküche, ebenf. Weststadt. Angebote unt. Nr. 5989 ins Tagblattbüro erbet.

2-Zimmerwohnung
von 2 älteren Damen auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 5990 ins Tagblattb. erb.

1 Zimmer mit Küche, eventl. **1 leeres Zimmer** mit Küchenbenützung sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 5979 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Zum 15. März oder 1. April 2 **tüchtige, kinderliebende**
Mädchen
für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht. Frau Apotheker **Frantz,** Mühlenau (Baden).

Suche für sofort ehrliches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, womöglich vom Lande. **Hermann Kleuert** zum Adler, **Durlach-Aue.**

Suche ehrliches, fleißiges, evangelisches
Mädchen
auf 15. 3. oder 1. 4. Bannwald-Allee 46.

Stellen-Gesuche

Tüchtige, fleißige
Geschäftsfrau,
gute Köchin, sucht Beschäftigung gl. w. Art. Angebote unt. Nr. 5991 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Einfamilienhäuser
sofort beziehbar, mit 4000—5000 M Anzahlg. zu verkaufen. 10 Jahre steuerfrei und niedere Verzinsung der Hypotheken.
M. Busam, Herrenstr. 38 Tel. 5530.

Stenotypistin
in **Vertrauensstellung** aus nur ehrbarem Hause, durchaus zuverlässig, mit etwas englischen Sprachkenntnissen, auf 2. April gesucht. Alter ca. 17 bis 19 Jahre. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, eventl. Referenzen unter Nr. 5996 ins Tagblattbüro erbeten.

Großstück-Schneider
nur erstklassiger, der wirklich in der Lage ist, größte Ansprüche zu befriedigen, sofort auf meine Werkstatt gesucht
Goldfarb, Kaiserstraße 181

Häuser u. Geschäfte
allerorts hat stets zu verkaufen:
Georg Fleischmann,
Augustastr. 9. Tel. 2724.

In der Umgebung v. Karlsruhe ist ein
Gelände
von 23 Ar zu verkaufen oder gegen Garten in d. Stadt zu vertauschen. Angebote unt. Nr. 5985 ins Tagblattbüro erbet.

Haus, Südweststadt,
m. mehreren 3-Zimmerwohnungen, davon eine Wohnung bald beziehb., für 20 000 M **zu verkaufen.** Anzahlung 5000 M. Angebote unt. Nr. 5995 ins Tagblattbüro erbet.

Villa
zu verkaufen,
sof. beziehbar, für zwei Fam., 7 u. 3 Zimmer, reichl. Zubeh., gr. Garten, unw. Mühlburger Tor. Angeb. u. Nr. 5981 ins Tagblattbüro erbet.

Speisezimmer,
nußb. pol., Qualitätsarbeit, sehr billig abzugeben. Zahlungserleichterung.
Möbelhaus Epple,
Steinstraße 6,
Haltest. Mendelssohnpl.

- Piano -
wenig gespielt unt. Garantie preisw. abzugeb.
Ph. Hottenstein Sohn,
Sofienstraße Nr. 8.
Telephon 95.

Schränke
poliert eichen lackiert, billigst.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32

Diwan
2 Stck. mit Moquettebezug, Chaiselongues m. u. ohne Decken Klubsofas u. Fauteuils in prima Polsterung bei
Jg. Müller,
Hirschstraße 18.

Schlafzimmer
enorm billig.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32
Zahlungserleichterung.

Schlafzimmer
eiche, sehr schöne Modelle und beste Verarbeitung, liefert sehr billig.
P. Feederle,
Möbelfabrik,
Durlacher-Allee Nr. 58.

Damen-Fahrrad,
Ia Marke, fast wie neu, billig abzugeben:
Kreuzstr. 17, II, rechts.

Blauer Konfirmanden-Anzug, fast neu, Maßarb., f. 35 M bill. abzug. Kreuzstr. 17, II, rechts.

Dopp.-Schlafzimmer
mit Matratzen billig zu verkaufen: Beiertheimer Allee 36, parterre.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Schwarz, Waldstr. 56. Tel. 3398.

Herren- und Damen-Fahrrad,
gebraucht, preiswert zu verkaufen:
Waldhornstr. 13, part.

Helleichenes Speisezimmer,
sehr gut erhalten, bestehend aus Büfett, Büchenschrank, groß. Ausziehtisch, Sofa m. Umbau, zus. 450 M; wird auch einzeln abgegeben bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Versenkbare **Singer-Nähmaschine,**
Küpperbusch-Gasbackofen, alles tadell. erh., zu verk. Angeb. u. Nr. 5986 ins Tagblattb. erb.

3 Stück gut gefederte
Pritschenwagen,
70, 80 u. 120 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen.
Daubenberger,
Blücherstr. 7. Tel. 5934.

Kaufgesuche

Gut erh. **Elfenbein-Handspiegel, Elfenbein-Kleiderbürste, Elfenbein-Kamm** ges. Angeb. m. Preis u. Nr. 5978 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Büfett und Vertiko, Diwan, Waschkommode, Schreibtisch Ausziehtisch u. Stühle. **C. Fröhlich,** Uhlandstraße 12.

Herrschaftliches
2 Familienhaus
15 große Zimmer, großer Garten, 6-9 Zimmer sofort beziehbar, bei 20—25 000 M Anzahlung, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5987 ins Tagblattbüro erbeten.

Existenz.
Lagerplatz mit Sand- u. Kiesgrube
2500 qm, beim Westbahnhof, für Baugeschäfte oder Fuhrunternehmer, per qm 5 M, zu verkaufen.
Näheres bei **Daubenberger,** Blücherstr. 7.

NEUROTEST
Unentbehrl. als **Sexual-Kräftigungsmittel.** Einzig dastehend bei vorzeitig. Schwäche, Pollutionen, Impotenz (jeden Alters für
Männer!
Probe u. hochinteressante Broschüre mit hunderten begeisterten Dankschreiben von Aerzten und Laien diskret in verschlossenem Brief nur durch das Generaldepot: **Turm-Apotheke, Berlin 35, Turmstr. 66,** (30 Pf. für Rückporto beifügen). Originalpackung 6.50 Mk. in Apotheken zu haben

Damen-Kleider, Mäntel, Kostüme,
zum Frühling
zu besonders vorteilhaften Preisen!
M. Schneider
Kaiserstrasse 209

Ferideh Hanum.

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute.

Von
Otfried von Hanstein.

(4) —— (Nachdruck verboten.)

Es war Nacht geworden. Als sie hinaustraten aus dem Zypressenhain, rief mit lauter Stimme der Muezzin von dem Minarett der Moschee von Ejub zum Gebet sein:

„Allahu akbar aschadu anna la ilaha illa-lläh wa-Muhammadunrasulu-lläh, hajja ala-s-saläh."

Langsam schickte sich der Sonnenball an, glutrot in den Fluten des Goldenen Horns zu versinken und düster und feierlich ragten die Zypressen des Totenhaines in den Schatten des Abends.

Im Tempelhofe von Ejub hockten Vater und Sohn auf den Steinplatten vor dem rinnenden Brunnen, wuschen ihre Hände, wuschen ihre Füße, ihre Arme, ihre Brust und ihr Gesicht mit dem fließenden Wasser und traten dann in den von wenigen, niedrig über den Häuptern der Betenden hängenden Oellämpchen erhellten Raum der Moschee zum Gebet.

*

Es war spät in der Nacht, wieder saß Schaban auf seinen Kissen und rauchte die Wasserpfeife. Ihm gegenüber diesmal der Sohn.

„Was hast du vor mit dem Kinde? Ich habe gehört, Mustapha, der Eunuch ist hinter ihr her."

„Ich werde sie hüten vor ihm."

„Recht so, wir beide wollen sie hüten, du und ich, Vater."

Der Alte sah auf. Bisher hatte Nelim kaum jemals von dem zerbrechlichen kleinen Püppchen, wie er es am ersten Tage verächtlich genannt hatte, gesprochen.

„Was denkst du, Nelim?"

„Ich denke, Vater, daß ich zweiundzwanzig Jahre alt bin und sie zwölf. Ich denke, daß sie in zwei Jahren heiratsfähig ist und daß es nicht schlecht sein wird, wenn ich mir dann einen Harem gründe."

Schaban erschrak.

„Du willst —"

„Ist sie nicht hübsch? Ist sie nicht die hübscheste von allen den Mädchen? Ist es nicht gut für sie, das Juwel meines Harems zu sein?" Seltsam klangen die fast poetischen Worte aus dem Munde des rauhen Hamals, aber der Alte sprang auf.

„Nein, Nelim, nein, das darf nicht geschehen."

„Warum nicht?"

„Sie würde verkümmern und sterben bei dir, wie die Mutter bei mir."

Nelim antwortete nicht, sondern lachte laut auf und Schaban trat zu ihm heran, beugte sich über ihn und flüsterte ihm in das Ohr: „Sie war nicht wie unsere anderen Frauen — ich sage dir, Nelim, sie hatte eine Seele. Wie sollen du und ich mit Frauen umzugehen verstehen, die eine Seele haben."

Nelim schüttelte den Kopf. „Geh schlafen, Vater. Zwei Jahre sind eine lange Zeit, wer weiß was geschieht."

Während der Alte in die kleine Kammer hinaufschlich, die er bewohnte, seitdem sein Weib, das nie sein Weib geworden war, in der großen Stube wohnte, trat Nelim noch einmal hinaus. Er ging zum Ufer, wo sich jetzt, menschenleer, die große Galatabrücke über den Strom spannte, er wanderte am Ufer entlang und sah die Schiffe mit ihren grünen und roten Lichtern, sah drüben Galata und Pera an den Hügeln emporsteigen, gekrönt von dem uralten Genueserturm, sah unten in den Hafengassen die heimlichen Lichter der Häuser, in denen das furchtbarste Laster wohnte und sah zu seiner Rechten aus dem Häusermeer Stambuls die Kuppeln der herrlichen Moscheen aufragen und die schlanken Minaretts wie mahnende Finger gen Himmel weisen.

Und er sah hinaus dort wo der Mond nun aufgegangen war und sein volles Licht über das Becken des Marmarameeres ausgoß. Sein Herz war anders als sonst, nicht erfüllt von den Jugendstreichen und oft rohen Späßen seiner Zunft, sondern er dachte wie an ein seltsames Rätsel an jenes kleine Mädchen, von dem sein Vater ihm gesagt hatte, daß es eine Seele besaß.

Zweites Kapitel.

Schaban stand oben in dem Zimmer, in dem die tote Endrineh gewohnt hatte. In dem Harem seines Hauses.

Ein seltsamer Harem. Ein einziges Zimmer und niemand war darin gewesen, als jene stille Frau und ihr Kind. Nicht einmal eine Dienerin hatte Schaban gehalten. In den langen Jahren, seit sein erstes Weib tot war, hatte er sich gewöhnt, mit dem Sohn zusammen ein Einsiedlerleben zu führen. Als Endrineh ins Haus kam, war der Sohn gegangen. Zu klein war das Häuschen, um ihm eine Wohnstatt zu geben und zugleich die Frau zu beherbergen.

Der Selamlik des Hauses, der Aufenthalt des Hausherrn, war unten das Gewölbe. In der Schlafkammer, dicht neben dem einzigen Zimmer im Oberstock, hatte Schaban gewohnt. Hatte dort manche Nacht in Unruhe verbracht und Wehmut empfunden — mit seinem ersten Weibe hatte er das gemeinsame Zimmer geteilt und damals schlief eine Dienerin in der Kammer.

Gut, daß Endrineh keine Dienerin wollte.

Schaban stand nun allein in dem Zimmer und sah sich um.

Unendlich weh war ihm ums Herz. Hier lagen die wenigen Dinge, die Endrineh besessen hatte. Hier lagen auf dem Tisch die Bücher die er ihr hatte besorgen müssen und hier lagen beschriebene Papiere. Schaban nahm sie in die Hand und blickte darauf hin, dann schüttelte er den Kopf. Es waren seltsame Zeichen, die er nicht zu lesen vermochte.

Es war die Sprache der Franken und nun fühlte er erst so recht, wie fremd ihm Endrineh geblieben.

Schritte ertönten auf der Treppe.

Schaban erkannte den schweren Tritt seines Sohnes und ging ihm entgegen.

„Komm in das Gewölbe."

Er selbst hatte auch heute das Gitter noch nicht wieder geöffnet. Heute mußte er sich erst wieder zurechtfinden. Verwundert sah er in das Gesicht seines Sohnes. Selten betrat dieser bei Tage des Vater Gewölbe. Wenig gut war in all den Jahren das Verhältnis zwischen Vater und Sohn gewesen. Unlieb war es dem Krämer, daß sein Sohn ein Hamal geworden. Lieber hätte er es gesehen, wenn er ein Gewürzkrämer wurde wie er, aber Nelim, von Kind auf ungewöhnlich groß und stark, war ein ungebärdiger Knabe, war wild und zu Händeln geneigt.

So gab Schaban ihn zu den Hamalen und hielt ihn lange Jahre für ein verlorenes Kind. Trotzdem liebte er ihn und freute sich, wenn die Efendis ihn lobten, und freute sich, daß er sich ausschloß, wenn die Feuerrufe ertönten und die wilde Jagd auszog, um wenig zu löschen und viel zu stehlen.

Vater und Sohn saßen einander in dem Gewölbe gegenüber.

Seitdem Nelim erwachsen und ein Riese geworden, war der Verkehr etwas förmlich zwischen den beiden. Schaban wunderte sich daß der Sohn am Vormittag kam.

Nelim hatte zwei Wasserpfeifen gestopft und der Alte zwei kleine Kaffeemaschinen über das Feuer gestellt. Zwei von den kleinen Kesseln, in die man den feingestoßenen, mit Zucker vermischten Kaffee schüttet, im Wasser aufkochen läßt und dann undurchgesiebt in die Tasse schüttet, die gerade von dem Inhalt des Kessels gefüllt wird.

Sie saßen schweigend einander gegenüber, rauchten und tranken. Schaban hielt noch immer eines der französischen Bücher in seiner Hand, dann sah er den Sohn an.

Unwillkürlich wartete dieser, bis ihm der Vater durch seinen Blick das Zeichen zum Reden gab, wie es üblich war bei Besuchen.

„Ich hatte heut keine Lust zum Arbeiten. Ich habe die Nacht nicht geschlafen."

Schaban nickte.

„Wie hätte ich schlafen können?"

Nelim richtete sich auf, als hätte er einen schweren Entschluß gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Bilder aus dem früheren Deutschostafrika.

(Brief eines Pflanzungsleiters.)

Seit etwa einem halben Jahr sitze ich nun wieder in Daressalam, der unter fröhlichen Palmen leuchtenden Stadt, die ich vor zirka elf Jahren als Kriegsgefangener verließ. Am ersten Sonntag besuchte ich auf dem Ngambe in unserem kleinen Kirchlein den Eingeborenen-Gottesdienst. Aeußerlich andere Menschen wie früher. Wer irgend kann, kleidet sich europäisch, Frauen in enganschließenden Röcken, Stöckelschuhen, zum Glück noch vereinzelt. Die Gemeinde setzt sich aus drei Gruppen zusammen: die Leute des Ngambe, Arbeiter, Handwerker, dann die Stadtmenschen, unter denen auch einige Askari (schwarze Soldaten) sind. Eine dritte Kategorie stellen die Mohren aus Britisch Nyassa dar mit charakteristischen Wollköpfen. Der Gesang ist meist sehr kräftig. Es ist ein sangesfrohes Völkchen, die Aufmerksamkeit bei der Predigt eine recht gute. Die Augen der Leute hängen an den Lippen des weißen Redners. Zum Schluß verschönen die Nyassa durch vierstimmigen Gesang den Gottesdienst.

Der Empfang, den ich durch die Schwarzen hatte, war ein überaus herzlicher. Einer unserer Christen brachte mir zur Begrüßung ein Huhn, was für ihn als armen Mann mit großer Familie schon eine Ausgabe bedeutet. Als kürzlich ein Landsmann, der auf der Durchreise nach Portugiesisch Ostafrika war, hier eintraf — ganz in der Nähe Daressalams hatte er früher eine Pflanzung geleitet —, da meldeten sich sofort seine früheren Jungs bei ihm. Die wußten gar nicht, wie sie ihrer Freude über die plötzliche Rückkehr ihres alten Herrn Ausdruck verleihen sollten, so daß die junge Gattin des Durchreisenden ihre Tränen nicht bergen konnte. Einer seiner früheren Jungs, der hier eine eigene kleine Wäscherei hat und sehr gut dabei verdient, war sofort bereit, seinem Herrn in das für ihn unbekannte Land zu folgen.

Die Zahl der Schwarzen hier hat sich sehr vermehrt. Tief aus dem Innern kommen sie, um hier Arbeit zu suchen. Es reizt die Großstadt — Daressalam ist das Paris der afrikanischen Ost-Küste. —. Oft fallen sie Ausbeutern in die Hände. Der relativ hohe Lohn lockt, doch machen die wenigsten Ersparnisse, das Pflaster ist zu teuer. Die sogenannte Kultur und Zivilisation haben auch bei ihnen das stürmische Verlangen geweckt, auf schnellste Weise recht viel Geld zu verdienen, und das hat bei ihnen eine Gerissenheit erzeugt, die ich vor dem Kriege im allgemeinen nicht an ihnen bemerkte. Zur Zeit herrscht ein

Ueberangebot an schwarzen Arbeitskräften;

als ungesund empfinde ich es, daß sich so viele als Schreiber bewerben, tüchtige Arbeiter, vor allem Handwerker wären viel nötiger. Neulich hörte ich aus einer Negerhütte das Klappern der Schreibmaschine.

Es ist mir erstaunlich, wie schnell sich die Neger in die neuen Lebensverhältnisse, in das moderne Hasten und Jagen hineingefunden haben. Wie sitzen sie mit ihrem Herrn vergnügt im Auto oder fahren gar selbst eines, allerdings mit einem Draufgängertum, das sehr erleichternd auf den Geldbeutel des Autobesitzers wirkt. Der Verkehr hat im Vergleich zur deutschen Zeit stark zugenommen. Meines Wissens gab es vor dem Kriege in der ganzen Kolonie etwa 4—5 Autos, heute allein in Daressalam 80, darunter schwere Lastwagen. Ich steure selbst seit einem Vierteljahr einen Fünfsitzer, der die Verbindung herstellt zwischen Kisserawe und Maneremange, zwei unserer Missionsstationen, die 30 bezw. 90 Kilometer entfernt von hier liegen. Die Zellschuppen sind dem Verkehr nicht mehr gewachsen. 6 große Kräne befördern die Lasten von den Leichtern ans Land bezw. umgekehrt. Unter den Ausführgütern spielen die Kupfererzplatten aus Katanga (Belg. Kongo) eine große Rolle. Diese kommen hierher auf der von den Deutschen erbauten Mittellandbahn Udjiji—Daressalam. Handel und Wandel sind im Anschwellen, so daß man nur recht viele Deutsche heranwünschen sollte. Es kommen auch viele, aber wohl die meisten sind enttäuscht. Das hat verschiedene Gründe: zunächst die Menschen als solche. Besonders unangenehm fällt mir dabei die moderne deutsche Frau auf. Kurzer Rock, Stöckelschuhe, Bubikopf, Zigaretten rauchend; leider trifft dies für sehr viele zu. Ein solcher Typ eignet sich wirklich nicht für die sehr schwere Aufgabe hier draußen. Mit dieser äußeren Aufmachung verbindet sich dann meist der Wunsch, bei einem Minimum von Arbeit ein Maximum von Gewinn einzustreichen. Man denke sich solche Frauen im Innern, wo ihrer harte Arbeit wartet. Da ist ein Versagen unausbleiblich. Die Zeiten von früher, in denen man

in Kürze ein Vermögen

erwerben konnte, sind längst vorüber.

Wir hören hier, daß in der Heimat Propaganda gemacht wird, Leute, denen man in drei Raten 12 000 Mark gibt, im Iringabezirk anzusiedeln. So manche sind von dort wieder enttäuscht zurückgekehrt. Ich will damit das Projekt als solches nicht verwerfen. Ich habe noch zu wenig zuverlässiges Material darüber, aber mir erscheint große Vorsicht geboten zu sein. Nach dem, was ich bisher gesehen, kann ich nur dringend abraten, hierherzukommen, es sei denn, der Betreffende habe eine feste Anstellung bei einer einwandfreien Firma in der Tasche, oder er verfüge über große Geldmittel. Es ist mir erstaunlich, mit welcher leichtsinnigen Schnelligkeit manche in der Heimat ihre Verbindungen lösen, um hierher auf ungewisse Nachrichten hin anzukommen. Vor kurzem landete hier

ein süddeutscher Landwirt

mit Frau und acht Kindern, das älteste davon 9 Jahre alt. Der Mann verstand kein Englisch, kein Suaheli. Gleich in den ersten Tagen legten sich die Eltern und einige Kinder wegen Malaria ins Hospital. Dies allein verschlang 500 sh. In der Nähe der Stadt arbeitet ein Deutscher, der mit seiner Frau in einer Eingeborenenhütte wohnt, also in einem Loch für europäische Verhältnisse. Von einem Inder hat er ein Stück Land gepachtet, auf dem er mit schwarzen Arbeitern Steine bricht, eine überaus schwere Arbeit. Zum Unglück neigt der Mann zum Trunk. Dann muß seine Frau den mit schweren Felssteinen beladenen Kraftwagen führen. Gestern traf ich sie dabei, Strümpfe hatte sie nicht an, auf dem Kopf einen schäbigen Filzhut, dabei beschmutzt und durchgeschwitzt. Sie sind hierher gekommen, weil ihr kleines Geschäft zu Hause mit Steuern überlastet war; nun kommen sie hier vom Regen in die Traufe. Zudem ist die Konkurrenz von seiten der vielen Farbigen, vor allem der Inder ungeheuer groß. Es wird kaum ein Europäer in derselben Branche es mit diesen Asiaten aufnehmen können, sie kalkulieren genau auf den Heller, ihre Lebensbedürfnisse so gering. Das Handwerk, den Kleinhandel sowie einen Teil des Großhandels haben sie in ihrer Hand; ferner haben sie vor uns voraus, sie sind dem Klima gewachsen. In ihrer Gerissenheit und Anspruchslosigkeit erinnern sie mich an die Chinesen des Archipels.

Soweit ich sehe, sind für minderbemittelte Landleute hier keine Aussichten. Wie viele von ihnen arbeiten unter wenig angenehmen Bedingungen bei Griechen, Syrern und Indern. Die beiden ersten Beispiele über Deutsche möchte ich nicht verallgemeinert wissen; im Gegensatz dazu erwähne ich, daß manch

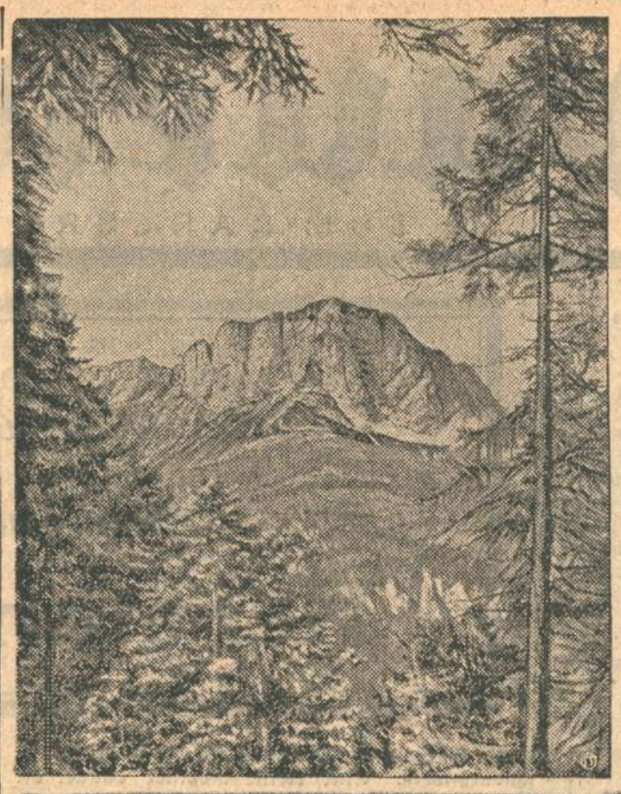
deutsche Handelsgesellschaft

hier gute Geschäfte macht, aber das ist nichts für die breite Masse, für diese kommt das frühere Deutschost nicht mehr in Frage.

Mir ist ganz klar, daß die Weißen hier an der tropischen Küste degenerieren an Leib und Seele. Bei manchen Frauen fällt mir eine krankhafte Teilnahmslosigkeit auf. Der Gesamteindruck, den ich hier von den Menschen gewinne, ob schwarz oder weiß, ist ein ungünstiger. Das Jagen nach Geld ist hier Trumpf. Am meisten sagen mir noch die aus dem Innern kommenden Neger zu, die noch von keiner Kultur beleckt sind. Was haben die Menschen noch für ein freies, unverdorbenes Gemüt! Am liebsten sähe ich es, wenn sie wieder zurückkehrten. Aber es sind doch auch noch Menschen hier, die nicht im breiten Strom schwimmen; ein feines Beispiel dafür ist mir

unser Koch Josua.

Er ist nun bald sechs Monate im Hause und hilft meiner Frau im Haushalt. Er ist willig, nicht brummig, mit fröhlichem und lachendem Munde macht er Tag für Tag seine Arbeit. Vor allem behält er seine Ruhe. Wie fein lernt er andere Jungs an, die in unserem Hause dienen. Er gibt ihnen so ganz im stillen einen Wink, wie sie dies oder jenes machen sollen. Er ist nicht etwa unfehlbar, gewisse Dinge müssen ihm immer wieder eingetrichtert werden, sonst vergißt er diese. Sein feines Gemüt erkennt man am besten an der Art, wie er mit den Kindern fertig wird. Unsere Kleinen sind 3 und 5 Jahre alt. Er kann so fein auf ihre Wünsche eingehen, hilft ihnen mit Hölzchen Häuser bauen, backt mit ihnen im Sande Kuchen. Er verfügt über ein Maß von Geduld, mit dem er mich jedenfalls in den Schatten stellt. Einer von den schwarzen Christen, die es nicht nur dem Namen nach sind, sondern in denen Gottes Geist ein völlig Neues geschaffen hat.



Der Untersberg an der deutsch-österreichischen Grenze für das Reichsehrenmal.

Zu den Projekten für den geeigneten Platz des Reichsehrenmals ist neuerdings der **zwischen Berchtesgaden und Salzburg** gelegene **Untersberggipfel** als aussichtsreichstes hinzugekommen. Das aus fast 2000 Meter Höhe weit über die deutschen und österreichischen Lande ragende Ehrenmal würde zweifellos von gewaltigem Eindruck sein. Zudem möchte man gleichzeitig damit den Gedanken der unlöslichen Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs verkörpern. Unser Bild zeigt den Untersberggipfel (1973) von der Berchtesgadener Seite.

Buntes aus aller Welt.

Scylla und Charybdis haben ihre Schrecken verloren. Die moderne Wissenschaft hat sich in eingehenden Studien mit der Scylla und Charybdis beschäftigt, den mythologischen Ungeheuern der Alten, die den Seeleuten gewaltigen Schrecken einjagten, und die in Homers Odyssee verewigt wurden. Auch Ovid hat sich mit ihnen befaßt. Beide Dichter schweigen sich indessen über den Ort dieser Schrecken aus, und erst in der Folge verlegte man diesen in die Meeresenge von Messina, die Sizilien von Kalabrien trennt. Nach der alten Sage war die Scylla ein sechsköpfiges Ungeheuer, das Tier und Menschen, die in seinen Bereich kamen, verschlang. Es wurde in der Poesie und Kunst mit dem Oberkörper einer Frau, mit Hunde- oder Wolfsköpfen und einem oder mehreren Fischschwänzen dargestellt. Auf der gegenüberliegenden Seite der Meerenge dachte man sich die Charybdis als einen furchtbaren Schlund, der dreimal am Tag die Meeresfluten mit furchtbarer Gewalt einsog und dann wieder von sich gab. Vor fünf Jahren wurden auf Befehl der italienischen Regierung Forschungen angestellt, die darauf abzielten, die gefährlichen Strömungen der Meerenge genau zu bestimmen, um durch diese Feststellung die Gefahren für die Schiffahrt beheben zu können. Dank diesen Arbeiten kam man zur Erkenntnis, daß Ebbe und Flut, die aus dem Jonischen und Tyrrhenischen Meer der Meeresenge vermittelt werden, nicht in regelmäßigen Zwischenräumen, sondern ganz verschieden auftreten, so daß die Niveauunterschiede zwischen beiden Meeren häufig sehr groß sind. Aus dieser Differenz ergeben sich die heftigen Strömungen, deren Richtung wechselt, und die durch ihr häufiges Auftreten in der Meerenge die größte Gefahr für die Schiffahrt bilden. Auf Grund dieser Feststellungen hat man Karten der gefährlichsten Zonen der Meerenge aufgezeichnet, in denen Stunde für Stunde für den ganzen Jahresverlauf die Wasserverhältnisse der Meerenge angegeben werden. Diese Karten setzten die Seefahrer instand, ihren Weg durch die Meerenge ohne Risiko zurückzulegen.

Im Automobil ertrunken. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich an Bord des kanadischen Dampfers „Princeß Louise" auf der Fahrt zwischen Vancouver und Victoria in Britisch Columbien. Auf dem Deck war in einem kleinen Schuppen ein Motorwagen verladen, auf dem zwei Männer ihre Schlafstätte hatten. Während der Nacht geriet das Schiff in schweren Seegang. Es erfolgte ein plötzlicher Ruck, der den Motorwagen in Bewegung setzte. Da die Bremse nicht angezogen war, so rollte der Wagen gegen die Tür des Schuppens, drängte den Riegel zurück, öffnete durch sein Gewicht die Tür, nahm seinen Weg weiter über das Deck und verschwand über Bord in den hohen Wellen des Meeres. Die beiden Männer, die kaum die Zeit gehabt hatten, die Augen zu öffnen, machten die ganze Fahrt mit und ertranken.

„Geheime Macht."

Ein Filmmanuskript

Von

B. E. Lüthge.

Es dürfte unsere Leser interessieren, wie eigentlich ein Filmmanuskript aussieht. Wir geben im Nachstehenden den Anfang des Manuskripts zu dem neuen Ufa-Film der Parufamet „Geheime Macht"

Trotzig ein Reiterstandbild gegen den Nachthimmel . . .
Aufblitzende Schüsse zerreißen das Dunkel . . .
Mit geschlungenem Arm: drei Matrosen, verwilderte Kerle . . .
Ihre Hände schleudern Handgranaten gegen das:
Prachtportal eines Palais —
Das berstend zusammenstürzt —
Durch Qualm und splitterndes Gespärre hindurch
Bricht die wilde Rotte: Matrosen, Arbeiter, Marodeure —
Im Torflur aufblitzende Schüsse — Handgemenge
Hinsinkend mit brechenden Augen der alte Majordomus des Hauses —
Wild hin- und herschleudernde Pendeltür mit splitterndem Glas
Hindurch der Haufe . . .
Dunkelglänzend, breit und gerade nach oben führend, eine Treppe,
Von brennenden Kandelabern flankiert, marmorn, mit Läufern belegt —
Oben — in starrer Ruhe stehend — der Fürst —
Der Haufe emporbrandend — Hinweggewischt der Fürst —
Ein Mädchenzimmer, darinnen
Mit schreckaufgerissenen Augen die junge Prinzessin, Sinaide . . .
Horcht —
Dann, mit irrsinniger Angst . . flüchtet sie gegen das Fenster . . .
Oeffnet
Schaudert zurück . . flieht wie ein verängstigtes Tier in einen Winkel . . .
Plötzlich die Tür auf — ein Kerl, ein Riesenkerl, steht da, den blanken Pallasch in der Faust —
Späht tückisch . .
Totenstill der Raum — nur der Wind bläht die Gardinen — dann
Wie ein witterndes Tier sieht er das Mädchen —
Ein Schrei!!!!
Wie das Schicksal schreitet der Kerl, achtlos den Pallasch fallen lassend
Gegen das Mädchen —
Das bricht zusammen, wie eine Blüte, unter seinen Fäusten —
Ihr Mund will noch schreien — sie erkennt gerade noch:
Seine große schmutzige Hand mit schwarzen Haaren und dem tätowierten Anker darauf,
Ihren Mund zupressend . .
Dann wird sie auf die Erde geworfen —
Wind wirft die Türe zu.
— — — — — — — — — — — —
Nur die Tür — lange die Tür —!! (Dahinter das Grauenvolle.)
— — — — — — — — — — — —
Aus undeutlichen Kreisen entwirrt sich:
Langsam gleitende Flächen — drehende Räder . .
Die Hufe kleiner Panjepferde trappeln rastlos, ununterbrochen durch den Schlamm der Straße.
Ein Haupt, ein wirrer, müder, bleicher Mädchenkopf schüttert auf dem Bretterboden des Wagens . . .
Und neben dem Kopf durch die Fugen des ewig rüttelnden Wagens gesehen, gleitet vorbei die endlose graue Landstraße — immerzu —
Schmerzvoll verzogen das feine Gesicht — wie tot —
Manchmal eine tastende Hand —
Das Gesicht des treuen Muschik bekümmert nach rückwärts gewandt —
Zwischen den Rädern trübselig trottend ein Hund . . .
Laternenschein einer armseligen kleinen Funzel am Kummet . . .
Emsig nickend die beiden Pferdeköpfe
Und die Silhouette des krumm sitzenden treuen Muschik —
Gegen den nächtlichen fahlen Himmel. —
Noch einmal der Kopf des Mädchens, leidvoll, von Ohnmacht umfangen —
Leise schütternd —
Und vorbei gleitet die Straße . . .
Und während der schütternde Kopf noch lange erkennbar bleibt, entstehen quer hindurch wie Streifen die Saiten einer Balalaika, in zitternden Schwingungen, von Fingern gezupft.
Und daraus
Kreisend und glitzernd — funkelnde Lichtreklame einer nächtlichen Großstadt . . . .

Nächtliche Bekehrungsversuche.

Von einem sicherlich sehr ungewohnten Besuch von Einbrechern, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Neuyork stattfand, meldet die „Daily Mail". Zwei Einbrecher kletterten durch das Fenster in ein Zimmer, wo vier Frauen lagen. Die eine der Damen schlief während der nun folgenden Szene völlig fest, eine zweite stellte sich schlafend, eine dritte machte den Verbrechern Vorwürfe und Nummer vier versuchte die beiden Männer zu bekehren. Von den zwei Einbrechern war der eine höflich und gesprächig, sein Kamerad mürrisch und schweigsam.

Der Gentleman-Einbrecher, ein dunkelhaariger junger Mann, ließ sich in eine Unterhaltung mit Mutter und Tochter ein, Mrs. und Miß Whipple, und machte der Tochter auf deren Vorhaltung, daß er sich bessern müsse, seine Philosophie des Verbrechens klar.

„Haben Sie eine Mutter?" fragte die moralisierende Miß Whipple.

„Nein" sagte der Einbrecher, „ich bin eine Waise".

„Warum brechen Sie denn in die Wohnungen armer Leute ein? Wir sind alle hier ganz arm" bemerkte das Mädchen.

Der Einbrecher: „Fehler machen wir alle ja mal, aber ich glaube doch, es geht Ihnen noch ganz gut."

Nun mischte sich Mrs. Whipple ins Gespräch.

„Sie können mir glauben, ich besitze nicht mehr als 5 Dollar."

Der Einbrecher: „Lady, wenn das stimmt, dann bekommen Sie sie von mir zurück."

„Gehören Sie zu einer Bande", fragte jetzt wieder Miß Whipple.

Der Einbrecher (verächtlich): „Sie haben wohl zu viel in Kinos gesessen?"

„Warum suchen Sie sich denn keinen ordentlichen Beruf?"

Der Einbrecher (ernst): „Sie können die Arbeitsverhältnisse nicht, Fräulein. Sie sind schrecklich."

„Ach, es wird doch noch für einen geschickten Menschen, wie Sie es anscheinend sind, eine Beschäftigung zu finden sein," meinte das Mädchen.

Der Einbrecher: „Möglich, aber dann muß man immerzu arbeiten. Und dazu habe ich keine Lust."

In diesem Augenblick kehrte der andere Einbrecher aus einem Nebenzimmer zurück, wo er einige Juwelen gefunden hatte.

„Na, sehen Sie", sagte der Genleman-Einbrecher, jetzt schon weniger freundlich, „es lohnt sich doch noch einigermaßen bei Ihnen"

Und damit schwang er sich auf das Fensterbrett und sagte: „So, meine Damen, nun sind wir fertig. Sie haben sich über uns nicht zu beklagen gehabt. Hoffentlich sind auch Sie nett und bleiben während der nächsten zwei Minuten hübsch ruhig. Denn, wenn Sie versuchen sollten, Lärm zu schlagen, wären wir genötigt, wieder zurückzukommen und dann müßten wir Sie so leid es uns tun sollte, alle totschießen."

„Aber sagen Sie mir doch dann wenigstens Ihre Adresse", drängte Miß Whipple, die ihre Bekehrungsversuche bei dem jungen Mann durchaus noch nicht aufgeben wollte, „vielleicht können wir noch einmal darüber sprechen" . .

„Meine Adresse?", fragte der Dunkelhaarige maßlos erstaunt. „Für wie dumm halten Sie mich denn eigentlich, Sie Gans?"

Miß Whipple aber begriff durchaus nicht, weshalb der höfliche junge Mann plötzlich so grob geworden war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Internationalemodische Extravaganzen

In London taucht jetzt, auf der Höhe der Saison, als neuester Abendumhang die alte Mönchskapuze auf, und findet in mondänen englischen Kreisen viel Beachtung. Diese Kapuzen haben die strenge Linienführung übernommen, aber nicht die einfachen, dunklen Farben. Man fertigt sie ganz im Gegenteil in der Nasenspitze abschneiden; aber es ist anzunehan, in der Regel in zwei stark kontrastierenden Farben. Der Umhang selbst ist beispielsweise aus tiefschwarzem Velourchiffon und die Kapuze, die so lang ist, daß sie den Saum des Umhangs erreicht, aus Goldbrokat. Aus kardinalrotem, türkis oder altrosa Samt, mit der Kapuze aus Silberlamee, dessen Grund die Farbe des Samts schillernd wiederholt, auch aus jade- und russischgrünem Velour mit Goldbrokat und Hermelinverbrämung, sind diese Mäntel eine auffallende, aber distinguierte abendliche Hülle.

Führende Pariser Modehäuser zeigen unter ihren neuen Modellen auch das lange Frauenbeinkleid für die Straße. Aber nicht etwa die lange, faltige Türkenhose oder eine neue Abwandlung des bereits vor Jahren aufgetauchten Hosenrockes, sondern das strenge, korrekte Herrenbeinkleid als Laufanzug der Dame. Nach Ansicht der dortigen Kleiderkünstler die logische Weiterentwicklung eine Moderichtung, die mit Bubikopf und Smokingjacke begann. — Paris zeigt ebenfalls eine phantastische kleine Neuerung, daß Taschentuch zu tragen. Das winzige schwarze Chiffontuch, mit einer breiten schwarzen Spitze verziert, wird um die Mitte der Hand geknüpft, die Enden in zwei kleine Schleifen verknotet, die auf die Finger herunterfallen. Zuweilen werden diese kleinen Tücher auch in zwei Farben angefertigt, am beliebtesten ist schwarz-weiß. Eine kleine modische Laune, die eine gewisse Pikanterie für sich hat.

Für den schmalen, hauchfeinen Nasenschleier bringt die Riviera eine kokette Belebung: man webt eine „mouche" ein, das Schönheitspflästerchen des Rokoko. Alle amourösen Symbole lassen diese Schleierchen wieder auferstehen, das „majestätische" Pflästerchen, das seinen Platz auf der Mitte der Stirn hat, das „leidenschaftliche" im Augenwinkel, das „fröhliche" auf der Wange, wo sich beim Lachen ein Grübchen zeigt. Den unteren Gesichtspartien ist für das Erste noch keine Ausdrucksmöglichkeit durch das Schönheitspflästerchen gegeben, da die Schleier mit schimmernden Samten, Gold- u. Silbergeweben men, daß auch das „kokette", das „zärtliche" und das „heimliche" noch zu ihrem Recht kommen, wenn der Schleier das ganze Gesicht bedecken, oder die Mode mit dem nächsten Schritt die Pflästerchen vom Schleier auf das Gesicht direkt verpflanzen wird.

Eine originelle Modekaprice, die in internationalen Kreisen viel Anklang findet, stellt die Uhr als Brosche dar. Beliebt ist es auch, die Uhr als Anhänger einer Platinkette um den Hals zu tragen, flach, die obenliegende Rückseite reich mit Brillanten und Perlen besetzt, so daß sie wie ein Medaillon wirkt.

Amerikanische Modehäuser überraschen in diesem Frühjahr durch Hutnadeln, und zwar, da der Bubikopf die richtige überflüssig macht, durch gemalte. Man versteht es, auf kleine, fesche, schmucklose Hüte täuschend ähnliche Nadeln aus Steinen, Gold und Silberziselierungen mit Brillanten u. a. zu malen, nur von der Idee ausgehend, das nahezu Vergessene und gänzlich Ueberflüssige neu zu gestalten. In der Bemalung noch weitergehend, gibt es Frauen, die hypermoderne Zeichnungen auf ihre Hüte mit Radiumstaub auftragen, um die Ornamente nachts leuchten zu lassen.

Elvira Jaeschke

Die Frau im öffentlichen Leben.

Als erste Pfarramtshelferin für die Hamburgische Landeskirche wurde Fräulein Sophie Kunert, die bereits mehrere Jahre die geistliche Fürsorge im Frauengefängnis Fuhlsbüttel ausübt, daselbst in Anwesenheit zahlreicher Geistlicher, Kirchenvorsteher usw. eingesegnet, worauf sie von der Kanzel herab eine Predigt hielt.

Die englischen Frauen gegen den Cavell-Film. In der Oeffentlichkeit macht ein Film, der die Erschießung der englischen Spionin Miß Cavell während des Weltkrieges darstellt, großes Aufsehen. Nach einer Londoner Meldung treten die englischen Frauen gegen diesen Film auf. Die Vorsitzende des Nationalrates der Frauen Lady Emmott betont, daß in einer Sitzung des Vollzugsausschusses des Nationalrates eine energische Entschließung angenommen wurde, in der die Freigabe des Cavell-Films mißbilligt wurde. Sie teilt außerdem mit, die Vereinigung der Mütter vertrete wie der Nationalrat der Frauen den Standpunkt, daß die Vorführung eines derartigen Filmes unerwünscht und den Verwandten von Miß Cavell äußerst zuwider sei.

Japan. Als erste Frau hat Dr. Toshi Ko Sekiya eine Professur an der Universität zu Tokio erhalten. Außerdem wurde der jugendlichen Gelehrten ein Staatsstipendium zu einer Studienreise nach Europa zuteil.

Karlsruher Frauenklub.

Der Februar brachte den Mitgliedern des Karlsruher Frauenklubs wieder nicht nur die gemütfrohen Stunden anregender Zerstreuung und Ablenkung durch Spiel und Plaudern, er bot ihnen auch manches wertvolle Neue, das ernstes Nachdenken und ein stichhaltiger Begründung benötigendes Für und Wider unter ihnen auslöste. Dr. Roland Eisenlohr hielt an Hand von Lichtbildern einen Vortrag über die Stuttgarter Wohnungs-Ausstellung unter besonderer Berücksichtigung der werktätigen Hausfrau. In Wort und Bild zeigte der kundige Fachmann die wohntechnischen Neuerungen, so daß den Zuhörenden der Sinn von manchem, über das sie auf der Stuttgarter Ausstellung vielleicht den Kopf geschüttelt hatten, klarer und einleuchtender wurde. Nachdem der Karlsruher Frauenklub durch Annahme der Satzungen und Wahl des Vorstandes eine festgegründete Körperschaft geworden ist, brachte der 23. Februar einen musikalischen Klubnachmittag. Eine junge Sopranistin, Anne Elgg, brachte eine Reihe von Liedern und Arien zu Gehör. Der reiche Beifall ließ erkennen, wie die wohlgeschulte, klangvolle Stimme und der musikalisch fein durchdachte, warmempfundene Vortrag Verständnis und Gefallen fand. — Von ganz besonderem und höchst allgemeinem Interesse war die Einführung in die Ziele und Bestrebungen der modernen Pädagogen auf dem Gebiet der Schulerziehung und des Unterrichtes, und die Bekanntschaft mit den Erfolgen der „Vierten internationalen Tagung in Locarno für Erneuerung der Erziehung", die Martha Schmidt, Hauptlehrerin, den Zuhörerinnen in einem eingehenden und umfassenden Vortrag vermittelte. Nach einem kurzen Ueberblick über den historischen Werdegang der Bewegung auf den Zusammenkünften in Calais, Montreux und Heidelberg kam die Vortragende zur Tagung in Locarno, die unter Beteiligung der verschiedensten Nationen aus allen Erdteilen im ganzen von etwa 1200 Teilnehmern, darunter 450 Deutschen, besucht worden ist. Die Freiheit des Kindes innerhalb der Schulerziehung war das Problem, das hier den Brennpunkt des Interesses und den Inhalt der meisten Vorträge bildete. Diese Frage wurde nicht sowohl philosophisch abstrakt untersucht — was teilweise vermißt wurde — sondern vielmehr wurde an konkreten und praktischen Versuchen gezeigt, wie und welche Erfolge auf dem Gebiet bereits haben erzielt werden können. Eine ganze Reihe von Versuchsschulen, die auf verschiedenen Wegen zu den gleichen Zielen zu kommen hoffen, zogen in warmer Lebendigkeit am geistigen Auge der Hörer vorbei und ein warmherziges Menschentum, eine feurige Hingabe an die große Menschheitsaufgabe in der Schule offenbarte sich da manchem Mutterherzen ganz neu. Es wird allmählich kein Schmerz mehr sein, sein kleines Kind in die Schule zu entlassen, weil es dort in gerade so verstehenden und liebevollen Händen ruht, wie daheim, nur daß ihm hier wahrscheinlich eine noch viel größere Geduld begegnet. Die schwierige Aufgabe, einfach durch Leben und Umwelt, dem Kinde freiwillige Leistung als wünschenswert erscheinen zu lassen, ist nun einmal in die auch unter den führenden Umständen nicht leichte Arbeit der öffentlichen Schule eingegangen. Gelöst ist sie noch lange nicht. Aber es gibt doch schon vielfach Versuchsschulen, die die neuen Grundsätze anwenden; so hat auch Karlsruhe seine Versuchsschule in Rüppurr, die jetzt das vierte Schuljahr beginnt. — Der Vortragenden wurde wärmster Dank ausgesprochen; er sei hier erneut.

Dr. C. Z.

Ullstein-Schnittmuster
Alleinverkauf
Hermann Tietz

Sie brauchen ein neues Kleid
Kommen Sie zu uns
Wir bringen eine aparte, reiche Auswahl schönster Frühjahrs-Stoffe
zu wirklich billigen Preisen
Mehle & Schlegel Karlsruhe Kaiserstraße 124b
Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschl.

Bernhard Müller Bürstenfabrik Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstr. 51 Telefon 2039
Bürsten aller Art
gegr. 1896

Größte und leistungsfähigste Bürstenfabrik am Platze
Müller's Parkett- oder Linoleum-Schrubber
„Reform"
ist der beste und vorteilhafteste.
Große Auswahl in
Zahnbürsten, Haar- und Kleiderbürsten, Haushaltungsbürsten und Besen.
Reparaturen aller Systeme schnell und billig.
Zweiggeschäft:
Rud. Kümmerle
Kaiserstr. 93 Telefon 2675

Gezeichnete
Handarbeiten
in konkurrenzloser Auswahl und Preiswürdigkeit
Anleitung zu jeder Technik täglich nur im Spezialhaus
Rudolf Vieser jun.
Ludwigsplatz

Leistungsfähig in Fenster-LEDER durch direkten Großeinkauf
Stück -.75 1.- 1.35
bis zu den größten Autoledern im Spezialhaus
RIES
Ecke Friedrichsplatz 7

Schirme u. Stöcke empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachm. Bedienung
Schirmfabrik Andr. Weinig jr.
nur Karl-Friedrichstraße 21 am Rondellplatz
Telephon 5476 Gegr. 1840.

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für Stoffe

Beyer-Schnitte und Zeitschriften

Seidenstoffe, Spitzen, Besätze
Knöpfe - Schließen - Gürtel
Moderne gestickte Kragen u. Westen
Sonder-Angebot
Ein Posten Fabrikreste Crêpe de chine Crêpe Georgette Crêpe Satin
ganz bedeutend unter Preis
Täglich Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten
Julius Strauß
Kaiserstraße 189

Polstermöbel und Dekorationen
finden Sie in geschmackvoller Ausführung im Spezialgeschäft
E. BURGER Waldstraße 89 Telephon 2317
Aufarbeiten v. Polstermöbel u. Matratzen bei billigster Berechnung
Spannen und Aufmachen v. Vorhängen bei fachm. Ausführung

Neuheiten in Stoffen für Frühjahr und Sommer
Kashas, Shetlands etc. in riesengroßer Auswahl, zu allerbilligsten Preisen.
Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28
Inh. Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz

Billige Bezugsquellen

Bielefelder Wasch- und Bügelanstalt
A. Selle, Rheinstr. 101. Tel. 3764
Damen- und Backfisch-Konfektion
Freund & Co.
Kaiserstraße 201
Eingang Waldstraße
Elektrolux
Der führende Staubsauger
Kaiserstraße 74. Tel. 1704
Färberei
I. F. Schmidt
Scheffelstraße 53
Kaiserstraße 44
Karlstraße 74

Gardinen-Waschanstalt
W. Müller. Inh.: Käthe Fass
Humboldtstraße 1. Tel. 6519
Reformhaus Jungbrunnen
Herrenstraße 8
Korbmöbelvertrieb
Herm. Schmid
Sofienstraße 112. Tel. 2539

HERD-BECKER Waldstr. 13
Gas- und Kohlenherde. Oefen
Linoleum und Tapeten
H. Durand
Douglasstraße 26. Tel. 2435
Mineralwasser
Bahm & Baßler
Zirkel 30. Tel. 255

Näh- u. Zuschneideschule
H. Schäfer. Sofienstraße 178
Strumpfwaren
Ronneburg-Wisnewski
Kaiserstraße 243
Seiden-Lampenschirme
Bad. Handwerkskunst
Friedrichsplatz 4
Kaiserstraße 60
Telephon 1752

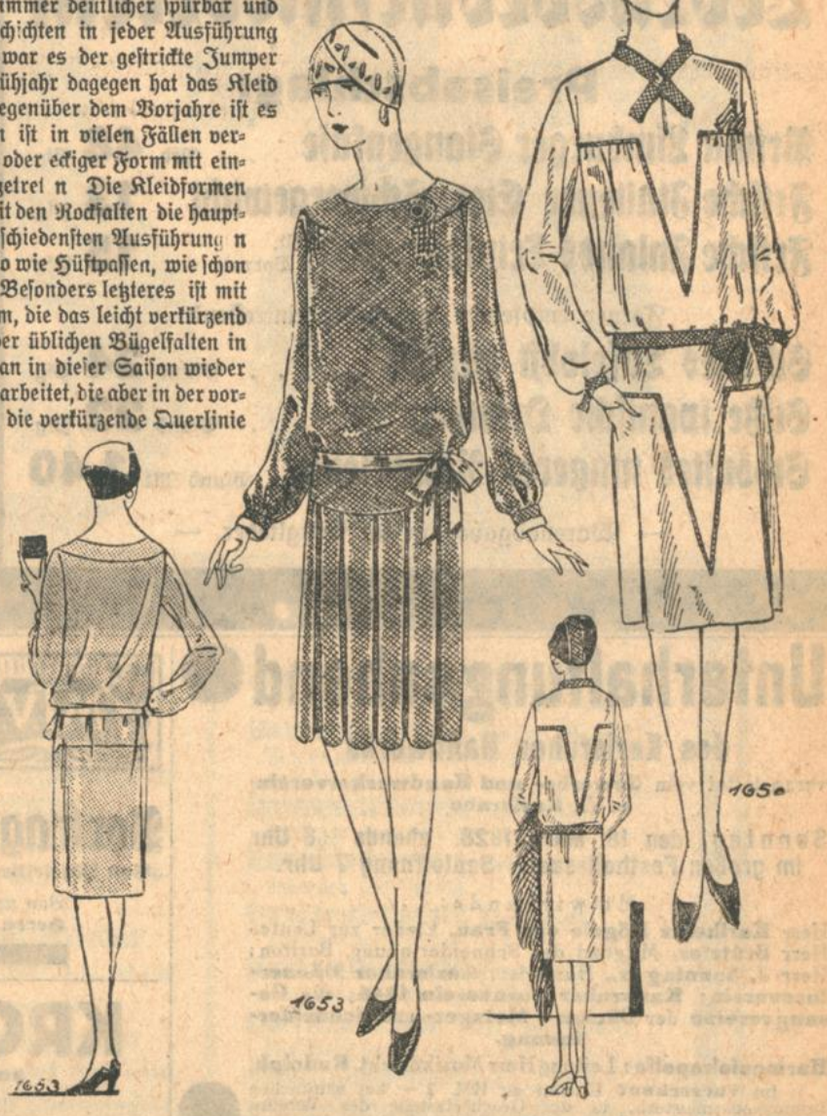
Seifenspezialhaus
Karl Appenzeller. Bürgerstr. 3
Telephon 1753
Damen-Salon Puppenklinik
E. Höfele. Kaiser-Allee 141
Telephon 3276
Teppich-Reparatur
Fabrik handgeknüpfter Teppiche
Karlstraße 91

Vergolderei, Einrahmung
M. Bieg & Co.. Akademiestr. 16
Waschanstalt
Schorpp. Tel. 725. Läden in allen Stadtteilen
Waschanstalt
K. Pfützner. Rüppurr. Tel. 6723
Spezialität: Pfund-Wäsche
Zuckerwaren u. Schokolade
Chr. Spanagel. Kronenstr. 48
Ebersberger & Rees Detail

Das sportliche Kleidchen bleibt weiter modern

Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reiche der Mode

Die Basis der modernen Frau ist der Sport, ganz gleich, wie sie praktisch zu ihm steht — ob sie ihn selbst bis in alle letzten Konsequenzen ausübt oder ob sie nur im stillen Kämmerlein ihre vorgeschriebenen Turnübungen ausführt, um schlank und elastisch zu bleiben. Der Einfluß, den diese Richtung auf die Mode ausübt, ist von Saison zu Saison immer deutlicher spürbar und das sportliche, einfache Kleidchen wird von allen Gesellschaftsschichten in jeder Ausführung und in jeder Preislage allem anderen vorgezogen. Im Winter war es der gestrickte Jumper und das gestrickte Kleid, das das Feld beherrschte; für das Frühjahr dagegen hat das Kleid aus Wollstoff im sportlichen Genre alle Aussicht auf Erfolg. Gegenüber dem Vorjahre ist es noch knapper und schlanker in der Linie geworden. Der Kragen ist in vielen Fällen verschwunden. Statt seiner ist der kleine Ausschnitt in runder, spitzer oder eckiger Form mit einfachen Besatzstreifen oder auch in ganz schmuckloser Ausführung getreten. Die Kleidformen selbst zeigen gut durchgearbeitete Nahtlinien, die in Verbindung mit den Rockfalten die hauptsächlichste Garnierung bilden. Passenformen in den verschiedensten Ausführungen spielen eine große Rolle, und zwar Schulterpassen ebenso wie Hüftpassen, wie schon die Favorit-Mod. 1653 und 1650 erkennen lassen. Besonders letzteres ist mit den vorn angeschnittenen Spitzen eine interessante Form, die das leicht verkürzend wirkende einer Passe wieder ausgleicht. An Stelle der üblichen Bügelfalten in der Rockmitte ist hier die Glockenform verwendet, der man in dieser Saison wieder häufig begegnet. Fav.-Mod. 1653 ist mit runder Passe gearbeitet, die aber in der vorderen Mitte unterbrochen ist mit dem deutlichen Zweck, die verkürzende Querlinie aufzuheben. Favorit-Mod. 1652 ist mit einer boleroartigen Linie ausgestattet, die sich am Rockansatz in gefälliger Weise wiederholt. Fav.-Mod. 1651 schließlich zeigt die Zusammenstellung von zweierlei Stoff, die in der kommenden Saison eine große Rolle spielen wird. Gibt sie doch Gelegenheit zu den verschiedensten Kombinationen — heller und dunkler Stoff gleicher Art und Farbe, Wollstoff und Seide in gleicher Farbe, einfarbiger und gemusterter Stoff und verschiedenes andere mehr. Bedingung für ein derartig zusammengestelltes Kleid ist, daß der meist dunklere Stoff des Rockes sich auf der Taille wiederholt und womöglich in schöner Linie auf die Taille übergreift. Unser Modell erfüllt gerade diese Bedingung in origineller Weise, denn jeder der vorderen Rockfalten ist ein oben abgeschrägter Streifen angeschnitten, der bis zur halben Taillenhöhe aufsteigt. Im Rücken wiederholt sich die gleiche Garnitur, aber ohne Rockfalten. Dies sind nur einige wenige Beispiele. In Wirklichkeit ist das sportliche Kleidchen in so großer Auswahl vorhanden, daß der Damenwelt nur die Wahl schwer fallen wird. Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag Dresden.



Sämtliche **Favorit-Schnittmuster** vorrätig bei **Geschw. KNOPF**

Der Pantoffelheld.

Er war ein armer Schlucker, außerdem war er Beamter einer niederen Gehaltsklasse und drittens führte seine Frau das Regiment. Man konnte ihn nun zwar deshalb nicht gerade einen Waschlappen nennen. Sie hatte sich eben ihre Machtstellung vorzüglich durch ihre Ausdauer und durch die Kraft ihrer Stimme errungen.

So hatte ihre Herrschaft begonnen: Es war noch in der verliebten Anfangszeit der Ehe. Sie wünschte sich ein rotes Ledertäschchen, das sie im Schaufenster gesehen. Er fand diesen Wunsch unnötig und sagte „nein". Darauf hub sie leise an zu weinen, allmählich steigerte sie das Pianissimo, bis sie im schönsten Forte Tränenströme hervorbrachte. Da riß ihm die Geduld, er stürmte zur Wohnung hinaus und schlug die Glastüre krachend hinter sich zu. Spät in der Nacht kam er nach Hause. Ha, er war der Herr geblieben! Stolz wie ein Spanier betrat er das Schlafgemach, wo sie in sanfter Schönheit und tiefem Schlummer zu Bette lag. Schon hatte er ebenfalls drei Atemzüge lang geschlafen, als ihn ein leises Schluchzen weckte. Immer lauter wurde das Weinen, eben war sie beinahe wieder beim Forte angelangt. Da machte er in seiner Müdigkeit und Schlaftrunkenheit eine Dummheit. Um Ruhe zu bekommen, sagte er nämlich: „Sei still mein Herzchen es war nicht bös gemeint, selbstverständlich bekommst du morgen das Täschchen."

Sie beugte sich mit glücklichem Lachen ihm zu und küßte ihn zärtlich, und ebenso zärtlich küßte er wieder, und mit diesem Kuß war sie für immer Herrin, war er Sklave geworden.

Er versuchte wohl noch manchmal diese Tyrannei zu besiegen. Jedoch unentwegt herrschte die Macht ihrer Tränen, ihrer Stimme. Natürlich erwog er auch derbere Gegenmittel; aber da schlief doch im tiefsten Herzenswinkel noch ein Stückchen Liebe, und zudem zwang ihn die ihm angeborene Ritterlichkeit, ein guter Gatte zu sein. — Jedoch irgendwo mußte er zuweilen seinen Zorn austoben und da hatte er sich einen Zornauspuffer angelegt. Der war ein simples blaues Schreibheft. Nach jedem tüchtigen Aerger setzte er sich nun hin und schrieb sich in irgendeiner boshaften Form seine Wut vom Herzen herunter. Etwa solche Dinge standen in dem Heft:

Die Schönheit der schönen Frau nimmt zu mit der Abnahme ihrer Kleidung; — aber ebenso nimmt auch die Häßlichkeit der häßlichen Frau mit demselben Maß zu.

Es ist merkwürdig, daß die Frauen um so bissiger werden, je mehr Zähne sie verlieren. „Gerne wachsen die ausgehenden Haare auf den Zähnen."

Und so weiter gingen die Bosheiten.

Eines Tages fiel ihm ein, mehrere solcher weibfeindlichen Sentenzen einem Witzblatt zu senden. Verwunderlicher Weise wurden die Sachen genommen und er erhielt ein Honorar von etlichen —zig Mark.

Gerade hatte ihn seine Frau wieder mal geärgert. Deshalb bestellt er das Sümmchen verschwiegen bei sich und gedachte sich damit zu amüsieren. Jawohl, ganz schlimme Dinge erwog er im Innersten seines Gemütes. Noch war er sich nicht im klaren, was er alles unternehmen wollte. Zuerst gedachte er sich mit einem guten Glas Wein zu erfreuen. Aber nun, dank der Energie seiner Frau, des Weines beinahe gänzlich entwöhnt, betrank er sich fürchterlich.

Den Heimweg und sein Bett fand er noch, dann schnarchte er aufrichtig und tief. Sie aber wachte, sie roch den Weindunst. Wo hatte der Mann seinen Rausch geholt? Und leise stand sie auf, um das Portemonnaie zu untersuchen, sie wußte genau, 1,67 Mark waren heute noch drinnen.

Und nun, sie prallte förmlich zurück vor dieser wohlgefüllten Geldbörse.

Mit einem wahren Wolterschrei wollte sie ihren Zornausbruch beginnen, doch sie schaute auf das besinnungslose Häuflein Mensch, und sah das Zwecklose ihres Tuns ein. So begab sie sich wieder auf ihr Lager, um dort, eine Märtyrin der Liebe (wie sie sich nannte), den Morgen zu erwarten.

Dann aber ward es schrecklich!

„Wo stammt dein Reichtum her? Ach, du betrügst mich! Du machst Schulden! Ich unglückliches Weib!" So ging es weiter, bis sie einen Augenblick Atem schöpfen mußte.

Und jetzt wollte er mit Erhabenheit beginnen: „Ich bin ein Dichter"; doch entsetzt stockte er. Sie durfte doch niemals diese Gedankensplitter lesen. So geriet er in ein überlegenes Stottern, während sie von neuem ihren wohllautenden Mund zu einer flammenden Rede öffnete.

Er besann sich und faselte dann etwas von geleisteten Ueberstunden, und daß er von dem Geld ihr zu ihrem nächsten Geburtstag den gewünschten Seidenmantel hatte schenken wollen. Und das kleine Weinräuschlein hatte er bei einer Weinprobe, wozu das Büro eingeladen war, davongetragen.

Das Wort vom Seidenmantel hatte bei ihr eingeschlagen. Sie lächelte wie nur eine liebenswürdige Gattin lächeln kann. Sie umarmte ihn, „ach, bist du ein lieber Schatz!"

Ja, und welcher Mann kann da widerstehen?

Und nachher gingen sie miteinander den Mantel einkaufen. Er war durchaus galanter Gatte. „Finden Sie nicht auch" frug er die Verkäuferin, „dieses dunkle Grün hebt die Elfenbeinfarbe meiner Frau so vorzüglich?"

Arm in Arm spazierten sie dann über die Promenade.

Wer sprach da von Pantoffelheld? Oh, die Leute irren sich manchmal sehr. Er war ein überaus glücklicher Ehemann.

Nähmaschinen Gritzner Schnellnäher — 3500 Stiche in der Minute
Über 3½ Millionen im Gebrauch
Fahrräder mit Gritzner-Freilaufnabe
Über 400 000 im Gebrauch
Erstklassige deutsche Fabrikate
Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz

Frauenbücher.

Deutscher Frauengeist in Dichtung und Wissenschaft. Eine Auswahl des Frauenschaffens der Gegenwart. Herausgegeben von Flora Zöllner. (Verlag Richard Keutel, Lahr i. B.)

Gewiß ein glücklicher Gedanke und eine dankbare Aufgabe, das geistige Schaffen der Frau, das ein so ungemein wichtiger Faktor in der Kulturentwicklung der letzten Jahrzehnte ist, aus den allgemeinen Zusammenhängen herausgehoben, als ein besonderes geistesgeschichtliches Kapitel zusammenfassend darzustellen. Eine dankbare, aber keine leichte Aufgabe, deren vollkommene Lösung in dem vorliegenden Werke, trotz der sehr anerkennenswerten Arbeit, die ihm zugrunde liegt, doch noch nicht gelungen ist. Das liegt zum Teil an der nicht gerade glücklichen Anordnung, die willkürlich nach dem Alphabet vorgenommen worden ist. Es hätte den Wert des Buches wesentlich erhöht, wenn eine Einordnung unter bestimmte geistige Gesichtspunkte stattgefunden hätte, wenn Zusammenhänge hergestellt und Verschiedenheiten hervorgehoben worden wären. Auch hat man einesteils das Gefühl, daß hier weniger mehr gewesen wäre; insofern nämlich, als eine ganze Anzahl von Schriftstellerinnen, deren Bedeutung das Mittelmaß ansprechender Unterhaltungsliteratur nicht überschreitet, gut hätte entbehrt werden können. Dafür wäre andererseits ein Plus erwünscht gewesen, nämlich in der Zusammenstellung und Menge der Proben und in der Ausführlichkeit der biographischen und kritisch wertenden Betrachtungen derjenigen Frauen, die für das deutsche Geistesleben wirklich Entscheidendes geleistet haben. Daß gerade von ihnen einige fehlen, die man nicht vermissen möchte (Agnes Miegel, Anna Schieber, Gertrud Bäumer, Math. Baerting), ist gewiß ein Mangel, den die Ungunst äußerer Umstände verschuldet hat.

Der unbestreitbare Wert der beiden Bände liegt darin, daß man in ihnen ein Nachschlagewerk besitzt, das naturgemäß den „Kürschner" an Gründlichkeit und Vertiefung weit übertrifft, und das durch seine reichlichen Proben wirklich einen Einblick in das Schaffen der heutigen Frauen gibt. Vor allem aber, und das ist vom persönlichen wie vom überpersönlichen Standpunkt aus zu begrüßen gibt es manchem echten und ehrlich ringenden, aber noch wenig bekannten Talent Gelegenheit, in weitere Kreise einzudringen, und vermittelt andererseits dem Leser die Kenntnis mancher wertvollen Gaben der Kunst und Wissenschaft, an denen er sonst vielleicht vorübergegangen wäre. Die vielen beigefügten Bilder werden für manche Leser noch von besonderem Reiz sein. W-s.

Die neue Mode: Schräge Linie an Leibchen und Rock, einseitig garnierter Zipfelrock. Das muß jede Dame, jede Hausfrau wissen, die jetzt mit der Anfertigung ihrer Frühjahrs- und Sommerkleidung beginnen will. Sie darf deshalb den Wert eines guten Modeberaters nicht unterschätzen. „Beyers Mode-Führer", Band I Damenkleidung, Frühjahr/Sommer 1928, bringt eine Fülle mehrfarbiger Modelle der neuen Mode und ihrer Variationen und ist vor allem deshalb unentbehrlich, weil für die selbstschneidernde Frau Schnittbogen beiliegt. Für ℳ 1.50 überall zu haben. (Bezugsquellennachweis gern durch Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststr. 72.)

Praktische Winke.

Wildgeruch. Zu starken Wildgeruch kann man beseitigen, oder zum mindesten stark verringern, wenn man dem Wild beim Kochen ein Stückchen Holzkohle auflegt. Auch anderes, nicht mehr ganz frisches Fleisch wird durch dieses Verfahren tadellos.

Um das Knarren der Schuhe zu verhindern, tränke man die Sohlen solange mit gekochtem Leinöl, als sie noch etwas davon einziehen und wiederhole dies nötigenfalls einige Male. Die Sohlen gewinnen dadurch zugleich an Haltbarkeit und Dauer.

Feuchte Keller sind nicht nur für die zu überwinternden Kartoffeln, sondern auch für sonstige Lebensmittel, die die Hausfrau darin aufbewahren will, von größtem Nachteil. Um diesem Uebel abzuhelfen, stelle man eine Schüssel mit frischgebranntem Kalk (die Menge muß hier der Größe des Raumes entsprechen) mehrere Wochen offen hin. Die Feuchtigkeit der Luft wird bekanntlich durch den Kalk aufgesogen, und jeder feuchte Keller kann auf diese Weise in ziemlich kurzer Zeit trocken gemacht werden.

Zigarrenkistchen geruchlos zu machen. Man gießt etwas Alkohol auf den Boden des Kistchens und zündet es an; sobald der Alkohol verbrannt ist, verliert sich der Geruch.

Ein berühmtes altrömisches Menu vom Jahre 50 v. Chr. hatte nach der Mitteilung eines französischen Gelehrten folgende Teile: Erster Teil: 1. Austern, 2. Muscheln, 3. Hummern, 4. Krammetsvögel mit Spargelspitzen, 5. Gefüllte Poularde, 6. Gebackene Austern, 7. Lampreten, dann Ballet und Musik. Zweiter Teil: 1. Krebse, 2. Schnepfendreck, 3. Wildschweinkoteletts, 4. Roher Schinken, 5. Geflügelpastete, 6. Makrelen in Konserven, darauf Ballet und Musik. Dritter Teil: 1. Wildschweinbraten, 2. Fischragout, 3. Schweineragout, 4. Gänsebrust, 5. Wildgänsefrikassee, 6. Hasenbraten, 7. Backhuhn. Vierter Teil: Süßspeisen: Schlagsahne, Quittenkuchen, Feigen, Biskuits. Weine: Cecuba, Taragona, Zypernwein, Rosenlikör.

Lebensbedürfnisverein

Preisabschlag:

Prima Limburger Stangenkäse	Pfd.	48 Pfg.
Frische Italiener Eier, Schwergewicht		13 Pfg.
Frische Inlands-Trinkeier, gestempelt, solange Vorrat		15 Pfg

Ferner empfehlen wir, heute eintreffend:

Schönes Tafelobst (Äpfel)	Pfund	24 Pfg.
Süße spanische Orangen	Pfund	22 Pfg.
Schönstes mageres Rauchfleisch	Pfund Mk.	1.40

— Warenabgabe nur an Mitglieder. —

Gartenbauverein Karlsruhe.

Unsere diesmalige Monatsversammlung findet erst am Mittwoch, den 14. März statt, dagegen laden wir unsere Mitglieder auf Mittwoch, 7. März, zu einem

Lichtbilder-Vortrag

des Karlsruher Hausfrauenbundes in die Glashalle des Stadtgartens, Beginn 8 Uhr abends, ein. Thema: „Der Garten und seine Blumen", und bitten wir unsere Mitglieder, der freundlichen Einladung des Hausfrauenbundes zahlreich Folge leisten zu wollen.

Der Vorstand.

Hermann Tietz

TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ

Großer **Extra Verkauf** in **Trikotagen**

von Mittwoch, den 7. März, bis einschl. Montag, den 12. März

Baumwollschlüpfer f. Damen, mit verstärkt. Zwickel 60 ₰			45 ₰
Unterzieh-Schlüpfer für Damen, fein gewirkt, weiß und zarte Farben 95 ₰			75 ₰
Große Posten **Baumwollschlüpfer** für Damen, Größe 42–48	Serie II 1.25	Serie I 95 ₰	
Schlüpfer für Damen, echt ägypt. Mako, in großer Farbauswahl			1.75
Damen-Schlupfhosen Ia. Flor, in schönem Farbensortim.			2.45
Große Posten **Kunstseidenschlüpfer**	Serie I 2.95	Serie II 1.95	Serie III 1.45
Korsettschoner fein gestrickt 48 ₰			15 ₰
Damen-Hemdchen fein gewebt, weiß und farbig 95 ₰			75 ₰
Damen-Hemdchen echt Mako			1.25
Damen-Hemdchen extra lang, mit Band und angewebtem Träger 1.95			1.50
Damen-Hemdhosen mit Bein, fein gewirkt 95 ₰			75 ₰
Damen-Hemdhosen Windelform, fein gewirkt			1.25
Damen-Hemdhosen echt Mako mit Bandträgern			1.95
Ein Posten **Herren-Hemden u. -Hosen,** makofarb., durchweg jede Größe			1.75
Herren-Hemden echt Mako, mit Doppelbrust, 3 Größen			2.95
Herren-Hosen echt Mako, gute Qualität, 3 Größen			2.25
Herren-Hemden wollgem., mit Doppelbrust, 3 Größen, 2.95			1.75
Herren-Hosen wollgemischt, gute Qualitäten, 3 Größen			2.45
Herren-Jacken makofarbig, ½ und 1/1 Arm, 3 Größen			1.45
Herren-Jacken echt Mako, ½ und 1/1 Arm, 3 Größen			2.25

Große Posten **Herren-Einsatzhemden**
in nur besten Qualitäten, soweit Vorrat

Serie I	Serie II	Serie III
Louisiana gebleicht, mit karierten Einsätzen	Baumwolle gebleicht mit modernen Einsätzen	Ia. Baumwolle, mit schönen Trikoline-Einsätzen
1.45	1.95	2.75

Unterhaltungsabend

des Karlsruher Handwerks

veranstaltet vom **Gewerbe- und Handwerkerverein e. V., Karlsruhe**

Sonntag, den 18. März 1928, abends ½8 Uhr im großen Festhallesaal. Saalöffnung 7 Uhr.

Mitwirkende:

Herr **Karlheinz Kögele** und **Frau**, Lieder zur Laute; Herr **Bratzler**, Mitglied der Schneiderinnung, Bariton; Herr **J. Sonntag jr.**, Humorist; **Karlsruher Männerturnverein; Karlsruher Turnverein 1846;** die **Gesangvereine** der **Bäcker-, Metzger-** und **Schneiderinnung.**

Harmoniekapelle: Leitung Herr Musikdirekt. **Rudolph.**

Im **Vorverkauf** Karten zu RM. 1.– bei sämtlichen Innungsobermeistern, in der Geschäftsstelle des Vereins, Friedrichsplatz 4, und in der Großbäckerei Dennig, Ludwigsplatz. Abendkasse RM 1.50

Gut Heil! M.T.V.

Karlsruher Männerturnverein E.V.

Samstag, den 10. März 1928, abends 8¼ Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens

Vortrag mit Lichtbildern

„Von Marseille über Tunis nach Kairouan"

Von unserem **Mitglied Herrn Ehrenturnrat Dr. W. Allers**

KROKODIL

am Ludwigsplatz

Täglich

Original Oberlandler Konzertkapelle
Direktion Michl Wecker aus München

Badisches Landestheater

Mittwoch, den 7. März. G 19. Th.-Gem. 1101 bis 1300.

La Traviata

von Verdi.

Musikalische Leitung: Josef Krips.

In Szene gesetzt von Dr. H. Wucherpfennig.

Violetta	v. Ernst
Flora	Seiberlich
Annina	Burgeff
Alfred	Rentwig
Germont	Weyrauch
Gaston	Laufkötter
Douphol	Löser
d'Obigny	Grötzinger
Grenvil	Vogel
Josef	Kalnbach
Diener	Plachinsky
Kommissionär	Kilian

Tanz einstudiert von Edith Bielefeld.

Anfang 20 Uhr. Ende 22¼ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 7.– M.

Donnerstag, 8. Febr.: Liliom. Freitag, 9. Februar: Wilhelm Tell.

Galvanische Warzen-Entfernung

sowie **Muttermale, Linsen, Leberflecke etc.,** schmerzlos und für immer

Haut- und Schönheitspflege.

M. Pfeifer, Kaiserstraße 186, 2 Treppen hoch.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8½ Uhr abends

Großes Sonderkonzert

Aus dem Programm:

Ouverture z. Op. Der Bauer ein Scheim . . Dvorak
Tonbilder a. d. Musikdrama Siegfried . . . Wagner
Scenes alsaciennes . . . . . Massenet
Andante a. d. Streichquartett op. 11 . Tschaikowski

Samstag, den 10. März, nachm. 4 Uhr
Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr

Die grosse

MODEN-SCHAU

im Saale der Eintracht

Hilde Zimmermann

die deutsche Modekönigin, und weitere preisgekrönte Mannequins

zeigen die letzten Modeschöpfungen von erlesenem Geschmack

MODENREVUE: DIE MODE IM WANDEL DER ZEITEN

Eintrittskarten zu RM. 1.20 im Vorverkauf bei den beteiligt. Firmen

DAMEN-MODEN: HUGO LANDAUER
PUTZ: GESCHW. GUTMANN
E. LOEW-HÖLZLE - DREYFUSS & SIEGEL - FRIEDR. BLOS
Schuhe Teppiche usw. Schirme, Taschen

Plakate

in künstlerischer Ausführung nach eigenen Entwürfen liefert asch und preiswert die Druckerei des **Karlsruher Tagblatts**
Ritterstraße 1 – Fernruf 229

E. BÜCHLE

Kunsthaus, Kaiserstraße 132
Gartensaal

Farbenholzschnitt-Ausstellung, verlängert bis 14. März 1928

Ihr **FAHRRAD** bedarf jetzt der Wiederinstandsetzung, bringen Sie es daher unverzüglich in meine fachmännisch geleitete Werkstatt!
Vernick. mit Unterkupferg. beste dauerhafte Emaillierung, rostsichere Speichen
Solide Arbeit und Preise
P. Bernards
Passage 56
Ecke Akademiestr.

Möbel zu kaufen ohne die umfangreiche **Möbel-Ausstellung** der Wohnungskunst **D. REIS, Karlsruhe Ritterstr. 8,** besichtigt zu haben, hieße sich selbst schädigen.

COLOSSEUM

Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr

REVUE
Im Flug um die Welt

60 Mitwirkende
300 Kostüme
24 Tanzgirls

Heute

Eintracht

Mittwoch 7. März, 8 Uhr

Experimental-Vortrag

FRED MARION

über

HELLSEHEN

(Das zweite Gesicht)

Außerdem Psychometrie, okkulte Kräfte, Gedanken-Empfinden, Sternen-Deutung

Warum haben Sie kein Glück in Geschäften, ist Ihre Ehe nicht glücklich / meistern Sie nicht Ihr Schicksal?

Fragen des Publikums werden beantwortet!

Durchwegs neue, beim ersten Vortrag noch nicht gezeigte Experimente.

Karten zu 1.–, 1.50, 2.–, 3.– und 4.– bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 39

Pianos

Flügel / Harmoniums

Miete
Teilzahlung
Umtausch
Reparaturen

H. Maurer

Kaiserstraße 175
Ecke Hirschstraße Straßenbahnhaltestelle.

Friseur- und Perückenmacher - Pflichtinnung

Karlsruhe i. B.

Einladung

Am **Freitag, den 9. März ds. Js.,** abends ½9 Uhr, findet im Restaurant z. „Goldenen Adler" (oberer Saal) eine allgemeine

Gehilfen - Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Wahl des Gesellen-Ausschusses
2. Wahl d. Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten
3. Wahl der Ersatzleute

Zutritt zu dieser Versammlung haben nur Gehilfen und Gehilfinnen, welche das 21. Lebensjahr überschritten haben. — Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen, welche dem § 95a der Reichs-Gewerbe-Ordnung entsprechen

Der Innungsvorstand: **E. Klär**

Autozentrale!

Wir haben uns ab heute unter Rufnummer

7041 und 7042

eine Telefonzentrale geschaffen. Die Zentrale wird Tag und Nacht bedient und stehen derselben zu jeder Tag- und Nachtzeit 60 Groß- und Kleinwagen zur Verfügung. Wir machen das fahrende Publikum darauf aufmerksam, daß mit Schaffung der Zentrale die einzelnen Rufnummern a. d. Halteplätzen aufgehoben sind

Vereinigung Karlsruher Kraftdroschkenbesitzer E. V.

Kostenlose Beratung

in allen **Gesundheitsfragen** erteilt die **Beratungsstelle** der **HOMOIA G m. b. H.** Original Dr Wirz

Sprechzeiten:
Bachstraße 32, parterre
Wochentags (außer Samstags)
vorm. von ½11 bis ½12 Uhr
nachm. von ½3 bis ½4 Uhr

Im Zeichen des Steinbocks

Ich handle

energisch und dulde nicht, daß man mir zu nahe tritt. Ich bin der Steinbock und gelte als Wahrzeichen für gute Schuhcreme, deshalb stehe ich auch auf der Büdodose. Büdo ist eine Edelpaste von unübertroffener Wirkung, sie pflegt das Leder und gibt rasch schönsten Hochglanz. Ein Vergleich mit anderen Schuhputzmitteln überzeugt Dich. Und dann ist die Büdodose doch so bequem zu öffnen: Eine kleine Drehung an dem praktischen Öffner – schon springt der Deckel auf! Deshalb:

Nimm Büdo

EINHEITSPREIS VERKAUF

95 Pf **95 Pf**

95 Pf

1.90

2.85

3.75

4.50

JETZT KAUFEN HEISST SPAREN

TIETZ

STUTTGART

Zephirbluse Kimonoform

1 Meter Frotté
1 Meter Kunst-Seidendruck
2¼ Meter Wäschetuch
1 Meter Linon ca. 130 cm breit
1 Meter Nessel ca. 140 cm breit
6 Wischtücher
3 Gerstenkornhandtücher
1 Damasthandtuch H.L., 48/100
1 Decke 100/100 cm kariert
1 Mitteldecke 80/80, bedruckt
6 Herrentücher weiß oder btkg.
6 Stickereitücher 1 Ecke gestickt
2 Einstecktücher Crêpe de Chine
12 Kindertücher
2 Küchentücher halbleinen, grau
2 Frottierhandtücher

1 Meter Waschseiden-Druck neueste Musterung
1 Meter Waschseiden-Karo in aparten Stellungen

1 Meter Alpaka schwarz für Kleider und Schürzen
1 Meter Pulloverstoff für Blusen und Kleider
1 Meter Moderne Streifen für Blusen und Kleider

Jumper-Untertailien Val.-Einsatz oder Stickerei
5 Stück Damenbinden Stofflasche, 4fach gestrickt
3 Stück Waschhandschuhe weiß mit farbig gemustert
Kopfkissen Cretonne, ausgenähter Bogen
2 Stück Büstenhalter weiß und rosa Trikot
Strumpfhaltergürtel mit 4 abnehmbaren seidenen Haltern
Büstenhalter fester Stoff od. Trikot
Damen-Gummischürzen mit Einfassung, in vielen Farben
Jumperschürzen Zephir, Zeugle oder bunt Cretonne
Weiße Servierschürzen mit Stickerei und Tasche
Spielhöschen für Buben u. Mädchen, Größe 40/50
2 Stück Mullwindeln 60/60
3 Stück Moltoneinlagen 40/40
Wickeldecken Molton, weiß und creme 80/80
Wagenkissen kräftiger Stoff mit Feston
Babyröckchen Flanell oder gestrickt
3 Stück Frottierlätzchen in verschiedenen Farben

Kinderhüte aus Filzstoff, Seide und Samt
Baskenmütze imit. aus Wollstoff
Damen-Sportmütze aus Filzstoff
Ansteckblume f. Kleid od. Mantel
4 Taffethaarschleifen 4½ cm br.
2 Taffethaarschleifen 7½ cm br.
3 Paar Wäscheträger mit Knopflöcher

Damenhandschuhe Ledernachahmung mit 2 Druckknöpf. od. Stulpe
Damenstrümpfe Baumwolle mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig
Damenstrümpfe echt Mako, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz und farbig, 2 Paar
Herrensocken Flor gemustert, Ia Qualität
Schweißsocken grau, 3 Paar
Schlupfhosen Baumwolle, gute makoartige Qualität
Unterziehhosen fein gewirkt, weiß und feinfarbig
Korsettschoner fein gewirkt, weiß und feinfarbig
Damenhemdchen fein gewirkt, weiß
Netzjacken sämtl. Herrengrößen, gelb

2 Nachttischdeckchen mit Spitze
Klammerschürze gez.
Ovale Decke mit Spitze
Kissen gez. Rips
Damenkragen in Spachtel, Voile, Batist und Crêpe de Chine
10 Meter Klöppelspitzen
2 Hemdenpassen Klöppel
1 Meter bunte Kleiderborte
Strumpfhaltergürtel 4teilig
1 Rolle Nähgarn 4fach, 1000 m und **5 Paar Schuhriemen**
100 gr Ia Strumpfwolle
5 Meter Durchzuggummi
70 cm Rüschengummi und
70 cm Strumpfgummiband

Selbstbinder moderne Muster
Hosenträger Gummi mit Lederpatten
Herren- und Knaben-Sport-Mützen flotte Formen
Schillerkragen weiß Rips
Garnitur bestehend aus Sockenhalter und Aermelhalter

1 Paar Holzleisten mit Spiralfedern für Damen u. Herren
1 Paar Hausschuhe Dirndlstoff mit Kordelsohle, Gr. 36-42
1 Paar Hausschuhe Kamelhaarstoff, imitiert, Gr. 31—35

Staubtuch- u. Bürstentasche Bastgeflecht
Zeitungshalter Bastgeflecht
Brotschalen
Wandspiegel mit Holzrahmen, 32×24 cm
Armkörbe in versch. Ausführungen
Feldstuhl mit Jutebezug
Handtuchhalter aus Holz

1 Geldbeutel aus stark. Rindleder
1 Isolierflasche echt Thermos
1 Einkaufsnetz in versch. Farben
1 Herrensportgürtel aus Vollrindleder
1 Damengürtel aus Lackleder

Beginn: Mittwoch, 7. März 1928

HERMANN TIETZ * EINHEITSPREIS-VERKAUF

HERMANN TIETZ * EINHEITSPREIS-VERKAUF * STUTTGART

95 Pf

1 Etamin-Stores mit Tülleinsatz
1 Paar Scheibengardinen mit Einsätzen, Ia Ausführung
1 Meter Spannstoff Tüll modern gemustert, 130 cm breit
1 Meter Etamin Ia Qualität, ca. 150 cm breit
1 Meter Landhaus-Gard'nen Etamin, mit Volant, ca. 65 cm breit
1 Meter Rollo-Köper für Sonnenstores, ca. 80 cm breit
1 Rest Gardinenmuster Reste in verschiedenen Größen
1 Meter Madras hellgrundig ca. 130 cm breit, Indanthren
1 Meter Madras dunkelgrundig ca. 115 cm breit, Indanthren
1 Meter Mull gestreift für Schlafzimmergard., ca. 110 cm br.
1 Meter Rupfen f. Wandbespann. in vielen mod. Farben, 130 cm breit
1 Meter Jute-Läufer ca. 60 cm breit
1 Sofa-Kissen mit buntem Cretonne
1 Pfund Federn f. Kissenfüllungen

---

1 weiße Gipsfigur
1 Blumenvase aus farbigem Glas
1 Satzaschenbecher 3tlg. Glas
1 Rauchservice vermessingt
1 Messingleuchter mit bunter Kerze
1 Eierservice 1 teilig und 2 teilig vernickelt
1 Likörservice m. 6 bunt. Gläsern
1 Körbchen m. Bügel u. Löffel in bunt
1 Rahmservice aus buntem Glas
1 Butterdose mit echtem Messingdeckel

---

2 Goldrandtassen mit Untertassen, Porzellan
3 Tassen fein dekoriert, mit Untertassen, Porzellan
3 Tassen weiß, groß, mit Untertassen, Porzellan
1 Kuchenteller dekor., **1 Zuckerdose** weiß
1 Kindersatz 2 teilig, **1 Milchtopf** dekoriert
4 Kompotteller schön dekoriert
6 Steinguttassen bunt
1 Salzfade Steingut
1 Milchtopf ½ Liter, **1 Milchtopf** ¾ Liter
6 Speiseteller gerippt, weiß Steingut
3 Becher geschliffen
3 Becher mit Goldrand
1 Glasschale, 1 Vase
1 Wasserflasche mit Glas
1 Glasschale, 1 Zuckerschale

Tagore Nacht der Erfüllung 215 S. geb. ant.
El-Correl Das gestohlene Gesicht 266 S. geb. ant.
Friesen Du sollst nicht richten Roman, geb. ant.
Zapp Versorgungsehe Roman, geb. ant.
Dolorosa Unfruchtbarkeit 305 S. geb. ant.
Hungernde Millionäre Kriminalroman, geb. ant.
Das Glück der Kumara Roman aus Indien, geb. ant.
Winkler Peter Lump Kriminalroman, geb. ant.
Berlitz Business English, geb. ant.

95 Pf

5 Stück Blumenfettseife
3 „ Badeseife im Karton
1 Kopfbürste mit Metallborsten
1 Handspiegel
1 Stehspiegel
1 Flasche Köln. Wasser

---

1 Blockpackung 30/25, Ueberseepapier
2 Briefblocks mit je 50 Blatt und 25 weißen Umschlägen
12 Kopierstifte Marke „Schwan", „Othello"
6 Rollen Butterbrotpapier mit je 50 Blatt
6 Rollen Toilettenpapier je ca. 200 gr schwer
150 Damastservietten und 50 Teeservietten gebündelt

---

1 Perlkollier
1 Kuchengabel mit Schneide, Silber 800
1 Butter- oder Käsemesser Silber 800
1 Paar Manschettenknöpfe Silber 800
1 Paar Ohrringe Silber 800

---

1 Fleischtopf 18 cm, grau Emaille
2 Nudelpfannen 12 und 16 cm, grau Emaille
2 Kasserollen 12 und 16 cm, grau Emaille
1 Salatseiher 24 cm, grau Emaille
1 Spülschüssel 32 cm, grau Emaille
1 Waschbecken 32 cm, mit Seifennapf, weiß
1 Milchtopf 16 cm, weiß Emaille
2 Alpaka-Eßlöffel oder -Gabeln
6 Britannia-Kaffeelöffel
6 Eierlöffel weiß oder bunt
1 Wiegemesser
1 Hand-Kaffeemühle
1 Kasserolle mit Stiel, 18 cm, Aluminium
1 Omelettepfanne 20 cm, Aluminium
1 Nudelpfanne 16 cm, extra schwer, Aluminium
1 Schöpf- und 1 Schaumlöffel Aluminium
1 Küchenschüssel 22 cm Aluminium
1 Kartoffelpresse starke Ausführung
1 Klosettbürstenhalter fein lackiert
1 Eierservice vernick. u. vergoldet
1 Zuckerkorb vernickelter Bügel mit Streulöffel
1 Zucker- und Rahmservice aus farbigem Glas mit Tablett
1 Servierbrett 40 cm, Buche lackiert
1 Garnitur: Spatzenbrett, Fleischklopfer und 2 Löffel
1 Seilhaspel, 1 Waschlöffel und 60 Klammern
1 Wäscheleine 25 Meter, weiß Aloehanf
1 Kokosbesen u. 1 Handfeger
1 Teppichklopfer und 1 Teppichbürste
1 Garnitur: Schrubber, Abseifer, Waschbürste und Handbürste
1 Fensterleder, 1 Scheuertuch und 1 Poliertuch

1.90

Zephirkleid gestreift
Unterrock Seidentrikot
Trachten-Hosenträger für Gr. I

---

3 Meter Baumrinden-Krepp einfarbig
3½ Meter Zephir gestr.
3 Küchenhandtücher reinleinen, ges., 1 Band
1 Tischdecke 110/150 cm, Indanthr.
3 Dreilhandtücher weiß, ges., 1 Band
1 Meter Leinenbatist
1 Kinderbadetuch
3 Frottierhandtücher
6 Damentücher Leinenbatist
6 Herrentücher buntkantig
2½ Mtr. Baumw.-Mousseline
4 Mtr. Wäschetuch ca. 80 cm breit
6 Meter Gerstenkorn-Handtuchstoff
2½ Meter Kunstseide kariert

---

1 Meter Rohseide naturfarbig, reine Seide
1 Meter Damassé für Jacken- und Mantelfutter
1 Meter Waschsamt 70 cm breit, in vielen Farben
1 Meter Messaline reine Seide, in großen Farbensortiments
1 Meter Ripsseide in viel. Farben

---

1 Meter reinwollene Karos ca. 100 cm breit
1 Mtr. Wollmousseline-Druck
1 Meter Popeline reine Wolle, in vielen Farben
1 Meter Kasha und Kasha-Noppen für Blusen und Kleider
1 Mtr. mod. Popeline-Karos mit kunstseid. Effekten, ca. 100 cm br.

Hüfthalter Jacquard mit Gummiteil und Haltern
Büstenhalter „Felina" Seitenschluß
Backfisch-Leibchen weiß Drell
Strumpfhalter-Gürtel mit zwei Paar seidenen Haltern
Kopfkissen Cretonne, mit Glanzgarn-Rosenbogen, 3 seitig garniert
Halpfel 3 seitig garniert, mit Hohlsäumen oder Glanzgarnbogen
Kopfkissen mit breitem Einsatz und mit Fältchen garniert
Kopfkissen Ia Cretonne mit reichen Hohlsäum. und bestickt
Velour- od. Zephirkleidchen sehr niedliche Macharten, 40/55 cm
Jumperschürze Ia bunt Satin oder Zeugle
Servierkleid Zephir in verschiedener Ausführung
Jumperschürze „Indanthren" kombinierter Künstlerdruck
Servierschürze Ia Cretonne mit reicher Stickerei garniert
Taghemd kräftiger Stoff Trägerform oder Achselschluß
Prinzeßrock Kunstseidentrikot, in vielen Farben
Damen-Nachthemd mit reicher Klöppelgarnierung
Taghemd Batist mit reicher Valenciennesspitze
3 Mullwindeln 70/70 cm
Wagenkissen verschiedene Ausführungen

1.90

Damenhandschuhe Ledernachahmung, mit 2 Druckknöpfen oder Stulpe, vorzügliche Qualität
Damenstrümpfe künstl. Waschseide mit unbedeutenden Schönheitsfehlern, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Seidenflor, Ia Qualität, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Mako, feinfäd haltbare Qualität, schwarz u. farbig
Damenstrümpfe Wolle, plattiert, schwarz und farbig
Herrensocken reine Wolle, hübsche Muster
Herrensocken (Bemberg-Seide) gemustert
Schlupfhosen Kunstseide, glatt oder gestreift, viele Farben
Schlupfhosen echt Mako
Schlupfhosen Baumwolle, gefüttert, außerordentlich preiswert
Unterziehhosen echt Mako, weiß und farbig
Damenhemdchen fein gewirkt weiß und farbig
Herren-Unterhosen oder **-Jacken** echt Mako, gelb
Einsatzhemden weiß, mit hübschen Einsätzen

---

1 Etamin-Stores gute Ausführung, mit Tülleinsätzen
1 Tüll-Garnitur 3 teilig, aus einem Stück gewebt
1 Etamin-Garnitur 3 teilig, mit Tülleinsätzen
1 Paar Scheibengardinen m. Einsätzen, Etamin od. Tüll, Ia Qual.
1 Meter Biedermeier-Leinen imitiert, moderne Streifen, hellgrund. 130 cm breit, Indanthren
1 Meter Madrasstoff hellgrundig, bunte Künstlermuster Indanthren, 130 cm breit
1 Meter Madrasstoff dunkelgrundig, moderne Farben Indanthren, 130 cm breit
1 Meter Gardinen-Mull Ia Qualität, Tupfen, ca. 125 cm breit
1 Meter Landhaus-Gardinen 62 cm breit, Voll-Voile, m. Eins. u. Vol.
1 Meter Dekorationsstoff einfarbig und gestreift, Indanthren ca. 120 cm breit
1 Quadratmeter Stragula der ideale Bodenbelag, 200 cm breit
1 Meter Linoleum-Läufer ohne Bordüre, ca. 60 cm breit
1 China-Strohmatte Wand- und Badezimmermatte 70/115
1 Mtr. Wachstuch-Barchent Ia Qualität, ca. 85 cm breit
1 Meter Kokos-Läufer ca. 67 cm breit, der Strapazierbodenbelag

---

Damenschal Seidentrikot
Crêpe-de-Chine-Weste
Küchenüberhandtuch gestickt
4½ Meter Wäschestickerei

---

3 Stück weiße Ripskragen
Selbstbinder neueste Dessins
Hosenträger prima Gummiband mit Leder und Gummipatten
Herren-Sportmütze
Fertige Krawatten mit und ohne Band, schöne Muster

Aparte Ansteckblume
Die echte Baskenmütze

Schriftliche Bestellungen sowie Anfragen werden schnellstens erledigt. Muster stehen gern zu Diensten. Wir versenden Waren im Betrag von Mk. 20.— an porto- und verpackungsfrei. Benützen Sie bei Ihren Einkäufen zu Ihrer Bequemlichkeit ein Sammelbuch, das an jeder Kasse erhältlich ist, Sie brauchen dann nur an einer Kasse zu zahlen.

Umtausch gestattet. *Kein Kaufzwang.* *Beachten Sie unsere Schaufenster*

HERMANN TIETZ · EINHEITSPREIS-VERKAUF

HERMANN TIETZ + STUTTGART + EINHEITSPREIS-VERKAUF

1.90

1 Paar Filz-Hausschuhe auch Molton mit Ledersohle, farbig Gr. 36–42
1 Paar Hausschuhe Satin, gesteppt, in rot, grün, lila, rosa oder blau, Gr. 36—42
1 Paar Filz-Hausschuhe mit Ledersohle in fraise, bordo oder lila, Gr. 25—35

Lacios Gefährliche Freundschaften 2 Bände, geb. ant.
Mein Hausarzt Hand- und Hausschatz zur Pflege der Gesundheit 840 S. ant.
Humor der Nationen Amerika. 309 S. Leinen ant. Deutschland. 337 S. Leinen ant. England. 340 S. Leinen ant. Frankreich. 334 S. Leinen ant.

1 Geldbeutel aus echt ostindisch. Saffian und Vollrindleder
1 Besuchstasche aus echtem Leder
1 Einkaufsnetz extra groß
1 elegant. Herrensportgürtel

1 Kehrgarnitur aus echt Messing
1 Satzascher 4teilig, in Nickel
1 Zuckerkörbchen mi Zange versilbert
1 Salatschale mit Messingrand
1 Keksdose m. Nickeldeckel in bunt
1 Kakaokanne mit Nickeldeckel
1 Obstschale mit und ohne Bügel
1 Aschenbecher extra groß
1 Zuckerkörbchen in oval u. rund

1 Rasiergarnitur mit Napf und Pinsel
1 Amateuralbum Leinen gemustert
1 Blockpackung 25/25, extra fein Bütten oder Leinen
1 Tortenheber Silber 800

2 Fleischtöpfe 16 und 18 cm, gute Emaille
2 Milchtöpfe 14 und 16 cm beste Emaille
1 Klosettbürstenhalter weiß Emaille mit Bürste
1 Gemüseseiher 26 cm, Aluminium
1 Gugelhopfmodel 20 cm, Aluminium
1 Springform mit 3 verschiedenen Böden
1 Geldkassette lackiert, groß
1 großes Hackbrett mit Rand
1 Waschbrett verzinkt, gewölbt, extra stark
1 Reibmaschine „Duplex"
1 Roßhaarbesen gute Qualität
1 Wollbesen 4-reihig voll, grau oder weiß
1 Gemüse- oder Saucenlöffel Alpaka poliert
1 Britannia-Vorleger starke Qualität
1 Tafelaufsatz mit mod., farb. Glas

1 Eierservice mit Tablett und Salzstreuer
6 Speiseteller Porzellan weiß
6 Tassen dekoriert, mit Untertassen
1 Milchtopf 1 Liter, **1 Milchtopf** 2 Liter
6 Teller tief und **6 Teller** flach, Steingut, weiß
1 Salatschüssel, 1 Salzmetze
1 Blumenampel
1 Fleischplatte groß, Porzellan
2 Salats dekoriert, Porzellan
4 Obstteller mit Früchtedekor
1 Brotkorb, 1 Geleedose Porzellan, dekoriert
6 Becher mit Goldrand
1 Bierkrug 1½ Liter
2 Glasschalen groß gepreßt
1 Glasplatte rund groß

Waschkorb oval
Armkörbe
Straßenroller mit gummibereiften Rädern
Wandspiegel mit Holzrahmen, 45×29 cm

2.85

Flanellbluse gestreift
Zephirbluse gestreift
Zephirkleid gestreift
Knaben-Stoffhose Größe I
Knaben-Sweater aus Trikotstoff

3 Meter Krepp ca. 100 cm breit, bedruckt
3 Meter Vollvoile ca. 100 cm breit, bedruckt
1 Meter Crêpe Marocaine ca. 100 cm breit, einfarbig, Baumwolle mit Kunstseide
3 Meter Zephir ca. 80 cm breit kariert, gestreift, indanthren
6 Wischtücher reinleinen, gesäumt, 1 Band
3 Handtücher 45/100 cm reinleinen, gesäumt, 1 Band
1 Tischdecke 125/150 cm, halbleinen, indanthr.
1 Tischtuch weiß, 130/130 cm
12 Stück Damenbatisttücher weiß, mit Hohlsaum

1 Meter Windjackenstoff imprägniert, ca. 130 cm breit
1 Meter Anzug- und Kostümstoff 140 cm breit
1 Meter Wollmousseline-Druck in aparten Mustern
1 Meter Frühjahrsneuheiten reine Wolle, moderne Stellungen
1 Meter Popeline reine Wolle 100 cm breit, in vielen Farben

1 Meter Mantelseide schwarz, doppeltbreit
1 Meter Helvetia-Seide d'breit, reine Seide, in vielen Farben
1 Meter Crêpe Marocaine doppeltbreit, in vielen Farben
1 Meter Jacquard Marocaine doppeltbreit, aparte Farbstellungen
1 Meter Rohseide bestickt, reine Seide, die große Frühjahrsmode

Damen-Nachthemd Bubikragen und Stickerei
Taghemd Achselschluß oder Trägerform, versch. Ausführung
Prinzeßrock Kunstseidentrikot in vielen Farben
Nachtjacke Umlegekragen, Cretonne oder Croisé
Prinzeßrock Baumwolltrikot bedeckte Farben
Prinzeßrock reiche Stickerei breite Achsel und Volant
Taghemd Batist, mit reich. Valenciennesspitze
Sportgürtel aus breitem Kreppgummi, 2 Paar Halter
Hüftgürtel aus Satindrell 4 seidene Halter
Biber-Leintuch weiß oder bunt
Halbfelbezug Hohlsaum und bestickt
Waschtischgarnitur 2 teilig, farbig Frotté
Jumperschürze extragroße Form Künstlerdruck „Indanthren"
Jumperschürze weite Form Zeugle oder Satin
Lautröckchen Piqué, weiß und creme
Volle-Kleidchen 40/50 cm, bestickt
Prinzeßrock 60/80 cm, Kunstseidentrikot
Paradekissen mit hübsch. Klöppeleinsatz u. Volant

Damenschal Crêpe de Chine
Kissen handgestickt, schwarz u. farb.
4½ Mtr. la Wäschestickerei

Herren-Sportmütze flotte Formen
Manila-Rohrstock
Selbstbinder elegante Neuheiten

2.85

Kinder-Mützchen aus Seide
Damen-Wetterhut aus Covercoatstoff

Damenhandschuhe erstklassige Qualität, mit Umschlagmanschetten, neueste Ausführung
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, vorzügl. Qual., gar. fehlerfrei
Damenstrümpfe künstl. Waschseide (Bemberg-Seide), II. Sortierung, feines Gewebe, schwarz und farbig
Damenstrümpfe Kunstseide mit Flor plattiert, außerordentlich haltbar, farbig
Damenstrümpfe Seid.-Flor, beste Qualität, Ersatz für Seide, farbig
Damenstrümpfe reine Wolle, gewebt, Ia Qualität, schwarz u. farbig
Schlupfhosen echt Mako
Schlupfhosen Kstseide, gestreift
2 Paar Schlupfhosen Baumwolle, kräftige Qualität
Damen-Hemdhosen weiß, Ia Qualität, mit Bein
2 Paar Damen-Hemdhosen Windelform, weiß
Herren-Unterhosen oder **-Jakken** echt Mako, vorzügliche Qualität, gelb
Einsatzhemden kräftige Qualität, moderne Einsätze
Blusenschoner reine Wolle, weiß und farbig
Pullover mit Kragen und langem Arm, gemustert

1 Etamin-Stores mit guten Einsätzen
1 Madras-Garnitur 3teilig, mod. Muster, Indanthren
1 Tüll-Garnitur 3 teilig, aus 1 Stück gewebt
1 Etamin-Garnitur 3 teilig, gute Ausführung
1 Meter Rollo-Damast gemustert, Ia Qualität, 130 cm breit
1 Meter Voll-Voile Schweiz Qual., glatt, weiß, 150 cm br.
1 Meter Künstler-Mulle mod., bunt gem., Indanthr., 125 cm br.
1 Meter Landhaus-Gardinen Voll-Voile, bunt kariert, Indanthren 65 cm breit
1 Meter Möbelstoff gewebt, Indanthren, ca. 130 cm breit
1 Meter Rips für Uebergardinen grün, frais lila, Indanthren, 130 cm br.
1 Meter Madras dunkel- u. hellgrundig, Indanthren, 130 cm breit
1 Jute-Vorlage modern und Persermuster, 50/100 cm
1 Quadratmtr. Druck-Linoleum Reste, 200 cm breit, moderne Muster
1 Kissen-Garnitur für Korbmöbel, Sitz und Lehne

1 Paar Hausschuhe Seide gesteppt, mit Ledersohle, Gr. 36—42
1 Paar Filz-Hausschuhe mit Seidenbanddurchzug und Ledersohle, feintarbig

1 Aktenmappe aus Rindleder mit Griff und Schiene Sortiment III
1 Geldbeutel für Damen und Herren
1 buntes Reisekissen mit Handgriff
1 Besuchstasche aus Volleder

2.85

1 Eierservice 4teilig, mit Porzellanbecher
1 Keksdose bunt, mit Messingbügel
1 Rauchservice 4tlg., vernickelt
1 Likörservice mit Messingtablett und 6 Gläsern
1 Zigarettenkasten echt Messing
1 Jardiniere versilbert, m. Henkel
1 Selterservice mit 6 Bechern

Hamsun, Knut Unter Herbststernen. 240 S. Halbleder ant.
Werfel, Franz Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig! Halbleder ant.
Flaubert Madame Bovary Halbleder
Tolstoi Kreutzersonate. Halbleder
Wallace Ben Hur. Halbleder
Wisemann Fabiola. Halbleder
Storm, L. Virginia, Roman einer Frau, 319 S. Leinen
Sienkiewicz Quo vadis? Moiréeinband mit Goldschnitt ant
Jacobsen Frau Marie Grubbe Moiréeinband mit Goldschnitt ant.
Musikalische Edelsteine Bd. 7, enth. 49 Stücke, geb. ant.

1 Nagelpflegegarnitur im Etui
1 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder
1 Taschenuhr gutgehend

1 Waschschüssel, 1 Krug Steingut
1 Zwiebel-, 1 Topflappenbehälter
1 Blumenvase, 1 Ampel
6 Weingläser auf Fuß
6 Bierbecher mit Tablett
1 Satz Schüsseln 4 teilig, schwer schöne Pressungen
1 Jardiniere, 1 Glasschale
1 Obstservice, 1 Zuckerdose dekoriert weiß
1 Kaffeeservice dekoriert, für 2 Personen, 5 teilig
1 Puddingsatz 7 teilig, **1 Saftgießer**
1 Ragoutschüssel, 1 Platte oval, weiß
6 Tassen mit Untertassen Goldrand oder dekoriert

3 Schmortöpfe 16, 18, 20 cm, gute Emaille
1 ovale Wanne 40 cm, graue Emaille
1 Nudelpfanne 26 cm, Aluminium, extra stark
1 Kaffe kanne 1½ Liter, Aluminium poliert
1 Brotkapsel eckig, fein dekoriert
1 runde Wanne 36 cm, verzinkt
1 Vorleger Alpaka, poliert
1 Konsole Sand, Seife, Soda mit Ia Steingutbehältern
1 Bügelbrett 140 cm, gut bezogen
1 Kokos-Velourmatte
1 Hertie-Mop-Wischer mit Stiel
1 Tortenplatte 32 cm, schöne moderne Muster
2 Teegläser vernickelt mit Tablett

Armkörbe
Nähkörbe mit Zug
Waschkörbe

HERMANN TIETZ + STUTTGART + EINHEITSPREIS-VERKAUF

*Schriftliche Bestellungen sowie **Anfragen** werden schnellstens erledigt. **Muster** stehen gern zu Diensten. Wir versenden Waren im Betrag von Mk. 20.— an **porto- und verpackungsfrei.** Benützen Sie bei Ihren Einkäufen zu Ihrer Bequemlichkeit ein Sammelbuch, das an jeder Kasse erhältlich ist, Sie brauchen dann nur an **einer** Kasse zu zahlen.*

Umtausch gestattet. **Kein Kaufzwang.** ***Beachten Sie unsere Schaufenster***

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HERMANN TIETZ · EINHEITSPREIS-VERKAUF

HERMANN TIETZ + STUTTGART + EINHEITSPREIS-VERKAUF

3.75

Morgenrock aus Welliné
Unterrock aus tuchartig. Winterstoff
Flanellbluse dunkel gestreift
Waschseidenkleid
Waschunterrock gestreift Zephir
Knaben-Westen aus Trikotstoff

5 Meter rein Mako ca. 80 cm breit
1 Meter Crêpe Marocaine gemustert, Baumwolle m. Kunstseide
1 Tischdecke indanthren, 130/130
6 Küchenhandtücher grau
1 Tischtuch 130/160 cm breit, weiß
1 Meter Crêpe Chinette ca. 100 cm breit, Baumwolle mit Kunstseide
3 Meter Frotté ca. 100 cm breit
1 Badetuch weiß, ca. 100/150 cm

1 Meter Rips-Popeline 130 cm breit reine Wolle, in vielen Farben
1 Meter Popeline-Karo 130 cm breit, reine Wolle
1 Meter Wolle mit Metall die große Frühjahrsmode

1 Meter Rohseiden-Druck moderne Musterung
1 Meter Crêpe Chinette bestickt, in schönen Modefarben
1 Meter Matelassé d'br. f. Kleid.
1 Meter Seidentrikot gestreift, 140 cm br., in groß. Farbensortiment

Unterleintuch 140/225 cm. kräftiges Haustuch
Paradekissen 4 seitiger Klöppeleinsatz und Volant
Biber-Leintuch sehr mollige Ware, 140/200 cm
Nachthemd mit eleganter reicher Stickerei
Garnitur Taghemd u. geschlossenes Beinkleid mit reicher Stickerei
Hemdhose sehr fesche Form mit Valenciennesspitze und Stickerei
Prinzeßrock Batist durchg. Valenciennesspitze und Eins.
Servierkleid Ia Zephir
Panamaschürze mit 2 Taschen und Feston
Konfirmanden-Prinzeßrock mit reicher Stickerei
4 Stück Flanellwindeln
Badevorlage moderne Muster
Hüfthalter Ia Jacquard zum Knöpfen, 4 seidene Halter
Reformieibchen „Felina" sehr gute Paßform

Kommode- u. Nähtischdecke
1 Meter seid. Kleiderspitzen farbig

Damenhut flott, jugendl., aus Seide
Filz-Capelines in neuen Frühjahrsfarben
Kinderhut aus Ia Wollfilz

Herren-Nachthemden prima Wäschestoff, offene und geschlossene Form
Klubmütze aus blauem Tuch

1 Paar Filz-Hausschuhe mit Marabubesatz und Chromledersohle, feinfarbig
1 Paar Leder-Niedertreter mit gepolsterter Sohle, grün, rot, blau oder braun
1 Paar Niedertreter rot und blau Samt, gesteppt, mit Absatzfleck. Gr. 36—42

Hoffmann, E. T. A. Meister Floh illustr., Leinen ant.
Dumas Lady Hamilton Halbleder mit Goldschnitt
Hauff Lichtenstein Halbleder mit Goldschnitt

3.75

Damenhandschuhe Glacé-Ziegenleder, mit hübscher Aufnaht, 2 Druckknöpfen, farbig
Damenhandschuhe Nappa, gut. weiches Leder, mit 2 Druckknöpfen
Damenstrümpfe Kunstseide mit Flor plattiert, Ia Qualität, schwarz und farbig
Damenstrümpfe kstl. Waschseide (Ia Bemberg-Seide), Goldstempel m. Maschenfang, farbig u. schwarz
Damenstrümpfe Wolle m. Seide meliert
Damenstrümpfe Kunstseide mit Wolle plattiert, schwarz und farbig
Schlupfhosen Kunstseide gestreift, bestens bewährte Qualität
Schlupfhosen Kunstseide, feinfädiges, glattes Gewebe
Damen-Hemdhosen echt Mako, verschiedene Formen
Einsatzhemden hochwertige Qualität, moderne Einsätze
Garnituren (Herren-Unterhose und Jacke) farbig, mit 1/2 Arm u. 1/1 Arm
Blusenschoner reine Wolle, gestreift
Pullover moderne Muster

1 Etamin-Stores mit Handarbeits-Motiven
1 Stück Tüll-Stores gewebt, moderne Muster
1 Etamin-Garnitur 3 teilig, gute Ausführung
1 Madras-Garnitur 3 teilig, bunt gemustert, Indanthren
1 Tüll-Garnitur 3 tlg., gute Qualität
1 Meter Florentiner Tüll modern gemustert, 150 cm breit
1 Meter Madras dunkelgrundig aparte Muster, Indanthr., 130 cm brt.
1 Meter Uni-Rips für Übergard. Ia Qualität, Indanthren, 130 cm breit
1 Meter Dekorationsstoff Kunstseide, neueste Muster, Indanthren, 120 cm breit
1 Pfund Bettfedern füllkräftige Qualität

1 Aktenmappe aus Rindleder mit Griff und Schiene Sortiment II
1 Beuteltasche aus Volleder
1 Besuchstasche in sortierten Ausführungen
1 Taschenmanikure mit gutem Inhalt
1 Handkoffer aus starker Hartpappe mit guten Springschlössern, 60 cm

1 Fruchtkorb matt, echt Messing
1 Keksdose echt Messing mit geschliffenem Glas

1 Rasiergarnitur mit Napf und Pinsel
1 Schreibgarnitur Galalith

3 Fleischtöpfe 18, 20, 22 cm, gute Emaille
1 Wasserkessel 2 Liter, Aluminium poliert
1 Fleischtopf mit Deckel, 22 cm, Aluminium, extra stark
1 ovale Wanne 65 cm, verzinkt, extra stark
1 Wandkaffeemühle gutes Fabrikat
1 Spirituskocher mit Ballon

1 Glasschale groß, **6 Glasteller** gepreßt
1 Waschschüssel, 1 Krug, 1 Seifenschale bunt
1 Suppenschüssel, 1 Salzmetze
1 Auflaufform groß, **1 Puddingform**
1 Kaffeeservice für 2 Personen, 5 teilig
6 Speiseteller weiß, **1 Teekanne** weiß

Hocker aus Peddigrohr (Sekunda)
Turngerät 3 teilig

4.50

Flanellhauskleid helle Streifen
Kostümrock aus genopptenStoffen
Zephirhauskleid
Bluse aus bunt gestreiften wollartigen Stoffen
Trachtenhose imit. braun Leder Größe I

10 Meter Wäschetuch
4 Meter Bettsatin ca. 130 cm breit, gestreift
1 Decke 130/160 cm indanthren, bedruckt
5 Meter Croisé
6 Wischtücher reinleinen
6 Küchenhandtücher 60/100 cm
4 Meter Kunstseidendruck geblumt
12 Damentücher mit Buchstaben Schweizer Fabrikat
6 Herrentücher reinleinen

1 Meter Pepita-Karo reine Wolle, 130 cm breit
1 Meter Diagonal-Melangen reine Wolle, ca. 130 cm breit
1 Meter Eolienne ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide

1 Meter Crêpe de Chine d'breit in großer Farbenauswahl
1 Meter Taffet d'breit, schwarz und in vielen modernen Farben
1 Meter Köpersamt schwarz zur Konfirmation

Trachtenkleid sehr modern, „Indanthren"
Badevorlage besonders schwere Qualität
Oberleintuch 150/250 cm, mit Glanzgarnbogen
Unterleintuch 160/230 cm, Ia Cretonne
Biber-Leintuch 150/200 cm
Paradekissen 4 seitig mit breitem Klöppeleinsatz u. Volant
Kinder-Bademantel od. **Capes** Länge 60/70 cm
Garnitur Prinzeßrock und Schlüpfer Kunstseidentrikot
Garnitur Taghemd und Beinkleid mit reich. Valenciennesspitze
Hemdhose m. seitl. geschloss. Beinkleid und reicher Valenciennesspitze
Nachthemd sehr elegant mit Valenc.- und Stickereibrust
Prinzeßrock Kunstseidentrikot m. hübsch. Spitze
Hüfthalter „Broché" mit 4 seidenen Haltern

Damenhandschuhe Glacé, vorzüglich. Ziegenleder, 2 Druckknöpfe, farbig
Damenhandschuhe Glacé, gute Qualität m. hübschen Stulpen, farbig, schwarz und weiß
Herrenhandschuhe Nappa, kräftiges Leder mit 1 Druckknopf
Damenstrümpfe künstl. Waschseide (Bemberg-Seide), beste Qual., feinstes Gewebe, hocheleg. Strumpf, schwarz und farbig
Sportstrümpfe für Herren, reine Wolle
Sportsocken für Herren, einfarbig oder gemustert
Schlupfhosen Kunstseide, gestreift beste Qualität
Herren-Unterhosen regulär gestrickt, Sitz und Knie verstärkt, besonders preiswert
Garnituren Flor (Herren-Unterhose und -Jacke) farbig
Pullover Kunstseide, neust. Muster
Westen einfarbig oder gemustert

Damenschal Crêpe de Chine
1 Meter Volants für Kleider

4.50

1 Etamin-Stores mit Handarbeits-Motiven
1 Stück Tüll-Stores gewebt, moderne Muster
1 Madras-Garnitur 3 teilig Künstlermuster, Indanthren
1 Bettdecke über 2 Betten, Etamin oder Tüll
1 Meter Madras dunkel- od. hellgrund., Ia Qual., Indanthr., 130 cm brt.
1 Meter Voil-Voile neueste Künstlermuster f. Gardinen, Indanthren, 112 cm breit
1 Meter Gobelinstoff f. Möbelbezüge, Ia Qualität, ca. 130 cm breit
1 Meter Dekorationsstoff Kunstseide, aparte Muster, Indanthr., 130 cm breit
1 Wandbehang Gobelin, neue Muster
1 Woll-Tapestry-Vorlage Blumen- und Persermuster, 50/100
1 Pfund Bettfedern füllkräftige Qualität

Herren-Oberhemd prima Perkal, modern gemustert
Herren-Nachthemd sol. Qual., offene u. geschloss. Form
Herren-Wollhut gute Farben und Formen

Damen-Regenhut a. Gummistoff
Damen-Filzhut weiß und farbig
Moderner Damenhut für den Uebergang

1 Paar Leder-Hausschuhe braun, mit Fersenkappe und Absatzfleck, 36—42
1 Paar Leder-Hausschuhe schwarz, mit Fersenkappe, Absatzfleck und biegsamer Sohle, Gr. 36-42
1 Paar Lederhausschuhe rot, lila und braun Kroko, mit Fersenkappe und Absatzfleck
1 Paar Leder-Mokassins mit Perlstickerei und Pelzbesatz, in verschiedenen Farben

1 Beuteltasche in eleganter Ausführung
1 Besuchstasche moderne Form und Farben
1 Handkoffer aus starker Hartpappe mit guten Springschlössern, 65 cm

1 Rauchservice 5 teilig, echt Messing
1 Kehrgarnitur echt Messing
1 Obstkorb buntes Glas
1 Salatschale mit Messingrand
1 Pendeluhr echt Messingwerk
1 Konfektkörbchen versilbert

Shakespeare-Biographie von Max J. Wolff 2 Bände 474 und 469 S. geb. ant.

1 Bürstengarnitur im Etui
1 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder
1 Zigarettenetui Alpaka

1 Waschgarnitur 4 teilig, dekor.
1 Bierservice Krug mit 6 Gläsern
1 Weinservice Flasche mit 6 Gläs.
1 große, 6 kleine Schalen mit Durchbruch, schön dekoriert
1 Satz Schüsseln Porzellan, 6 teilig, dekoriert } zusammen
1 Kuchenteller dekoriert } zusammen

1 Bügelbrett 160 cm, gut bezogen
1 Waschständer komplett mit **Becken**, Krug und Seifennapf
1 Fleischhackmaschine verzinnt, Nr. 5
2 Gaseisen mit Griff u. Untersatz

Zopfrandsessel Weide
Waschkörbe

HERMANN TIETZ · EINHEITSPREIS-VERKAUF

Rotationsdruck der Schwäbischen Tagwacht G. m. b. H., Stuttgart